

»HARMAGEDDON«

Das tragische Ende eines charismatisch-apokalyptischen Marienkults in Uganda

von Erhard Kamphausen

»Der Sieg, wenn er kommt, wird durch Maria kommen.«
(Papst Johannes Paul II.)

»God gave Noah the rainbow sign: »No more water, the fire
next time.« (Negro Spiritual)

»The People of Uganda are desperate. Unless their conditions
change, we will see more Kanungus.« (Monitor, 4.4.2000)

1. Einführung

1.1. Kanungu, Uganda, 17. März 2000

Kanungu, 360 km von **Kampala** entfernt, ein Dorf im **Rukungiri-Distrikt** im Südwesten von **Uganda** (Grenzgebiet zur **Demokratischen Republik Kongo** und **Ruanda**). Am Rande des Dorfes liegt auf dem Hügel **Kataate**, umgeben von Ananas- und Bananenplantagen, neben einigen Hütten, ein älterer Gebäudekomplex, das der religiösen Gemeinschaft **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God**¹ als

¹ Das »Center for the Study of New Religious Movements« verfügt über eine umfangreiche Sammlung von Zeitungsberichten über die Ereignisse von Kanungu: <http://www.cesnur.org/testi/ugandaupdates.htm>. Die gesamte Ausgabe Vol. 4, Issue 181 des Religion News Report ist den Ereignissen von Kanungu gewidmet. <http://www.gospel-com.net/apologeticsindex/news/an2000320.html>.

Weitere Sammlungen und Quellen: *Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God: A Christian doomsday cult in Uganda*: http://www.religioustolerance.org/dc_rest.html.

Tragedy in Uganda: *The Restoration of the Ten Commandments of God, A Post-Catholic Movement*: http://www.cesnur.org/testi/uganda_020.html.

Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God: <http://www.rickcross.com/groups/tencommandments.html>.

Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God: <http://www.cti.virginia.edu/^jkh8+/Soc275/nrms/rtcg.html>.

Descriptions of Cult Leaders: <http://www.rickcross.com/reference/tencommandments53.html>.

Uganda: *Christian Domsday Cult* (AP 31.3.2000): <http://www.sceptictank.org/uganda 5.html>.

After the world's end: <http://www.netmarket.fairfax.com.au/news0003/31/features/features14.html>.

gottesdienstliches Zentrum dient. Am Donnerstag, den 16. März 2000 strömen Hunderte von Anhängern dieser Gruppe, mehrheitlich Frauen und Kinder² – in weißen, grünen und schwarzen Gewändern gekleidet – in den Compound. Am Abend findet hier eine Festmahl statt, das als Vorbereitung auf den kommenden Tag gefeiert wird.³ Grund für die Feier ist die Einweihung eines neuen Kirchengebäudes. Nachdem am Freitagvormittag, den 17. März 2000, alle Gläubigen in der neuen Kirche gebetet hatten, zogen sie sich in das ältere Gotteshaus zurück.⁴ Nachdem Fenster und Portale des Gebäudes hermetisch abgeriegelt worden waren⁵, sang die Gemeinde, wie Augenzeugen berichten, stundenlang Hymnen und religiöse Lieder.⁶

Gegen 10.30 Uhr wird die Nachbarschaft durch explosionsartige Detonationen erschüttert. Innerhalb kurzer Zeit geht die Kirche in Flammen auf. Nach ersten Berichten haben die Eingeschlossenen sich und ihre Kinder mit Benzin übergossen und angesteckt, später entdecken die Ermittler, dass auch Explosivstoffe verwandt worden waren.⁷ Einwohner **Kanungu** und Polizeikräfte, die zum Schreckensort eilten, finden nur eine bis

RAYMOND WHITAKER, *The Journey to the Heart of the African Apocalypse* (6.4.2000): <http://www.independent.co.uk/news/World/Africa/2000-04/horror0604000.shtml>. *Sister of Death*: <http://netmarket.fairfax.com.au/news/0004/03/features/features11.html>.

CRAIG NELSON & TIM SULLIVAN (AP 8.4.2000); *Cult Members Chased Deadly Dream*: <http://www.cesnur.org/test/uganda-027.html>.

Bericht eines Priesters, der aus der Sekte ausgetreten ist, in:

Internationaler Fidesdienst, 7.4.2000, Nr. 4183, ND198: <http://www.fides.org/German/2000/g20000407.htm>;

Kanungu Apocalypse: <http://www.africanews.com/monitorissues/25mar00/feature.html>.

MELTON, J. GORDON, *Was it Mass Murder or Suicid?*

<http://www.beliefnet.com/frameset.asp?pageLoc=/story-16/story-1640-1.html>, SANDERS, RICHARD, »Credonia's cult of death«, in: *Daily Mail and Guardian*, 22.5.2000. Wissenschaftliche Analysen der Kanungu-Tragödie sind in Vorbereitung und sollen demnächst publiziert werden. Dabei handelt es sich um die Dissertation des Doktoranden **Chris Tuhirirwe** und eine Studie des Dozenten der Universität Makerere **Gerard Banura**, der die psychologischen Profile der Führer und Führerinnen der Bewegung analysiert.

Der Religionswissenschaftler Jean-Francois Mayer von der Universität Freiburg (Schweiz) plant eine Untersuchung über das Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God.

Die Übersetzungen der englischen Texten ins Deutsche wurden vom Verf. vorgenommen.

² *New Vision*, 3.4.2000.

³ Nachbarn berichteten: »... the cult members consumed 70 crates of Soda and three bulls at a feast. They then gathered their personal belongings including clothing, money, suitcases and church materials and set them on fire.« *ABC News* 7.4.2000. Vgl. auch A.M. SIMMONS, »Uganda Piecing Together Puzzle of Enigmatic Sect«, in: *Los Angeles Times*, 22.4.2000 und L. SANTORO, »Priestess of Death«, in: *NewsWeek International*, 6.8.2000 und

⁴ *New Vision*, 22.3.2000: »In Kanungu, hundreds of cult members, many with their children, were last seen entering the prayer house on Friday morning dressed up in their finest white, green and black robes.«

⁵ Umstritten ist, ob Fenster und Türen von innen oder außen verschlossen wurden. Die Behauptung, dass die Fenster von außen vernagelt wurden, ist nicht bewiesen; sie geht von der Hypothese aus, dass **Credonia Mwerinde** und **Joseph Kibwetere** die Kirche angezündet haben und anschließend mit ihrer Beute geflohen sind.

⁶ *New Vision*, 20.3.2000: »With doors locked and windows boarded and nailed shut... they sang and chanted for several hours, doused themselves in fuel, then set the church on fire. ... People said they heard some screaming, but it was all over very quickly.« Vgl. auch *New Vision*, 22.3.2000 und JOSHUA HAMMER, »An Apocalyptic Mystery«, in: *Newsweek*, 3.4.2000. Zu weiteren Details s. Movement ..., Anm. 1.

⁷ *New Vision*, 22.3.2000: Der leitende Polizeibeamte **Stephen Okwalinga** gab zu Protokoll: »Our findings so far indicate that it was not petrol. They must have used explosives. Fire began at six different points, but what's more puzzling is that we have received information that the cult leaders bought two jerry cans of concentrated sulphuric acid.«

auf die Grundmauern niedergebrannte Kirche und einen Haufen meist bis zur Unkenntlichkeit verkohlter Leichname von über 530 Menschen vor.⁸

Für einen Augenblick stehen die Vorgänge in **Uganda** im Schlaglicht der internationalen Berichterstattung.⁹

Die Behörden gehen zunächst von einem religiös motivierten Massenselbstmord aus; die folgenden polizeilichen Ermittlungen ergeben jedoch, dass bereits vor dem 17. März Hunderte von Mitgliedern der Bewegung getötet worden waren.¹⁰ Massengräber werden in **Rugazi**¹¹, **Rutooma**, **Rushowja**, **Rukungiri**, **Buhonga**, **Bunyarugu** und mehreren anderen Orten entdeckt. Bei Exhumierungen in den Häusern der Führer der Bewegung findet die Polizei bis in den Mai hinein weitere Gräber. Inzwischen wird die offizielle Zahl der Opfer mit 979 Toten angegeben; die Polizei geht jedoch davon aus, dass noch weitere Gräber gefunden werden können.¹² Damit hat das von religiösen Führern in Uganda begangene Massaker – in absoluten Zahlen – den bisher größten Massenmord einer Religionsgemeinschaft, der 1978 im Urwald von **Guayana** von dem amerikanischen Geistlichen **Jim Jones** inszeniert wurde und über 900 Mitgliedern der »Volkstempler«-Gemeinschaft das Leben kostete, übertroffen.¹³

1.2 Kibeho, Ruanda: November 1981

Im November 1981 berichteten die jungen Frauen **Alphonsine**, **Anathalie**, **Marie-Claire**, **Stephanie**, **Agnes** und **Vestine**, einige davon Schülerinnen eines von katholischen Ordensschwestern geführten Internats in der in **Ruanda** gelegenen Ortschaft **Kibeho**, dass ihnen in einer acht Stunden andauernden Vision die Jungfrau Maria erschienen sei, und

⁸ *Independent*, 20.3.2000: **Rutemba Didas** »heard what sounded like an explosion then saw black smoke billowing from the brick structure on top of a hill where members of a religious cult had been living for several years. The farmer and his neighbors heard screams coming from the chapel, but they couldn't get close to the new building.« Der Dorfpolizist **Stephen Mujenyi** erinnert sich: »I was at Kanungu police station when someone came to tell us that these people had locked themselves into a church and set themselves on fire. We went running, but we found heavy fire and we could do nothing – although we tried our level best.« ANNA BORZELLO, in: *The Observer*, 20.3.2000.

⁹ Beispiel von vielen sind im deutschen Sprachraum die Artikel »Afrika. Kontinent der Kulte«, in: *DER SPIEGEL*, Nr. 13, 27.3.2000, 196f und »Der zelebrierte Untergang«, in: *Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt*, 24.3.2000. Eine Zusammenstellung der Presseberichte im Internet ist abfragbar unter http://www.religioustolerance.org/dc_rest.html, 17.5.2000 und http://www.cesnur.org/testi/uganda_updates.html, 16.5.2000.

¹⁰ *New Vision*, 22.3.2000; *Daily Nation*, 24.3.2000; *The Monitor*, 25.3.2000; *New Vision*, 29.3.2000, 31.3.2000; *New Vision*, 17.4.2000. Vgl. auch Movement ... s. Anm. 1. Die meisten Morde erfolgten um den 12.3.2000, SANDERS, RICHARD, »Credonias Cult of Death«, *Daily Mail & Guardian*, 22.5.2000.

¹¹ Allein im Hause des Priesters **Dominic Kataribaabo** wurden 155 Leichen gefunden,

¹² *NewsWeek International*, 6.8.2000. Noch am 20.7.2000 hatte Reuters gemeldet: »Ugandan police said on Thursday the final death toll ... was 780.«

¹³ Religiöse Massenmorde ereigneten sich 1991 in Mexiko (Anhänger der Gemeinschaft von **Ramon Morales Almazan**); 1993 in **Waco, Texas**, wo der »endzeitliche Messias« **David Koresh** seine Gemeinde gegen die amerikanische Bundespolizei kämpfen ließ und schließlich zum Selbstmord aufrief. Mitglieder des **Sonnentempelordens** begingen 1994 in der Schweiz, 1995 in Grenoble, und 1997 in Quebec, Canada rituellen Selbstmord. Zu den einzelnen Vorgängen s. STAMM, HUGO, *Im Bann der Apokalypse*, Zürich 1998 (2. Aufl.).

ihnen einen Blick in eine grausige Zukunft gewährt habe: »In der Vision ... schauten sie einen in Flammen stehenden Baum, einen Fluss voller Blut und viele verstreute Leichen, die enthauptet worden waren.«¹⁴ »Sie sahen fürchterliche Bilder von Menschen, die sich gegenseitig umbrachten, und Leiber, die in die Flüsse geworfen wurden. Sie sahen Körper ohne Köpfe. Sie weinten und schrien und die Augenzeugen, die sich um die Visionäre versammelt hatten, blieben mit einem unvergesslichen Eindruck von Angst und Traurigkeit zurück. Wenn Ruanda nicht zu Gott zurückkehrt, heißt es in der Botschaft, werden Ströme von Blut fließen.«¹⁵ Beachtenswert war, dass unabhängig von diesen Frauen einem jungen »Heiden« **Segastashya** eine Marienerscheinung zuteil wurde, die seine sofortige Bekehrung zur Folge hatte. Die Jungfrau offenbarte dem Konvertiten **Emmanuel** folgende Botschaft: »Es bleibt nicht mehr viel Zeit, um sich auf das Jüngste Gericht vorzubereiten. Wir müssen unser Leben ändern und der Sünde absagen. Wir müssen beten und uns auf unseren eigenen Tod und das Ende der Welt vorbereiten. Wir müssen uns vorbereiten, solange es noch Zeit ist. Die das Rechte tun und die Zehn Gebote halten, werden in den Himmel eingehen. ... Es bleibt nicht mehr viel Zeit übrig bis Jesus wiederkommt.«¹⁶ Allen Visionären teilte Maria mit: »Ich bin gekommen, um den Weg für meinen Sohn zu Eurem Heil zu bahnen, aber Ihr wollt nicht verstehen. Die Zeit, die noch verbleibt, ist kurz und Eure Gedanken schweifen ab. Ihr werdet von den vergänglichen Gütern dieser Welt abgelenkt. Ich habe viele meiner Kinder gesehen, die verloren gehen, aber ich bin gekommen, ihnen den rechten Weg zu weisen.«¹⁷

Den Visionären wurden in der Folgezeit weitere Erscheinungen zuteil; 1983 hörten diese aber abrupt auf. Nur von **Alphonsine Mumureke** wird berichtet, dass ihr Maria als »Mutter des Wortes« bis zu ihrer Ermordung¹⁸ an jedem 28. November erschien. Am 15. August 1988 wurden die Marienerscheinungen vom Bischof von **Kibeho** für authentisch erklärt und zur öffentlichen Verehrung freigegeben.¹⁹

Inzwischen hatten sich in **Ruanda** die Prophezeiungen der Visionäre in erschreckender Weise erfüllt; in dem Genozid von 1984 verloren binnen 100 Tagen mehr als 800.000 Angehörige des **Tutsivolkes** in einem grausamen Holocaust ihr Leben.²⁰ Im April 1985 drangen aus dem Dorf **Kibeho** neue Horrormeldungen an die Weltöffentlichkeit: Unter Aufsicht eines internationalen UN-Kontingents war dort ein Flüchtlingslager errichtet

¹⁴ BROWN, M.H., *The Final Hour*, Milford, Ohio 1994, 255. Die erste Marienerscheinung in Schwarzafrika ereignete sich in **Ngome** bei **Nongoma** in **Kwa Zulu/Natal** in Südafrika. Dort offenbarte sich die Gottesmutter zwischen 1955 bis 1971 der deutschen Benediktinernonne **Reinolda May**. Vgl. dazu: *Mary speaks to Africa*: <http://www.icon.co.za/~host/ngome/africa.html>.

¹⁵ BROWN, MICHAEL H., *Trumpet of Gabriel*, 164.

¹⁶ *Seven Visionaries in Kibeho Rwanda 1881 to 1989*, <http://web.frontier.net/Apparitions/kibeho.html>. Vgl. auch MAINDRON, G., *Les Apparitions de Kibeho: Annonce de Marie au cœur de l'Afrique*, Paris 1988.

¹⁷ Ebd.

¹⁸ Ebd.: »According to Ted Flynn, Alphonsine and Emmanuel were killed in the holocaust.«

¹⁹ *Kibeho Africa*: <http://www.marianland.com/marian04.html>. Nach der Aussage von **Teresa** hatte das Ehepaar **Kibwetere** mit Freunden aus **Kampala** bereits im Jahre 1984 eine Pilgerreise nach **Kibeho** unternommen.

²⁰ Vgl. dazu das Projekt der Universität Freiburg: *Der Rwanda-Konflikt. Plurifaktorielle Analyse und systemische Annäherung*, <http://www.unifr.ch/srD-Rass12.html>.

worden, in dem verfolgte Ruander Schutz suchten. Unter dem Vorwand, dass sich in diesem Auffanglager Rebellen und kriminelle Elemente aufhielten, attackierte am 14.4.1985 eine Einheit der ruandischen Armee das Lager und richtete ein Blutbad an, bei dem nach UN-Schätzungen 2.000 Flüchtlinge getötet wurden.²¹ Einige Überlebende, die noch die Botschaften der Marienvisionen in Erinnerung hatten, flohen über die Grenze nach Uganda, wo sie in dem Dorf **Kabale** Unterkunft fanden. In diesem Lager fand eine denkwürdige Begegnung statt, die direkt zu den Ereignissen von **Kanungu** führte.

2. Anfänge der Gemeinschaft *Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God*

2.1 Credonia Mwerinde: Begründerin des Marienkults in Uganda

Die Auswertung der einschlägigen Quellen zeigt, dass nicht, wie zunächst berichtet, **Joseph Kibwetere** Begründer und Führer der Bewegung war, sondern die Heilerin und Charismatikerin **Credonia Mwerinde**. Diese Frau wuchs in **Kanungu** auf, wo ihre Mutter und ihr Vater **Paulo Kashaku** lebten. **Kashaku**, der in ihrer Gemeinschaft als »Großvater« der Bewegung galt und fast als Heiliger verehrt wurde, war als besonders frommes Mitglied der römisch-katholischen Kirche und begabter Katechist bekannt. Nach der Überlieferung hatte **Paulo Kashaku** im Jahre 1960 eine Erscheinung seiner 1957 gestorbenen Tochter **Evangelista**, die ihm die Botschaft übermittelte, dass ihn zu einem unbestimmten Zeitpunkt drei Besucher aus dem Himmel heimsuchen würden. Dieses Ereignis soll im Februar 1988 stattgefunden haben. Damals erschienen ihm Jesus, die Jungfrau Maria und der Heilige Joseph. Maria soll **Kashaku** die segensreiche Botschaft verkündet haben, dass seine Familie bis zum Ende der Zeit, das unmittelbar bevorstehe, als »Heilige Familie« geehrt werden würde. Auch Jesus erteilte ihm einen besonderen Segen, indem er ihm die Macht verlieh, im Namen Abrahams auf bestimmten Menschen lastende Flüche wegzunehmen. Wie einst Abraham würde auch **Kashaku** zum Vater des Glaubens werden.

Die junge **Credonia Mwerinde** dürfte zunächst kaum den Vorstellungen ihres Vaters entsprechen haben. Sie heiratete den Polygamisten **Eric Mazima** und zog zu ihm in die nahegelegene Ortschaft **Kabale**. Dort verdiente sie ihren Lebensunterhalt mit dem Verkauf von Bier und Bananenschnaps.²² Eines Tages traf **Credonia** im dortigen Flüchtlingslager mit einer aus **Kibeho** stammenden **Tutsifrau** zusammen, deren Name bislang nicht bekannt ist. Die Beziehungen zu der ruandesischen Marienverehrerin veränderte das Leben der

²¹ FRM, 2, August 1998: STEPHANIE T.E. KLEINE-AHLBRANDT, *The Kibeho crisis: towards a more effective system of international protection for IDP's*, <http://www.fmreview.org/fmr022.html>.

²² »Her former common-law husband (Eric Mazima) said that before her vision, Mwerinde ran a shop that sold banana beer and a fiery local liquor.« *Descriptions of Uganda Cult Leaders*, (AP 1.4.2000); *Uganda: Christian Doomsday Cult* (AP 31.3.2000): <http://www.sceptictank.org/uganda5.html>.

leichtlebigen Spirituosenverkäuferin bis auf den Grund. Sie erlebte eine radikale Konversion²³: Die »Hure«²⁴ **Credonia** verwandelte sich in die »Heilige« **Maria Magdalena**.²⁵

Wahrscheinlich am 10. August 1988 hatte **Credonia Mwerinde** in den Höhlen von **Nyabugoto** ihre erste Marienvision. Die Erscheinung ereignete sich in einer Grotte, in der sich eine Felsformation befand, die an die Gestalt eines Menschen erinnerte.²⁶ Während der Vision belebte sich der Fels und nahm die Gestalt der Jungfrau Maria an.²⁷ Die Berufungsvision schien so überwältigend gewesen zu sein, dass **Credonias** Schwester **Ursula Komuhangi** und die Exorzistin **Angelina Mushiga**, die sich gelegentlich als Inkarnation der Jungfrau Maria ausgegeben haben soll²⁸, sich ihr sofort anschlossen und so die Keimzelle für den Marienkult **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** bildeten. Auf diese Weise wurden die Offenbarungen von **Kibeho** tradiert; **Credonia** »predigte, dass die Welt in einer dreitägigen Apokalypse enden würde. ... Nur den »Erlösten«, also denjenigen, die von der Jungfrau Maria in den Zehn Geboten unterwiesen waren und diese erfüllten, sei die Gnade erteilt worden, die Arche Noah der letzten Tage zu betreten und ein Ereignis durchzustehen, das Credonia »sift« (aussieben) nannte.«²⁹

2.2 Joseph Kibwetere, Prophet und Bischof

Der von **Credonia Mwerinde** begründete Marienkult hätte vielleicht – wie viele andere religiöse Splittergruppen in **Uganda** – niemals seine lokalen Grenzen überschritten, wäre nicht eine wichtige Persönlichkeit der Bewegung beigetreten: Der angesehene Ugander

²³ REMY, JEAN-PHILIPPE, »Credonia, Prêtresse démoniaque«, in: *Libération*, 5.4.2000.

²⁴ Das frühere Mitglied der Bewegung, **Francis Byaruhanga**, erinnert sich: **Credonia** »insistierte darauf, dass sie früher eine Prostituierte war, die, von der Gnade überwunden, zur Maria Magdalena wurde.« *Libération*, 5.4.2000.

²⁵ »Credonia, die sich niemals als gläubige Katholikin ausgezeichnet hatte, wurde durch diese Begegnung extrem beeinflusst«, bemerkte der Sprecher des Bischofs von **Kabale** in einem Interview. In der Presse wird **Credonia** oft als ehemalige Prostituierte dargestellt. Inzwischen scheint allerdings gesichert, dass dies eine Falschmeldung ist, die von **Credonia** bewusst in Umlauf gebracht wurde: *ABC News*, 31.3.2000. Ihr Bekenntnis, vor ihrer Bekehrung eine Prostituierte gewesen zu sein, ist also theologisch zu deuten: Sie identifizierte sich mit Maria Magdalena: »Mwerinde presented herself as a former prostitute, an unverified detail whose references to Mary Magdalene would nevertheless not be lost on those familiar with the Bible.« *The Monitor*, 4.4.2000.

²⁶ Vgl. WALKER, T., aaO., 26.3.2000 und *Fox News*, 31.3.2000.

²⁷ Ihr ehemaliger Ehemann **Eric Mazima** erinnert sich: »Between the caves, there is a pillar of rock. She said she could see the Virgin standing with her back facing out to the world. She said, »The Virgin has turned her back on people because of the terrible sins of the world.« ... I remember it was Aug. 10. 1988. ... I didn't believe it was there, but others believed her and said they could see it, too. Soon they were following her. Soon, more, and more, and then more and more. ... That's how it all started.« John Graddon in: *National Post*, 6.4.2000.

²⁸ Angelina, »earthly incarnation of Virgin Mary ... told the congregation to lie on the floor and then pressed on their throats with two toes to expel devils.« SANDERS, RICHARD, aaO.

²⁹ Sister of Death, 3.4.2000. Diese Version wird bestätigt von **Teresa Kibwetere**: »The world would end in a 3 day period though those who got through the »sift« would survive, own beautiful things and have new knowledge.« LUCY HANNAN, *Independent News*, 1.4.2000.

Joseph Kibwetere³⁰ wurde von **Credonia Mwerinde** und ihren Schwestern berufen, die Führung der neuen Gemeinschaft zu übernehmen und diese in der Öffentlichkeit als Führer und »Bischof« zu repräsentieren. Eine Analyse der einschlägigen Quellen ergibt, dass **Kibwetere** in der Bewegung keineswegs die Macht und Autorität ausübte, die man ihm in den Medien zuschrieb. Im Gegenteil scheint er von den Visionärinnen lediglich als »Aushängeschild« kooptiert worden zu sein.³¹ Wer ist diese schillernde Persönlichkeit?

Kibwetere wurde am 24. Februar 1932 im **Ntungamo-Distrikt** in Westuganda geboren und wuchs in einer streng katholischen Familie auf. Sein besonderes Interesse galt dem Bildungswesen seiner Kirche. So wirkte er eine Zeit lang als Schulrat für die katholischen Schulen (»assistant supervisor« bzw. »school inspector«)³² des Distriktes; er selbst soll aus eigenen Mitteln eine katholische Privatschule gegründet zu haben. 1973 wurde er Leiter der staatlichen »Landkommission«, die öffentliche Bauten und landwirtschaftliche Projekte in der Region kontrollierte.³³ Nach dem Sturz des Diktators **Idi Amin** beteiligte er sich als angesehener und wohlhabender Farmer am politischen Leben; u.a. übernahm er eine wichtige Funktion in der sich neu formierenden, stark katholisch geprägten **Democratic Party (DP)**.³⁴

Die 1980 durch Wahlfälschung an die Macht gekommene Partei **Milton Obotes** bedeutete für die DP das Ende.³⁵ Der erfolgreiche Aufsteiger **Kibwetere** verlor zwar an politischem Einfluss,³⁶ blieb aber weiterhin eine geachtete und einflussreiche Persönlichkeit

³⁰ In anderer Schreibweise **Joseph Kibweteere**.

³¹ Wie das ehemalige Mitglied des Rates der 12 Apostel, **Paulo Ikazire** gegenüber der Tageszeitung **New Vision** berichtete, »hatte **Joseph Kibwetere** nur eine Scheinrolle: Er sollte den Anhängern den Anschein einer männlichen Führungskraft vermitteln, während in Wirklichkeit eine Frau die Zügel in der Hand hielt«. »Bericht eines Priesters der aus der Sekte ausgetreten ist«, *Internationaler Fidesdienst*, 7.4.2000, Nr. 4183, ND 189. Vgl. auch SANDERS, R., *Credonia's cult of death*: Credonia »managed to win over a wealthy fellow-Catholic from the nearby village of Kabumba called Joseph Kibwetere, who would provide her movement with much-needed social and intellectual respectability.«

Auch **Teresa** erklärte in einem Interview, dass **Credonia** und nicht ihr Ehemann die Sekte kontrolliert habe. »... she was known as »The Programmer«. When anything was to be done, it was Credonia.« *Belfast Telegraph*, 31.3.2000. Vgl. SANDERS, R., »Credonia's Cult of Death«, *Daily Mail & Guardian*, 22.5.2000: Kibwetere »provided her movement with much needed social and intellectual respectability.«

³² WALKER, T., »Death cult wife prays for protection«, *Sunday Times*, 26.3.2000. Vgl. auch LUCY HANNAN, in: *Independent News*, 1.4.2000.

³³ WALKER, T., aaO., 26.3.2000.

³⁴ *East African*, 27.3.2000. Zu den rezenten politischen Vorgängen in Uganda und die Rolle der Kirchen s. WALIGGO, JOHN MARY, »The Role of Christian Churches in the Democratisation Process in Uganda«, in: Gifford, P. (ed.), *The Christian Churches and the Democratisation of Africa*, Leiden 1995, 205–224; GIFFORD, P., *African Christianity. Its Public Role*, London 1998, 112–180.

³⁵ »Kibwetere's world of business and politics collapsed after the elections of December 1980, which Milton Obote's UPC stole. In the process UPC robbed Kibwetere' DP of victory. He was forced into »exile« in neighbouring Kabale and lived a miserable life.« *The Monitor*, 22.3.2000.

³⁶ *UN Integrated Regional Information Network. Focus on Cultism and Religious Freedom*, 24.3.2000: »When Milton Obote's UPC destroyed the DP, Kibwetere lost his... social standing and was forced to live a humiliating existence in Kabale. Museveni's rise to power allowed this dispossessed elite to realign and reestablish themselves.« They appealed to a predominantly poor, peasant – and – female following who were disillusioned with the established church leadership, increasingly accused of corruption, immorality and opportunism.«

(»Big Man«) in seiner Region.³⁷ Er und seine Ehefrau **Teresa** galten in ihrer Umgebung als besonders engagierte und treue Mitglieder der römisch-katholischen Kirche.³⁸ Wie viele andere Christen in **Uganda** waren sie von der innerkatholischen charismatischen Bewegung fasziniert. Diese äußerte sich in **Uganda** – inspiriert von den Visionen in **Ruanda** – vor allem in einer überschwenglichen Marienverehrung und Wundergläubigkeit. **Kibwetere** soll bereits 1984 eine Pilgerreise nach **Kibeho** unternommen und im selben Jahr eine erste Marienerscheinung erfahren haben. Ungeklärt ist seine Beziehung zum Wallfahrtsort **Mbuye**, wo die aus **Ruanda** stammende Seherin **Preciosa Mukantabana** einen Marienkult begründete, in dem unter Aids leidende Patienten angeblich Heilung gefunden haben. Dieser Marienkult wurde 1994 vom Bischof der Diözese **Masaka** verboten.

Als weiterer Ausdruck der besonderen Frömmigkeit **Kibweteres** wurde eine Pilgerreise nach Rom angesehen, die er wahrscheinlich im Jahre 1979 unternahm.³⁹ Nach den in **Uganda** herrschenden Lebensbedingungen kann man **Kibwetere** als reichen Landbesitzer einstufen: In **Rwashami** bei **Kabumba** besaß er ein größeres Anwesen mit Hunderten von Rindern sowie eine Getreidemühle.⁴⁰

2.3. Entumwa⁴¹

Im Juli des Jahres 1989 lernten **Teresa** und **Joseph Kibwetere Credonia Mwerinde** in der Ortschaft **Nyamitanga** kennen.⁴² Auch sie wurden sofort in den Bann der charismatischen Visionärin gezogen. Es wurde später zur festen Überzeugung der Anhänger der Gemeinschaft, dass die Jungfrau Maria in einer besonderen Offenbarung **Mwerinde** den Auftrag erteilt habe, **Joseph Kibwetere**⁴³ die Leitung der Bewegung anzuvertrauen. **Kibwetere** folgte dem Auftrag widerspruchlos und nahm **Credonia Mwerinde**, ihre Schwester **Ursula Komuhangi** und **Angelina Mugisha** in sein Anwesen im Dorf **Ntungamo** bei **Kabumba** auf.⁴⁴ Durch den Zuzug weiterer Anhänger entstand hier in den

³⁷ Sein Bischof attestierte ihm einen »glühenden Glauben«. *Libération*, 5.4.2000.

³⁸ **Teresa** nahm engagiert am Leben ihrer Gemeinde teil: so wies sie z.B. kanadische Nonnen in kirchliche Erziehungsprojekte ein. WALKER, TOM, aaO., 26. 3. 2000.

³⁹ Die Journalistin ANNA BORZELLO berichtet nach einem Besuch in **Teresas** Haus: »In 1979 Kibwetere visited Rom and in return built a church for the community. An apostolic blessing from that journey, a 3 D picture of Jesus and a portray of the local bishop jostle for space on walls crammed with catholic icons.« »The Zealot who ran Uganda's Killer Cult«, *Daily Mail & Guardian*, 30.3.2000.

⁴⁰ WALKER, T., aaO. 26.3.2000 und *BBC-News*, 20.3.2000: »The Preacher and the Prostitute«.

⁴¹ Entumwa bedeutet Apostel oder Jünger im Sinne von Mk. 3, 13–19.

⁴² **Teresa** erinnert sich: »It was July 1989. We had gone to church and we were told about two girls who had visions of the Virgin Mary. ... The girls greeted us cheerfully and they told us they received messages from heaven. When they saw we were interested... they asked to come to her house.« BORZELLO, A., »The zealot who ran Uganda's killer cult«, *Daily Mail and Guardian*, 30.3.2000. Vgl. auch *Uganda: Christian Doomsday Cult*: <http://www.sceptic-tank.org/uganda5.html>. Vgl. auch *Fox News*, 31.3.2000 und *New York Times*, 27.3.2000.

⁴³ Nach einer Aussage von **Teresa** hatte ihr Mann **Joseph** im Jahre 1984, also kurz nach dem Scheitern seiner politischen Karriere die erste Marienerscheinung. WALKER, T., aaO., 26.3.2000.

⁴⁴ »Credonia Mwerinde, her sister Ursula Komuhangi and Angela Mushiga were already leaders of a Christian cult devoted to the Virgin Mary, who they said, had instructed Kibwetere to take them in. He did, and so, says the family,

folgenden 3 Jahren das **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** als neue religiöse Gemeinschaft.⁴⁵ Bald erregten die von der offiziellen Lehre abweichenden apokalyptischen Vorstellungen **Kibweteres** und sein »sektiererisches« Verhalten in der katholischen Öffentlichkeit Anstoß. Deshalb wurde er zusammen mit **Credonia Mwerinde**, **Ursula Komuhangi** und **Angelina Mugashi** von seinem Bischof exkommuniziert.⁴⁶

Zum inneren Kern der neuen Bewegung stießen in der Folgezeit die Frauen **Steria Kyakunzire**, **Scholastica** und **Jane Kasaande** sowie die Laien **Henry Byarugaba**, **Charles Byaruhanga** und **John Kamagara**. Für das Ansehen der Bewegung war von größter Bedeutung, dass sich ihr ehemalige, von ihrem Amt suspendierte Priester anschlossen: **Paulo Ikazire**⁴⁷, **Joseph Mary Kasapurari**⁴⁸ und **Dominic Kataribaabo**. Es war ein Schock für die katholische Hierarchie, dass die neue »häretische« Bewegung nicht nur Laien, sondern auch Priester und Ordensleute an sich band, die in der »Sekte« leitende Funktionen übernahmen.⁴⁹

2.4 Dominic Kataribaabo, der Theologe des Marienkults

Es war **Kataribaabo**, der die bislang unbedeutende Gemeinschaft nicht nur in das weltweite Netz der Marienverehrung einband, sondern der vermutlich auch die ent-

began the cult.« »After the world's end«, 16.5.2000. Oft wird Credonia Mwerinde als die große Verführerin dargestellt, die eigentlich gute und untadelige Männer wie Kibwetera, Kataribaabo, Kasapurari in ihren Bann gezogen hat: »Mwerinde was persuasive and intelligent. Described universally as beautiful – with soft skin, a flawless complexion and a dulcet voice – she also appeared deeply devout. She fasted regularly, slept without mattress, never smiled... She spent hours praying and writing, and ... possessed the added mystique of a converted sinner, a sort of Mary Magdalene.« LARA SANTORO, »Priestess Of Death«, *NewsWeek International*, 6.8.2000.

⁴⁵ **Credonia Mwerinde** »was the power behind the throne. Under them were three Apostles, later to become 12.« Movement ..., s. Anm. 1.

⁴⁶ »Bishop John Baptist Kakubi asked to desist from his teachings and practices that were at variance with Church teachings. Eventually Joseph Kibwetera Credonia Mwerinde, Ursula Komuhangi and Angelina Mugisha were excommunicated.« HENRY CAUVIN, in: *New York Times*, 27.3.2000. Vgl. auch After the world's end: »... in the eyes of the Catholic Church Kibwetera had become a sinner of the worst kind, claiming to have contact with God himself and refusing orders to desist. The church's anger grew when he recruited two priests to his cause, and eventually Kibwetera was excommunicated.« <http://www.netmarket.fairfax.com.au/news0003/31/features/features14.html>.

⁴⁷ Am 27. Februar 1994 trennte sich **Paulo Ikazire** nach einer Predigt von der Gemeinschaft. *Internationaler Fidesdienst*, 7.4.2000, Nr. 4183.

⁴⁸ **Kasapurari** fungierte als Schatzmeister der Gemeinschaft und produzierte die religiösen Rundfunkprogramme für den Sender von Toro. *BBC News*, 31.3.2000.

⁴⁹ Der ehemalige Bischof von Mbarara, **John Baptist Kakubi**, der nach dem Massenmord von Reportern der *New Vision* befragt wurde, erklärte, dass er **Joseph Kibwetera** exkommuniziert und die beiden Priester **Joseph Kasapurari** und **Dominic Kataribaabo** von ihrem Amt suspendiert habe: »I ... suspended them because they were disobedient and refused to recognize me as the Bishop of their diocese.« *New Vision*, 21.3.2000. Bei den polizeilichen Ermittlungen traf man auf eine weitere, ebenfalls aus der katholischen Kirche abgesplitterte Gruppe, die sich »**Servants of the Eucharistic Hearts of Jesus**« nannte und von einem Laien namens **Adrian Jacob Tukwasibwe** angeführt wurde. Ähnlich wie in der Bewegung **Kibweteres** sollen sich die Mitglieder in einer Zeichensprache verständigt haben. *The Monitor*, 7.4.2000.

scheidenden apokalyptischen Lehrinhalte vermittelte, die in ursächlichem Zusammenhang mit der Katastrophe von **Kanungu** gestanden haben können. Der Priester hatte sich als Leiter des angesehenen **Franciscus Xavier Seminars** in **Kitabi** im **Bushenyi Distrikt** einen guten Ruf erworben.⁵⁰ Er hatte in Kalifornien studiert und 1987 einen Magistergrad an der **Loyola Marymount University** erworben.⁵¹ Vom Bischof von **Kampala** empfohlen, war **Kataribaabo** ein Stipendium verliehen worden, das die Erzdiözese von **Los Angeles** für die Fortbildung von Priestern aus der Dritten Welt zur Verfügung stellte.⁵² Während seines Studienaufenthaltes in USA geriet der afrikanische Priester in den Bann der ultrakonservativen Bewegung **Marian Movement of Priests (MMP)**, die in allen Kontinenten zahlreiche Anhänger hat.⁵³ Das **MMP** war 1972 von dem aus Italien stammenden Priester **Stefano Gobbi** gegründet worden, nachdem dieser zahlreiche Botschaften Marias durch »innere Stimmen« empfangen hatte.⁵⁴ Bei **Gobbi** verbindet sich eine fast häretische Mariologie mit massiven apokalyptischen Vernichtungsfantasien. Vom **Marian Movement of Priests** könnte **Kataribaabo** nicht nur die endzeitliche Vorstellung von der »dreitägigen Finsternis«, sondern auch die Datierung der Wiederkunft Christi für das Jahresende 1999 übernommen haben.⁵⁵ **Kataribaabo** hat die Konzeption einer apokalyptischen Mariologie in Uganda publik gemacht. Beweis sind die Namen von 10 Visionärinnen und Visionären aus Italien, Belgien, Frankreich und Deutschland, die in dem von ihm niedergeschriebenen Kultbuch **A Timely Message** erwähnt werden.⁵⁶ Bei ihnen finden sich Symbole und Formulierungen, die bis in die Einzelheiten in der Vorstellungswelt des **Movement for the Restauration of the Ten Commandments of God** nachzuweisen sind. Besondere Bedeutung wurde der apokalyptischen Vorstellung von der »dreitägigen Finsternis« zugemessen, die sich bei dem stigmatisierten Kappuziner **Pio von Pietrelcina**, dessen Logo **In Hoc Signo Vinces** sich auf der Titelseite des Kultbuchs **A Timely Message to the Present Times** befindet, wiederfindet.⁵⁷ Diese Symbolik kann in

⁵⁰ **Justin Beyendeza**, Software Designer aus Kampala, dessen Mutter **Clare Bakamuturaki** in den Flammen von Kanungu umkam, war ein ehemaliger Schüler von **Kataribaabo**. Er erinnert sich an seinen Lehrer: »He was highly respected, and very well-read. He was the favourite of many of the kids in the school.« *Kanungu Apocalypse*: <http://www.africanews.com/monitorissues/25mar00/feature.html>.

⁵¹ *New Vision*, 21.3.2000; *ABC News*, 10.4.2000.

⁵² *ABC News*, 7.4.2000.

⁵³ *Marian Movement of Priests*. <http://www.mmp-usa.net/catechism.html>. Nach Gobbis eigener Schätzung setzte sich die MMP 1999 aus 400 Kardinälen und Bischöfen, über 100.000 Priestern und mehreren Millionen Ordensleuten zusammen,

⁵⁴ Die mittels der »inneren Stimme« (»interior locutions«) vernommenen Botschaften Marias veröffentlichte **GOBBI** in dem Sammelband: *To the Priests, Our Lady's Beloved Sons, St. Francis*, Maine (18th English Edition) 2000. **Teresa Kibwetere** soll ein Exemplar dieses Buches, das in Uganda auch bei den rechtgläubigen Katholiken weit verbreitet war, von **Paulo Ikazire** erhalten haben.

⁵⁵ <http://www.mmp-usa.net/catechism.html>; <http://www.greatdreams.com/proph.html>: »I confirm to you that by the great Jubilee Year 2000, there will take place the Triumph of My Immaculate Heart, of which I foretold you at Fatima, and this will come to pass with the return of Jesus in glory to establish His Reign in the world.«

⁵⁶ AaO., 44.

⁵⁷ S. Appendix II:

The Three Days' Darkness The Coming Chastisement of the World
Revealed by Our Lord to PADRE PIO OF PIETRELCINA

Uganda möglicherweise fatale Auswirkungen gehabt haben, wenn man z.B. folgende, von Pater **Pio** überlieferte Marienbotschaft auf die Vorgänge in der »Arche« von **Kanungu** bezieht: »Haltet eure Fenster gut verschlossen. Schaut nicht nach draußen. Entzündet eine gesegnete Kerze. ... Betet den Rosenkranz. Verlasst das Haus nicht. Beschafft euch genügend Lebensmittel. Die Kräfte der Natur werden umgewälzt werden und ein Feuerregen wird bei den Menschen Furcht und Zittern auslösen. Satan wird triumphieren. Aber nach drei Nächten werden die Erdbeben und das Feuer aufhören. Am folgenden Tag wird die Sonne wieder scheinen und Engel werden vom Himmel herabsteigen und den Geist des Friedens auf der Erde verbreiten. Ein Gefühl maßloser Dankbarkeit wird all diejenigen erfassen, die das Strafgericht überlebt haben.« Eine enge inhaltliche Verwandtschaft besteht auch zwischen der Vorstellungswelt der Mitglieder des ugandischen Marienkults und den Visionen der Amerikanerin **Nancy Fowler** aus **Conyers, Georgia**. An dieser Stelle sollen exemplarisch nur drei Visionen hervorgehoben werden, die **Nancy Fowler** zwischen dem 24.7.1992 und dem 4.2.1993 zuteil wurden. Auch sie zeigen bis in die sprachlichen Feinformulierungen hinein die Nähe zum **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God**:

24.7.1992 Botschaft Marias: »Ich bin die **Unbefleckte Empfängnis**. Ich bin die Gemahlin des Heiligen Geistes. Siehe ein neues Pfingsten ist im Kommen. Ein neuer Himmel und eine neue Erde dämmert herauf, aber zuerst muss das Alte vernichtet werden. Feuer wird vom Himmel fallen, Blitze werden von einem Ende des Himmels bis zum anderen aufleuchten und die Erde wird in einer Dunkelheit, wie man sie vorher noch nicht gesehen hat, versinken.«⁵⁸

14.10.1992 Christusbotschaft: »Dunkelheit wird über die ganze Welt hereinbrechen und die Sterne werden herabfallen.«⁵⁹

4.2.1993 Christusbotschaft: »Betrachte Offenbarung 15 und 16 (Die sieben letzten Plagen). Ihr werdet diese Offenbarung durchleben. Wehe der sündigen Menschengeneration, die Gott und die Gesetze Gottes verwirft.«⁶⁰

Das Motiv der dreitägigen Finsternis, das sich vielleicht von der Höllenfahrt Jesu Christi ableitet, begleitet die Marienvisionen auf allen Kontinenten. Ein besonders prägnantes Beispiel ist die Weissagung der 1920 seliggesprochenen italienischen Visionärin **Anna Maria Taiga**, die im **Movement for the Restoration of The Ten Commandments of God** ebenfalls verehrt wurde: »Es wird über die ganze Erde eine dichte Finsternis kommen, die drei Tage und drei Nächte andauert. Die Finsternis wird es ganz und gar unmöglich machen, irgendetwas zu sehen. ... Solange die Finsternis dauert, kann man kein

Quelle: *Padre Pio and the Three Days of Darkness*: <http://www.tldm.org/news/darkness> – 11 – 13 – 98; *The Three Days of Darkness. The Coming Chastisement of the World. Revealed by Our Lord to Padre Pio of Pietrelcina IN HOC SIGNO VINCES*: <http://www.ihsv.com/3days.html>

»IN HOC SIGNO VINCES – The Catholic Website!«

⁵⁸ <http://www.ourlovingmother.org>: Nancy Fowler, Conyers, GA, Talks from the Ten Commandments, 24.7.1992, Vol. III, 529.

⁵⁹ AaO., Vol. III, 537.

⁶⁰ Ebd.

Licht anzünden. Nur geweihte Kerzen werden sich anzünden lassen und Licht spenden. Wer während dieser Finsternis aus Neugierde das Fenster öffnet und hinausschaut oder aus dem Haus geht, wird auf der Stelle tot hinfallen. ... Alle offenen und geheimen Feinde der Kirche werden während der Finsternis zugrunde gehen. ... Die Luft wird verpestet sein von Dämonen, die in Grauen erregenden Gestalten erscheinen. Die geweihten Kerzen werden vor dem Tode bewahren, ebenso die Gebete an die allerseligste Jungfrau und an die Heiligen Engel.«⁶¹ 1995 heißt es in der Zeitschrift der Zentralstelle amerikanischer Marienverehrung, **Queen of Peace**: »Nach Tausenden von Jahren, in denen sich der göttliche Heilsplan entfaltet hat, wird Gott nun, nach den Offenbarungen der Allerseligsten Jungfrau Maria, die Welt in neue Zeiten führen. Durch eine Reihe von menschlichen, natürlichen und übernatürlichen Ereignissen könnte die lang erwartete ›Ära des Friedens‹, wie sie in Fatima 1917 vorhergesagt wurde, nun anheben. Nach den Aussagen zahlreicher Visionäre wird die Menschheit in den Jahren vor dem dritten Millennium erleben, wie sich die Welt auf unglaubliche Weise umgestaltet. ... Die Worte der Jungfrau weisen darauf hin: das Angesicht der Erde wird umgewälzt werden. Wie die alten Städte Sodom und Gomorrha werden einige Völker ganz verschwinden. ... Friede wird herrschen und die Kirche wird regieren, das Böse wird gelähmt sein und wie eine alte Quelle versiegen und vom Angesicht der Erde verschwinden.«⁶² Die zentralen Botschaften der Marienerscheinungen sind in der Regel Warnungen vor dem Ende: Die Menschheit muss sofort ihre Sünden bereuen und ihre Liebe zu Maria und ihrem Sohn zeigen, indem sie den Rosenkranz⁶³ betet. Nur so können Katastrophen, Kriege und Abfall von Gott durch die Fürbitte Marias für die Gläubigen abgemildert werden. In besonderer Nähe zu diesen Prophezeiungen stehen auch die Weissagungen der Seherin **Mary-Ann van Hoof**, die in **Neceda, Wisconsin** eine Marienerscheinung hatte und dort eine Kult- und Pilgerstätte, den **Shrine of the Queen of the Holy Rosary, Mediatrix of Peace**, errichtete.⁶⁴ Es ist nicht auszuschließen, dass die Erinnerung an diese amerikanische Visionärin die Führung des **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** inspirierte, den Termin für die Parusie Mariens auf den 17.3.2000 festzulegen: Der Todestag der Seherin

⁶¹ <http://www.alien.deVfgP/prophet/taiga.html>. — JOSEPH SCHEDEL, *Die Prophezeiungen der Maria Taiga*.

⁶² *Queen of Peace*, Pittsburgh Center for Peace, Frühjahr 1995. Das Pittsburgh Center for Peace wird von traditionalistischen Katholiken getragen.

⁶³ Der Rosenkranz, eng mit dem Marienkult verbunden, spielte in der Bewegung **Restoration of the Ten Commandments of God** eine zentrale Rolle. **Teresa Kibwetere** hat eine Botschaft über den Rosenkranz (**A Message about the Rosary**) niedergeschrieben, die Eingang in **A Timely Message** fand (106–112). Überhaupt ist es wichtig hervorzuheben, dass **Teresa** auch nach ihrem Austritt aus der Bewegung die Authentizität der von **Credonia Mwerinde** und den andern Mitgliedern der **entumwa** bezeugten Marienerscheinungen und Wunderheilungen nicht in Zweifel gestellt hat.

⁶⁴ <http://www.untypublishing.com/apparitions/deadlyapparition/html>. Zu Mary-Ann Van Hoof s. *Das Zeichen Mariens*, 8. Jg., Nr. 10, Febr. 1975. Auch in den folgenden Nummern der Zeitschrift *Das Zeichen Mariens* finden sich Berichte über Marienerscheinungen; vgl. das Inhaltsverzeichnis: *Catholic Visions of Jesus and Mary*, <http://www.Apparitions.org/> und <http://www.unitpublishing.com/Apparitions/html> sowie <http://www.immaculata.ch/dzm/dzminhalt08.html>.

Mary-Ann van Hoof war der 18.3.1984. Ebenfalls am 18. März jährte⁶⁵ sich die Marienerscheinung von **Necedah** zum 50. Mal.⁶⁶

Es wird vermutet, dass die amerikanischen Freunde den afrikanischen Priester auch nach seiner Rückkehr nach Uganda weiter tatkräftig unterstützt haben.⁶⁷ Dem ugandischen Erzbischof **Paul Bakyenga**, der **Kataribaabo** seit 1965 sehr gut kannte, fiel auf, dass dieser sich während seines Aufenthalts in den USA verändert habe: »Der Priester hatte Videofilme über eine religiöse Gruppe in USA mitgebracht, die einem millennialistischen Kult angehörte.«⁶⁸ Auch **Bart Katureebe**, Ugandas Attorney General und enger Vertrauter **Kataribaabos** bemerkte eine Veränderung im Wesen seines Freundes.⁶⁹ In katholischen Kreisen wurde angenommen, dass **Kataribaabo** nach seiner Rückkehr aus USA den einflussreichen Posten eines Chaplain an der **Makerere** Universität erhalten würde.⁷⁰ Mit großer Wahrscheinlichkeit wurde **Kataribaabos** Karriere aufgrund in der katholischen Kirche praktizierten ethnischen Diskriminierung verhindert.⁷¹ Diese Diskriminierung mag

⁶⁵ <http://www.bayside.org/bayside/default.html>.

⁶⁶ Diese Vermutung wurde in der Ausgabe der *Sunday Vision* vom 13.8.2000 vertreten. Vgl. auch *Over A Thousand Deaths in Uganda*: <http://www.unitypublishing.com/apparitions/deadlyapparition/html>. Zu Mary-Ann van Hoof s. *Das Zeichen Mariens*, 8. Jg., Nr. 10, Febr. 1975. Auch in den folgenden Nummern der Zeitschrift *Das Zeichen Mariens* finden sich Berichte über Marienerscheinungen; vgl. die Inhaltsverzeichnisse der einzelnen Ausgaben: <http://www.immaculata.ch/dzm/dzminhalt08.htm>. Weitere Verbindungen haben wahrscheinlich zu der 1995 verstorbenen Seherin **Veronika Lueken** bestanden, deren **Bayside Prophecies** durch die **Last Days Ministries** verbreitet wurden.

⁶⁷ *ABC News*, 10.4.2000: »With his California connections Father Kataribaabo found rich American sponsors who continued to support him after he broke with the Catholic Church in 1990.« Vgl. auch **DEBORAH HASTINGS** (AP 7.4.2000), *Cult Suspect Was LA Student*: <http://www.cesnur.org/testi/uganda-027.html>. **ERICA WERNER**: *Uganda Tragedy Reverberates in US*: <http://www.cesnur.org/testi/uganda-27.html>.

⁶⁸ Priest who »murdered« his flock, *BBC*, 30.3.2000.

⁶⁹ *BBC News*, 30.3.2000.

⁷⁰ Weithin wurde auch die Meinung vertreten, dass Kataribaabo ein möglicher Kandidat für ein Bischofsamt in der Römisch-katholischen Kirche Ugandas gewesen sei.

⁷¹ In seinem Artikel »Kanungu Fire« erläuterte der Journalist **Charles Onyango-Obbo** die kirchenpolitischen Hintergründe: »...the suicide and suspected murders in Kanungu, have their roots in the 1960's. The defining event was the split of Ankole Diocese into three in the late 60's. One became the Diocese of Kabale under Bishop Barnabas Halem'Imana, the other the Diocese of Fort Portal under Bishop Sarapio Magambo. Shortly after this, Bishop Ogez was replaced by Fr. John Baptist Kakubi as Bishop of Mbarara. In the case of Kabale and Mbarara, the Catholic church leadership's choice of bishops sparked resentment and began the process of alienation. Bishop Halem'Imana was opposed by mainstream Bagika in Kabale, because he was seen as »a Munyaruanda« from Bufumbira. (Kisoro today). In Mbarara, the Catholic establishment passed over Fr. Hillary Tibanyendera, an Oxford University graduate who was already a Vicar General, in picking Kakubi, a Muloki from Isingiro. Tibanyendera's problem was that he is a Munyaruguru, from Bushenyi, who are regarded in Ankole as not being »100 percent Banyankole«, but »recent« immigrants from Buganda. However, the broad area loosely described as Bunyaruguru, in Bushenyi, was and remains a virtual Catholic enclave, with a strong tradition of devotion to the church, and had more than its fair share of priests. Resentment over the fact that they were discriminated in spite of their devout Catholicism for political reasons, rankled in Bunyaruguru. Fr. Dominic Kataribaabo, a Munyaruguru like many leading priests in Western Uganda at that time, returned from the US with a bagful of qualifications in this environment. Though Bishop Kakubi was considered to be a good man of God without the aloof intellectualism of Fr. Tibanyendera, his critics claim he remained resentful of Bunyaruguru priests. Fr Kataribaabo was thought to be the man for one of the most intellectually demanding postings in the Catholic church – Chaplain of St. Augustine's at Makerere University. ... Fr. Kataribaabo, however, never got to take the job at St. Augustine's. He was instead transferred to a village church in Kasenkero to work among illiterate peasants. The move was seen as a slap in the face by the Catholic leadership, at the behest of Bishop Kakubi.« *The Monitor*, 22.3.2000. Vgl. auch die kurze Meldung von *Daily Mail & Guardian*, 3.4.2000: »... the

ein weiterer Grund dafür gewesen sein, dass sich **Kataribaabo** und später auch **Kasapurari** und **Ikazire** dem Marienkult **Credonia Mwerindes** anschlossen. Als in der Öffentlichkeit klar war, dass die abtrünnigen Priester nicht zu überreden waren, in den Schoß der Kirche zurückzukehren und sie weiterhin ihrem Bischof **Kakubi** den Gehorsam verweigerten, suspendierte dieser sie von ihren Ämtern.⁷²

2.5 Die Anfänge der Kommunität

Biblischem Vorbild entsprechend, bildete die oben genannte Gruppe von 12 Jüngerinnen und Jüngern unter der Führung von **Credonia Mwerinde**, **Joseph Kibwetere** und **Dominic Kataribaabo** den inneren Zirkel des **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God**, den **Rat der 12 Apostel**.⁷³ Von Anfang an bestand eine starke weibliche Präsenz in der Führung der Gemeinschaft, was **Agelina Migisha** auf eine ihr teilgewordenen Christusaudition zurückführte:

»8. Die Warnung an die Welt wurde mir zuerst von meiner Mutter Maria befohlen.

9. Er (Jesus Christus) sagte weiter: »Ich will sechs männliche entumwa auserwählen, und die Gesegnete Jungfrau, meine Mutter, wird ebenso sechs Frauen und Mädchen auswählen.«

10. »Der Grund dafür«, sagte er, »ist, dass ich in dieser Zeit mit meiner Mutter zusammenwirke.« Und er fügte hinzu: »Damals habe ich nur Männer als Zwölf Apostel berufen, jetzt aber ist es meine Mutter, die diese neue Zusammensetzung fordert. Sie hat das Recht, Jüngerinnen aus ihrem Geschlecht auszuwählen, und diese werden die Vollmacht erhalten, die Sie selbst empfangen hat;

11. Nämlich, auf die Schlange, d.h. Satan, zu treten und ihr Haupt zu zerschmettern.

12. Sie werden böse Geister und alle Arten von Teufeln austreiben.

13. Und wie Sie (Maria) Heilerin aller Krankheiten genannt wird, so werden auch sie (die weiblichen entumwa) Krankheiten heilen.«⁷⁴

Catholic church sparked resentment, with accusations that tribal considerations were taking precedent. US and British-educated priests – like Dominic Kataribaabo – were frustrated in their ambitions and were transferred to less prestigious rural posts.«

⁷² Bischof **John Baptist Kakubi**, der nach dem Massenmord von Reportern der New Vision befragt wurde, erklärte, dass er die Priester **Joseph Kasapurari**, **Paulo Ikazire** und **Dominic Kataribaabo** von ihrem Amt suspendiert habe: »I ... suspended them because they were disobedient and refused to recognize me as the Bishop of their diocese.« New Vision, 21.3.2000. Vgl. auch *Das Drama von Uganda*, <http://www.confessio.de/info/uganda.html>: »Die Bemühungen des damaligen Bischofs der Diözese Mbarara, die Bewegung innerhalb der katholischen Kirche zu halten, scheiterten daran, dass Kibwetere sich nicht dem Druck der Kirchenleitung unterordnen wollte, da er seine Anweisungen »direkt von Gott« erhalte. Daraufhin wurde er exkommuniziert und drei Priester, die sich ihm angeschlossen hatten, entlassen.« Die Mitglieder der Bewegung verstanden sich jedoch weiterhin als papsttreue Katholiken.

⁷³ WALKER, T., aaO., 26.3.2000.

⁷⁴ *A Timely Message from Heaven: The End of the Present Times. The Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God*, Rukungiri 1996 (3. Auflage), 119f.

Es war ebenfalls der Wille Marias, dass **Credonia Mwerinde** zum geistlichen Haupt der Gemeinschaft berufen wurde. Der anfangs zum engsten Kreis gehörende **Paulo Ikazire**, der aber die Bewegung 1994 verließ, erinnert sich: »Die Zusammenkünfte wurden von Schwester Credonia geleitet, die de facto der Kopf des Kultes war. ... **Kibwetere** habe lediglich eine »Scheinrolle« gespielt: Er sollte den Anhängern den Anschein einer männlichen Führungskraft vermitteln, während in Wirklichkeit eine Frau die Zügel in der Hand hielt.«⁷⁵

Ende 1989 sollen bereits mehr als 200 Mitglieder in **Kibweteres** Wohngemeinschaft gelebt haben.

Teresa gehörte anfänglich zum inneren Kern der Gemeinschaft der 12 Apostel und empfing ebenfalls Visionen. Allerdings kam es in der Folgezeit in zunehmendem Maße zu Eifersuchtszenen⁷⁶, internen Spannungen und oft gewaltsamen Auseinandersetzungen mit den Familienangehörigen **Kibweteres**, die sich von **Credonia Mwerinde** und anderen Leiterinnen der Bewegung misshandelt fühlten.⁷⁷ Diese Konflikte führten dazu, dass sich **Kibwetere** 1990 von seiner Familie trennte und mit seinen Anhängern in **Mwerindes** Heimatstadt **Kanungu** übersiedelte. Der Vater **Credonias**, **Paulo Kashaku**, vermachte seiner Tochter ein größeres Anwesen in **Kanungu**, auf dem die Gemeinschaft ihr religiöses Zentrum errichten konnte. Er selbst ließ sich in **Kabale** nieder.⁷⁸ Nach dem Tode der Mutter 1999 ließ **Mwerinde** ihren 1996 in **Kabale** beerdigten Vater exhumieren und neben

⁷⁵ Internationaler Fidesdienst, 7.4.2000, ND 198.

⁷⁶ Teresa erinnert sich: **Credonia** »was humble at first. But she soon began to mistreat me. She said she and her sister should sleep in the same room with my husband and I (sic). He always supported her.« BORZELLO, A., »The Zealot who ran Uganda's killer cult«, *Daily Mail & Guardian*, 30.3.2000.

⁷⁷ **Teresa** hebt in allen Interviews den gewalttätigen, sogar brutalen Charakter **Credonias** hervor. 1993 habe diese sie unter dem Vorwand, sie sei von Dämonen besessen, unbarmherzig geschlagen. *Le Parisien*, 9.4.2000. Einem Journalisten der *New Vision* vertraute **Teresa** folgendes an: »My husband was a loving man, who loved his children, but the leaders made him a puppet.« ... She says that she was a devout member of the cult but deserted it after its leaders started using their visions to harass her and her children. ... »My husband, who had never beaten any of us, would then beat them heavily. This was unbelievable; we lost confidence in the cult. ... I quit and fought them out of my home after Angelina Mushiga poured paraffin on my clothes and burnt them to ashes, leaving me with nothing. I teamed with my children and we fought them out of our home.« *New Vision*, 27.3.2000. Vgl. auch. SMH-Text: »As more and more followers came to live on the family's farm tensions grew between 200 or so followers and the family. »When the people came here they started mistreating us, the family members«, Juvenal recalls. The family decided that enough was enough when Kibwetere started to sell off his property to buy food and clothing for the commune. In 1992 the cult and its leader packed up and left for Kanungu, in south-western Uganda. Kibwetere never moved back, settling on a magnificent plot of fertile hillside land, and the cult set about spreading his message.« Vgl. auch *Fox News*, 31.3.2000. In einem Interview machte der Sohn **Kibweteres**, **Juvenal Rugambwa**, der *BBC-News* folgende Aussage: »The next thing we knew she (Credonia) was in our house and they had decided to start their cult here. Soon she was beating us all. My father was in awe of her and would do anything she said.« Ein weiterer Sohn, **Giles Musime**, sagte in einem Interview: »We called the elders and we explained what was happening. They agreed to expel him. We said our father could stay with a few people. But he told us he was going away and would never come back.« BORZELLO, A., aaO.

⁷⁸ Späteren Gerüchten zufolge hat **Credonia Mwerinde** sich das Anwesen durch Mord an ihren Brüdern angeeignet: »All three of her brothers died off, one by one, until she was the sole owner of the land that eventually became the cult's headquarters, Poison, the same murder weapon that police now say killed most of the cult members, is suspected in those deaths. »She is crazy, and she is a murderer«, charges Dr. Thaddeus Barungi, chief pathologist in the investigation.« *NewsWeek International*, 8.4.2000.

dem Grab der Mutter in **Kanungu** beisetzen. Auf diesem Familiengrab wurde später die neue Kirche errichtet, deren Einweihung am 18. März 2000 gefeiert werden sollte.⁷⁹

Nachdem die Bewegung gleichsam als religiöser Orden feste Formen angenommen hatte, soll **Kibwetere** von seinen Anhängern zum Bischof ernannt worden sein⁸⁰; er selbst habe sich mit den entsprechenden Gewändern und Insignien ausstatten lassen.⁸¹

1993 wurde die Gemeinschaft unter der Bezeichnung **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** vom Staat als Religionsgemeinschaft und »Non Government Organisation« (NGO) unter der No.S.591/768 (11.11.1993) registriert. Die Anerkennung erfolgte aufgrund förderungswürdiger Entwicklungsprojekte, wie z.B. der Errichtung eines Internats,⁸² der **Ishaayuuriro Boarding Primary School**.⁸³ Diese Schule wurde bis Juni 1998 mit staatlichen Mitteln gefördert. 1999 brach in der Region eine Masernepest aus, an der fast die Hälfte der Schüler des Internats starb. Da aus religiösen Gründen eine angemessene medizinische Versorgung versagt wurde, ließen die Behörden die Schule schließen.⁸⁴

Der Staat fand auch die landwirtschaftlichen Projekte der Kommunität unterstützenswert. Die Gemeinschaft besaß nämlich Weideland für Rinderzucht, einen Hühnerhof, Gemüsegärten und Zuckerrohr-, Bananen- und Ananasplantagen, deren Produkte preiswert in den umliegenden Dörfer verkauft wurden. Besonders bemerkenswert ist, dass die Mitglieder der Gemeinschaft während einer Dürreperiode einen Staudamm errichteten und die Felder bewässerten, so dass auch die Nachbarn mit Süßkartoffeln versorgt werden konnten. Von

⁷⁹ *Kanungu Apocalypse*: <http://www.africanews.com/monitorissues/25mar00/feature.html>.

⁸⁰ *Independent News*, 1.4.2000.

⁸¹ »Kibwetere moved with Mwerinde to Kanungu, her hometown, where he became a bishop in the fledgling movement, donning a bishop's ring and church vestments to signify the role.« ABC News 31.3.2000. Vgl. auch L. SANTORO, »Priestess Of Death«, in: *NewsWeek International*, 6.8.2000: »Although Mwerinde ran things, she had transformed Kibwetere into a kind of Christfigure. He wore a Catholic Bishop's robe and ring, and he alone was allowed to ordain young men into the cult's priesthood.« Es gibt aber auch eine Überlieferung nach der Dominic Kataribaabo das Bischofsamt in der Bewegung ausgeübt und Priester ordiniert haben soll.

⁸² *New Vision*, 5.4.2000: »... the cult leaders built a primary school called Maria Primary School, but it was closed by the authorities in 1993 due to poor sanitation.« Vgl. auch *Daily Mail and Guardian*, 24.4.2000: »The followers had their own primary school, as well as dormitories where they slept together on simple rush mats ... it was closed down for its insanitary conditions and using children as labourers, but then allowed to reopen.« <http://www.religious-tolerance.org/dc-rest.html>. TINA SUSMAN: *The apostle of massacre ruled with a fearful fury*: <http://www.netmarket.fairfax.com.au/news/0003/29/world/world09.html>. Weniger glaubwürdig ist die Beschuldigung **Credonias** durch Teresas Tochter **Edith**: »On one occasion she claimed the Virgin Mary had told her all children under five should be killed, and a sacrifice was needed immediately.« »The Preacher and the Prostitute«, *BBC News*, 20.3.2000.

⁸³ Auf dem Grundstein des 1997 erweiterten Flügels findet sich folgende Widmung:

»For the glory of God,
this foundation stone
was laid on 28.6.1997
by RDC Rukungiri,
Mr. Kitaka Gawela
dedicated to Jesus and Mary in Memory of Paulo Kashaku.
Ad Majorem Dei Gloria.« *Kanungu Apocalypse*, s. Anm. I.

⁸⁴ Über der Tür zum Rektorenzimmer befand sich der enigmatische (mariologische?) Spruch: »The Hand That Rocks the Cradle Rules the World.«

den staatlichen Stellen wurde der Gemeinschaft auch deshalb besondere Hochachtung entgegengebracht, weil ihre Mitglieder sich nichts zu Schulden kommen ließen, ihre Steuern und Abgaben pünktlich und gewissenhaft entrichteten und mit den Behörden loyal kooperierten.⁸⁵ Am 22.12.1998 erhielt die Gemeinschaft eine Anerkennungsurkunde des Justizministeriums, das als besonderer Vertrauensbeweis angesehen wurde.⁸⁶ **Kanungu** blieb das Zentrum der Bewegung, die sich aber schnell in andere Distrikte ausbreitete.⁸⁷

2.4 Askese und soziale Isolation

In ihrer Umgebung galten die Mitglieder des **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** zunächst als disziplinierte, fromme und höfliche Menschen, die den Regeln eines strengen religiösen Ordens folgend ein besonders untadeliges Leben führten.⁸⁸ Allerdings gab es nur selten Kontakte zwischen der Gemeinschaft und den Dorfnachbarn.⁸⁹ Die Bewohner der Kernsiedlung, die **Ishaayuriro rya Maria** (Ort der Errettung durch Maria) genannt wurde, schotteten sich hermetisch vom Rest des Dorfes ab. Besucher durften nicht ins Innere des Geländes; neben dem bewachten Eingangstor befand sich ein kleiner Raum, in dem die Mitglieder der Bewegung ihre Verwandten und Freunde empfangen konnten. Die Nachbarn fanden es befremdlich, dass sich die Gläubigen nur in einer Zeichensprache verständigten: »Wenn sie etwas im Laden kaufen wollten«, erinnerte sich ein Dorfbewohner, »schrieben sie es auf oder benutzen eine Zeichensprache. Sie haben dir niemals das Geld direkt in die Hand gegeben, sondern sie legten es für dich beiseite und ebenso machten sie es, wenn sie ihr Wechselgeld zurücknahmen.«⁹⁰ Der Zeuge **Peter Ahimbisibwe**, der dem Inferno von Kanungu in letzter Minute entkommen konnte,

⁸⁵ KAKANDA, J., »Cult nuns used to cook for RDC«, *New Vision*, 31.3.2000. Ein Mitarbeiter des Innenministeriums sagte über die Gemeinschaft: »It was properly registered and they were behaving absolutely normal.« Inzwischen ist ein Schreiben bekannt, dass Joseph Kibwetere, Credonia Mwerinde, Dominic Kataribaabo und Henry Byarugaba am 15. Januar 2000 an den Resident District Commissioner von Runkiri schrieben. (S. Appendix I: Kanungu Apocalypse: Report made by Kanungu leaders: <http://www.africanews.com/monitorissues/25mar00/feature.html>).

Diesem Schreiben liegen Kopien aller offiziellen Dokumente bei, die die Gemeinschaft im Laufe ihrer 13 jährigen Geschichte von den Behörden erhalten hat. Die Unterlagen beweisen ohne jeden Zweifel dass die Führung der Gemeinschaft von Beginn an mit den verschiedenen Regierungsstellen kooperiert hat und von diesen ordnungsgemäß geprüft worden ist. Führer der Bewegung (wahrscheinlich Kibwetere, Kataribaabo und Mwerinde) sollen sogar im Haus des Staatspräsidenten Museveni an einer Audienz teilgenommen haben.

⁸⁶ S. Appendix I.

⁸⁷ »In Kanungu wurde ein beeindruckendes Hauptquartier aufgebaut. 1997 erhielt die Gruppe die Genehmigung, im ganzen Land für neue Mitglieder zu werben, sowie eigene Ausbildung und Gesundheitserziehung (sic!) zu betreiben.« Das Drama von Uganda: <http://www.confessio.de/info/uganda.htm>. Weitere Zentren der Bewegung entstanden in **Rugazi, Buhonga, Bunyaruguru, Rukungiri** und **Rushojwa**.

⁸⁸ *Libération*, 5.4.2000. Vgl. auch: *Daily Mail & Guardian*, 24.3.2000: »Local people described the cult followers as disciplined and polite and said they never gave any trouble.«

⁸⁹ »Cult members and villagers lived side by side but were still divided; hundreds of cult followers came and went at odd hours; cult leaders knew how to stop officials from probing too closely. »There were two different worlds, completely detached«, said **Stephen Biru**, an English teacher at St. Michael's High School.« *Fox News*, 3.4.2000.

⁹⁰ Kanungu Apocalypse s. Anm. I.

gab dazu folgende Erklärung ab: »Im Lager hatte jede Abteilung einen Leiter, der ein Buch führte, in dem alles, was man sagen wollte, niedergeschrieben werden sollte. Die Nachricht wurde dann an **Credonia** weitergeleitet. Die Analphabeten mussten sich einer Zeichensprache bedienen.«⁹¹ Bestätigt wird diese Version von **Paulo Ikazire**: »Die goldene Regel der Sekte ... war das Schweigen. Die Lippen durften nur geöffnet werden, um Hymnen anzustimmen oder zu beten. Wollte man einen Vorschlag machen, so musste dieser auf einen Zettel geschrieben und Credonia Mwerinde überreicht werden, die den schriftlichen Vorschlag las und über dessen Veröffentlichung entschied.«⁹² Neben dem Schweigegebot fiel Außenstehenden die uniformierte Kleidung der Gläubigen auf: Frauen waren wie Nonnen in weiße Gewänder gehüllt und Männer trugen schwarz-grüne Kleidung. Die ugandischen Wissenschaftler **Gerard Banura**, **Chris Tuhirirwe** und **Joseph Begumanya** deuten die Farbsymbolik in anderer Weise. Nach ihrer Ansicht setzte sich der »Orden« aus drei Kategorien von Mitgliedern zusammen, denen jeweils eine bestimmte Farbe zugeordnet wurde: Novizen trugen die Farbe schwarz, diejenigen, die bereits die Zehn Gebote einhielten, waren in grünen Gewändern gekleidet. Die Vollendeten, »die bereit waren in der Arche zu sterben«, kleideten sich grün-weiß.

Mit der Zeit erschien vielen aussenstehenden Beobachtern das Verhalten der Kultmitglieder immer unheimlicher. So bildete sich das Gerücht, dass in der Gemeinschaft Teufelsanbetungen durchgeführt würden. Ein außenstehender Zeuge berichtete: »Wir dachten, dass sie uns verfluchen könnten, wenn wir ihnen zu nahe kämen. ... Vielleicht würden sie böse Geister gegen uns beschwören.«⁹³ Nach der Aussage von **Juvenal**, einem Sohn **Kibweteres**, haben die Kultleiterinnen ihren Anhängern Haare abgeschnitten, diese verbrannt und dem Essen beigemischt, um Satan zu vertreiben.⁹⁴ Exorzistische und apotrophäische Funktionen hatten wohl auch die bunten Wasserkrüge, die in der neuen Kirche von Kanungu in zwei Reihen aufgestellt waren.⁹⁵

In der Regel wurde von den Mitgliedern erwartet, dass sie bei ihrem Eintritt ihre ganzen Besitztümer der Gemeinschaft übereigneten: »Ich beobachtete all diese Dinge mit Misstrauen«, erklärte das ehemalige entumwa-Mitglied **Ikazire**: »Die Anführer zwangen

⁹¹ SANDERS, R., *Credonia's cult of death*, aaO.

⁹² »Bericht eines Priesters, der aus der Sekte ausgetreten ist«, *Internationaler Fidesdienst*, 7.4.2000, Nr. 4183, ND 198: <http://www.fides.org/German/20000/g20000407>.

⁹³ »How could villagers have missed apocalypse in their midst?« *Associated Press*, 4.5.2000. Vgl. auch *Fox News*, 3.4.2000: »A final explanation for the villagers' ignorance lies deeper, in the traditional beliefs and an undercurrent of fear. In a country where the vast majority of the people believe in the supernatural, the strangeness of the sect and the leaders' control over their followers were unnerving. »We thought if we try to stop them they could curse us. Maybe they have spirits.« said Tushabe Kizito, bursar of St. Michael's High School.« Vgl. auch die Äußerung von **Kisembo Didas**, einem Bauern von **Rugazi**: »As time went on we started getting scared of them. We thought they were dangerous, a cult of Satan. They used to behave abnormally, suddenly becoming paralysed in the street and then talking nonsense.« »Cult of Satan«, *ABC News*, 30.3.2000.

⁹⁴ »Cult leaders cut and burnt their followers hair, sprinkled the ash on them and mixed some in their food... Credonia told us that burnt hair would keep away Satan and other evil forces.«

⁹⁵ Die Anwendung von gesegnetem »Heiligen Wasser« scheint oft die medizinische Versorgung der Kultmitglieder ersetzt zu haben.

die Angehörigen zum Verkauf ihres Besitztums und verpflichteten sie zu einem monastischen Leben. Ich war gegen diese Einstellung, doch aufgrund der Schweigepflicht war kein öffentlicher Protest möglich.«⁹⁶ **Francis Byaruhonga**, ein enger Mitarbeiter von **Kataribaabo** erinnerte sich genauer: »Als er (Kataribaabo) die katholische Kirche verlassen hat, bin ich seinem Beispiel gefolgt. Anfangs hat niemand Geld gefordert. Erst später musste ich, wie alle anderen auch, meinen Besitz verkaufen: mein Haus, meine Felder, mein Vieh. Auch habe ich mein ganzes Bargeld von 1,5 Millionen Schilling den verantwortlichen Joseph Kibwetere und Credonia Mwerinde überlassen.«⁹⁷

An dieser Stelle ist anzumerken, dass die überlebenden Dissidenten und Aussteiger ihre Erzählungen erst nach der Tragödie von **Kanungu** zu Protokoll gaben; die Urteile über die ehemalige Führung der Bewegung, der sie Habgier und Betrug vorwerfen, sind retrospektiv von einer scharfen emotional geladenen Polemik gefärbt.

Wenn auch richtig ist, dass diejenigen, die der Bewegung als Novizen beitraten, oft ihr ganzes Hab und Gut mitbrachten, besteht kein Zweifel, dass diese Werte der ganzen Kommunität und nicht der Führung zugute kamen. Dabei ist zu bedenken, dass die Gemeinschaft damit ihre marginalisierten und orientierungslosen Mitglieder aufgefangen und ihnen neue Lebensperspektiven gegeben hat. Deshalb gewinnt man auch nach den Berichten über die Anfangszeit den Eindruck, dass die Lebensweise der Gläubigen geradezu idyllisch war: »Ende der 90er Jahre hatte sich die Kirche zu einer blühenden Gemeinschaft entwickelt. Ihre Mitglieder lebten gemeinschaftlich auf Ländereien, die von dem Geld, das die Einzelnen bei ihrem Eintritt mitbrachten, gekauft worden waren. Die Kirchengebäude lagen in Zuckerrohr-, Ananas- und Bananenplantagen, Kühe grasten auf den umliegenden Hügeln. Sie hatten ihre eigene Gundschule und Schlafräume, wo sie zusammen auf einfachen Schilfmatten schliefen. Kürzlich hatten sie eine neue Kirche errichtet und sie mit bunten Wimpeln geschmückt.«⁹⁸

Über die Zahl der Anhänger der Bewegung Anfang des Jahres 2000 gibt es zur Zeit nur Spekulationen; allein im **Rukungiri**-Distrikt rechnete man mit mehr als 5000 Mitgliedern.⁹⁹

⁹⁶ Internationaler Fidesdienst, 7.4.2000.

⁹⁷ *Libération*, 5.4.2000.

⁹⁸ BORZELLO, A., in: *The Observer*, 20.3.2000.

⁹⁹ Es ist interessant, dass die Leitung der Bewegung den neu Eintretenden einen grünen Mitgliedsausweis ausstellte, um einen Überblick über die Zahl ihrer Anhänger zu haben.

3. Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God: Die Quellenlage

3.1 A Timely Message from Heaven: The End of the Present Times

Eine Rekonstruktion der Anfangs- und Entwicklungsgeschichte der Bewegung kann aufgrund der schmalen Quellenbasis vorläufig nur hypothetisch sein. Wichtigste Grundlage für die Analyse ihrer religiösen Wurzeln ist das Buch **A Timely Message from Heaven: The End of the Present Times. Delivered Through the Seers with Orders to Inaugurate a Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God**, dessen erste Auflage 1991 in der Kreisstadt Rukungiri erschien.¹⁰⁰

Dieses wahrscheinlich von **Dominic Kataribaabo** niedergeschriebene Buch, das in jeweils revidierter Form 1994 und 1996 neu aufgelegt wurde, erhielt gleichsam als »Heilige Schrift« kanonischen Rang in der Bewegung. **A Timely Message** ist das einzige schriftliche Zeugnis, in dem die Religionsgemeinschaft ihr Selbstverständnis zum Ausdruck brachte und ihre Lehren darstellte. Es scheint daher methodisch sinnvoll, von der Struktur dieser Schrift ausgehend, die zentralen Glaubensinhalte herauszuarbeiten und zu analysieren. **A Timely Message** besteht insgesamt aus 16 Kapiteln, die nach dem Vorbild biblischer Schriften in Einzelverse aufgeteilt sind. Jedes Kapitel besteht aus einer Botschaft, die jeweils einem Leiter oder einer Leiterin in einer Vision oder Audition von der Jungfrau Maria, ihrem Sohn Jesus, dem Heiligen Geist, Engeln oder Heiligen mitgeteilt wurden. Manchmal ist der genaue Tag der Offenbarungsübermittlung genannt. Das letzte Kapitel (16) besteht aus einer Sammlung von Fragen, die Zuhörer zu unterschiedlichen Anlässen stellten:

Kap. 1: **Sr. Credonia Mwerinde (14.6.1989): A MESSAGE FOR ALL THE PEOPLE TO RESTORE THE TEN COMMANDMENTS OF THE LORD, AND TO REPENT, AND TO INFORM YOU OF THE WORLDWIDE MISSION FOR WHICH JESUS AND THE BLESSED VIRGIN MARY HAVE COME TO EARTH.**¹⁰¹

Kap. 2: **Joseph Kibwetere (14.6.1989): A MESSAGE ON THE TEN COMMANDMENTS OF GOD.**¹⁰²

Kap. 3: **Sr. Ursula Komuhangi (25.6.1989): A MESSAGE FOR THE YOUTH TO REFORM.**¹⁰³

Kap. 4: **THE CHASTISEMENTS AND THE THREE DAYS OF DARKNESS. THE FULFILLMENT OF GOD'S PREDICTIONS FOR HIS PEOPLE AND THE WORLD**
In diesem zentralen Text finden sich Offenbarungen, die angeblich Jesus Christus, der Heilige Geist, die Gottesmutter Maria, die Engel und die Heiligen einzelnen Gläubigen zu unterschiedlichen Zeitpunkten mitteilten.¹⁰⁴

¹⁰⁰ S. Appendix III: Titelseite der Schrift: A Timely Message.

¹⁰¹ A TIMELY MESSAGE ..., 1–20.

¹⁰² AaO., 21–33.

¹⁰³ AaO., 34–42.

¹⁰⁴ AaO., 43–61.

Kap. 5: **Henry Seempa**: ABOUT AIDS, MEDICINAL SHRUBS AND THE SHRINES FOR SATAN. A MESSAGE ABOUT THE CALAMITY THAT HAS BEFALLEN THE WORLD, AIDS IS A PUNISHMENT.¹⁰⁵

Kap. 6: **Henry Byarugaba (5.5.1945)**: ABOUT ALCOHOLIC DRINKS AND HOUSES WHICH DESECRATE.¹⁰⁶

Kap. 7: **John Kamaraga (24.4.1931)**: DESECRATION OF SUNDAY. A MESSAGE COMING FROM HEAVEN.¹⁰⁷

Kap. 8: **Fr. Ikazire Paulo**: THE EUCHARIST AND COMMUNION ON THE HANDS. MESSAGE FROM HEAVEN.¹⁰⁸

Kap. 9: **Fr. Dominic Kataribaabo (20.12.1936)**: ABOUT THE SACRAMENT OF PENANCE AND ITS ADMINISTRATION ONLY TO THOSE WHO HAVE REPENTED.¹⁰⁹

Kap. 10: **Fr. Joseph Mary Kasapurari (6.8.1991)**: HOW PEOPLE COVER UP THEIR CRIMES, SINS, AND HOW THEY SHOULD CONFESS THEM. A MESSAGE GIVEN BY THE BLESSED VIRGIN MARY, QUEEN OF HEAVEN AND EARTH, THE MOTHER OF OUR LORD JESUS CHRIST.¹¹⁰

Kap. 11: **Sr. Scholastica Kamagara (28.12.1939)**: THOSE WHO ARE BEGINNING THE PROCESS OF CONVERTING TO GOD AND THEIR DUTIES. THIS IS WHAT JESUS AND MARY ARE SAYING ABOUT THOSE WHO ARE BEGINNING THE PROCESS OF CONVERSION.¹¹¹

Kap. 12: **Sr. Teresa Kibwetere**: A MESSAGE ABOUT THE ROSARY.¹¹²

Kap. 13: **Sr. Secondina Bwogyero**: THE 59 PROMISES OF MARY FOR THE KNOTTED CORD OF LOVE ROSARY.¹¹³

Kap. 14: **Sr. Angelina Migashi (30.7.1947)**: THE SELECTION OF THE ENTUMWA.¹¹⁴

Kap. 15: Ohne Angabe des Empfängers/der Empfängerin und des Zeitpunkts der Offenbarung: MESSAGES OF JESUS AND MARY TO VARIOUS INSTITUTIONS (1: MEDICAL DOCTORS; 2: THE PUBLIC HEALTH OFFICERS; 3: THE DEPARMENT OF JUDICIARY; 4: THE SCHOOL TEACHERS; 5: MONEY TRANSACTIONS; 6: ABOUT FAMILIES; ABOUT ABORTION, 7: THE POLICE).¹¹⁵

¹⁰⁵ AaO., 62–66.

¹⁰⁶ AaO., 67–70.

¹⁰⁷ AaO., 71–75.

¹⁰⁸ AaO., 76–80.

¹⁰⁹ AaO., 81–85.

¹¹⁰ AaO., 86–98.

¹¹¹ AaO., 99–105.

¹¹² AaO., 106–112.

¹¹³ AaO., 113–118.

¹¹⁴ AaO., 119–120.

¹¹⁵ AaO., 121–129. Dieses Kapitel kann, was die Form betrifft, mit den neutestamentlichen Haustafeln verglichen werden.

3.2 Radioprogramme

Bislang noch nicht ausgewertet wurden Tonträger und die Kassetten der religiösen Programme, die die Führer der Bewegung an jedem Montag, Dienstag und Samstag über den Rundfunksender **Toro** in **Fort Portal** ausstrahlen ließen.¹¹⁶

3.3 Der Rechenschaftsbericht vom Januar 2000

Besonders wichtig zur Rekonstruktion des Verhältnisses der Gemeinschaft zu den staatlichen Behörden ist ein Rechenschaftsbericht, den **Joseph Kibwetere**, **Credonia Mwerinde**, **Dominic Kataribaabo** und **Henry Byarugaba** fast genau zwei Monate vor dem Inferno von Kanungu an die Behörde für NGO in Kampala schickte.¹¹⁷

3.4 Zeitschriftenartikel und Informationen aus dem Internet

Wichtige Quellen sind vor allem Artikel aus der regionalen (**The Monitor**, **New Vision**, **Sunday Vision**, **The East African**) und internationalen Presse, sowie Interviewprotokolle mit ugandischen Kollegen, die Führerinnen und Führer sowie deren Gefolgschaft persönlich kannten. Besonders gute Recherchen finden sich in der südafrikanischen Zeitung **The Daily Mail & Guardian**, den amerikanischen Zeitungen **Washington Post**, **New York Times** und den Journalen **Newsweek** und **Time Europe**, den französischen Blättern **Libération**, **Le Parisien** und **L'observatoire de l'Afrique Centrale** sowie den Nachrichtendiensten **Associated Press**, **ABC-** und **BBC News**.

3.5 Interviewprotokolle

U.a. gaben folgende Interviewpartnerinnen und -partner ihre Aussagen zu Protokoll: **Paulo Ikazire** (von 1991 bis 1994 entumwa-Mitglied), **Eric Mazima** (ehemaliger Ehemann von **Credonia Mwerinde**), **Teresa** (Ehefrau von **Joseph Kibwetere**), ihre Tochter **Edith Kibwetere** und ihre Söhne **Juvenal Rugambwa** und **Giles Musime**, die Ordensschwester

¹¹⁶ SSERWANGA, MOSES, »Cult boss used Toro FM radio«, *New Vision*, 31.3.2000: »The Kanungu cult leaders sponsored spiritual programmes on Voice of Toro, a commercial FM station based in Fort Portal, promoting their 10 commandments' philosophy.« Vgl. auch *BBC News*, 31.3.2000, Cult used radio to spread word: »The cult leaders started running the programmes in early December. They continued until the week preceding the murders ... in Kanungu on 17 March. Rev. Fr. Kasapurari ... preached the cult's doctrine of the apocalypse and recorded the programmes »in his own sharp voice.«

¹¹⁷ Kanungu Apocalypse, s. Appendix I.

Domenica Dipio sowie **Francis Byaruhonga**¹¹⁸, **Polito Bagambirebyo**, **Emmanuel Besigye**, **Abdul Bishodulolile** (ehemalige Mitglieder der Gemeinschaft). Weitere Zeugen sind **Januarius Uamurumba** (Ehemann des Opfers **Seforosa**), **Gianfrancesco Sisto**, (Leiter des Franziskanernoviziats in **Kabobo** bei **Mbarara**), **Peter Ahimbisibwe** (Überlebender des Infernos von **Kanungu**), **Goretti Mitima** (Angehörige der Opfer), sowie außenstehende Nachbarn **Rutemba** und **Kisembo Didas**, **Stephen Biru**, **Tushabe Kizito**, **Mutaremwu**, **Deus Byarunga**, **Kensi Ntuaydubale**, **Henri Birungi**, **Anastasia Komulaiti**, **Justin Beyendeza Gervase Ndyanabo** und **Dina Tibahurira**. Offizielle Stellungnahmen aus Kirche und Politik wurden von **Paul Bakuyenga** (Bischof von **Mbarara**), **Bart Katweebe** (Staatsanwalt) und Polizeisprecher **Asuman Mugenyi** und **Abdul Bishodulolile** erteilt. Einer der wichtigsten Zeugen ist der katholische Theologe **John Mary Waliggo**, Leiter der Kommission für Gerechtigkeit und Frieden der ugandischen Bischofskonferenz und führendes Mitglied der Uganda Human Rights Commission. Der katholischen Kirche, deren Missionstätigkeit 1878 in Uganda begann, waren – im Gegensatz zu den protestantischen Denominationen – Abspaltungen erspart geblieben.¹¹⁹

4. Die apokalyptische Verwurzelung des ugandischen Marienkults

Aufgrund der unterschiedlichen Empfänger und Empfängerinnen der Offenbarungen sowie der unterschiedlichen Zeiten und Themen, lässt sich in der Schrift **A Timely Message** keine systematische Darlegung der Glaubensinhalte erkennen. Es ist aber möglich, die generativen Themen zu benennen, die für die Mitglieder des **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** existenzielle Bedeutung hatten, und die möglicherweise Schlüsse über die Bereitschaft der Gläubigen, Selbstmord und Massenmord zu begehen, zulassen.

4.1 Die Parusie der Maria und das Ende der Zeiten

Alle anderen Topoi bestimmend ist die Überzeugung der baldigen Parusie und des darauffolgenden Endes der Zeiten. Im Gegensatz zum protestantischen fundamentalistischen Prämillennialismus (z.B. dem Dispensationalismus)¹²⁰, der ebenfalls das Ende der bestehenden Welt postuliert, glauben die afrikanischen Anhänger der Bewegung an eine

¹¹⁸ Vgl. REMY, J.P., »Francis et sa vision des ténèbres«, *Libération*, 5.4.2000.

¹¹⁹ Der katholischen Kirche gehören 50% der Bevölkerung Ugandas an; 26% sind Protestanten, vorwiegend Anglikaner. Die Muslime bilden eine Minderheit von 6%. Der Rest lässt sich den Afrikanischen Traditionalen Religionen zurechnen. Vgl. SCHLENKER, R., *Witchcraft and the Legitimation of the State in Uganda*, 11.

¹²⁰ Vgl. dazu u.a. THOMPSON, D., *Das Ende der Zeiten. Apokalyptik und Jahrtausendwende*, Hildesheim 1997; WEBER, T.P., *Living in the Shadow of the Second Coming. American Premillennialism*, Grand Rapids, MI. 1983; SANDEEN, E.R., *The Roots of Fundamentalism. British and American Millennialism*, Chicago/London 1976.

baldige Wiederkunft der gesegneten Jungfrau Maria und ihres Sohnes Jesus. Die Bewegung ist von einer glühenden Verehrung Marias geprägt, die als »Coredemptorix« im Kult geradezu soteriologische Bedeutung gewinnt. Ein besonderer Ausdruck dieser Marienfrömmigkeit ist der **Rosenkranz**¹²¹ und das **Braune Skapulier**.¹²² Ansonsten folgen die apokalyptischen Visionen der prämillennialistischen Symbolik, was besonders in Kapitel 4 ersichtlich wird. Dieses wird mit der Formel eingeleitet: (1f.) »Folgendes sind die Botschaften, die Visionen und ihre Erklärungen, sowie die Offenbarungen, die von Jesus Christus, vom Heiligen Geist, der Mutter Gottes und von den Engeln und Heiligen kommen. Sie wurden von Gott gesandt, um Euch und Sein Volk in der ganzen Welt aufzuklären über die Strafgerichte, die der Welt wegen ihres Ungehorsams unmittelbar bevorstehen und über das Ende der jetzigen Generation und den drei Tagen der Finsternis.«¹²³

4.2. Der apokalyptische Gründungsmythos: Colloquium in Coelo

Die Gründe für das baldige Ende der Zeit wird den Gläubigen in Visionen, in denen meist Maria, aber auch Jesus, die Engel oder die Heiligen erscheinen, mitgeteilt: Entscheidend ist der Abfall der Menschheit von den Zehn Geboten, wie der Gründungsmythos der Religionsgemeinschaft erkennen lässt. Dieser Mythos beginnt im Himmel mit einem »Colloquium in coelo«, einem Diskurs zwischen Gottvater, der gesegneten Jungfrau Maria und ihrem Sohn Jesus, der im Folgenden referiert wird:

Als Gott die Welt betrachtete, sah er, dass die Menschen die Zehn Gebote, die er Moses auf dem Berge Sinai gegeben hatte, verlassen hatten. Er stellte fest, dass die Menschen menschengemachte Dinge (Fetische) verehren, ihre eigenen Wege gehen, und dass viele sich in den Dienst Satans gestellt haben. Gott wurde darüber zornig und beschloss, alle Menschen zu vernichten. Als die Jungfrau Maria von Gottes Absicht erfuhr, warf sie sich vor ihm nieder und bat ihn, das Gericht nicht zu vollziehen. Sie, die den Messias geboren habe, erkläre sich bereit, noch einmal bei den Menschen zu erscheinen und sie zu lehren,

¹²¹ Zwei Weissagungen in **A Timely Message** beziehen sich auf den Rosenkranz: Die undatierte Offenbarung »A Message about the Rosary« von **Teresa Kibwetere** (106ff) und eine im Mai 1982 geoffenbarten Botschaft Marias an **Secondina Bwogyero**: »The promises of Mary for the Knotted Cord of Love Rosary«, 113ff.

¹²² Vgl. dazu C. MAILLOUX: »Whosoever dies wearing this scapular shall not suffer eternal fire. It shall be a sign of peace and a safeguard in times of danger.« *The Brown Scapular of Our Lady*: <http://www.members.aol.com/ccmail/scapular.html>.

¹²³ S. L. ZIMDARS-SWARTZ, *Encountering Mary*, 246: »... most apparition devotees have understood recent Marian apparitions as part of a pattern of divine activity in the »last days« immediately preceding the Second Coming of Christ.« Der Milleniarismus hat in der katholischen Kirche nie dogmatische Anerkennung gefunden und wurde gar verurteilt, doch haben apokalyptische Spekulationen über den Marienkult oft Eingang in die katholische Volksfrömmigkeit gefunden. Die zentralen Botschaften der Marienerscheinungen sind in der Regel Warnungen vor dem Ende: Die Menschheit muss sofort ihre Sünden bereuen und ihre Liebe zu Maria und ihrem Sohn zeigen, indem sie den Rosenkranz betet. Nur so können Katastrophen, Kriege, Abfall von Gott durch die Fürbitte Marias für die Gläubigen abgemildert werden. Dies gilt auch für die ugandische Bewegung.

fortan die Zehn Gebote Gottes zu halten. Auf die Bitte der Jungfrau sprach Gott: »Ich habe ihnen meinen einzigen Sohn Jesus Christus gesandt, der sie unterwies, der ihnen Rat gab, der ihre Krankheiten heilte, der Krüppel wieder das Gehen lehrte, der Blinde sehend machte und der Stummen die Sprache wieder gab. Aber anstatt ihm Dankbarkeit für all die guten Dinge zu erweisen, ließen sie ihn leiden; anstatt sich der Gerechtigkeit zuzuwenden, töteten sie ihn. Lass mich mit ihnen so verfahren, wie sie es verdienen.«¹²⁴ Wie einst Abraham mit Gott feilschte, um wenigstens einige Seelen in Sodom und Gomorrha zu retten (Gen. 18,16ff), so intervenierte auch Maria zur Rettung der Menschheit. Aber erst als der Mariensohn Jesus seiner Mutter zu Hilfe kam, gab Gott nach. Jesus sprach: »Vater, ich bitte dich dringlich, meiner Mutter zu gestatten, sich wieder auf die Erde hinunter zu begeben. Auch ich bin voll Trauer darüber, dass mein Blut vergossen wurde, dennoch bitte ich Dich, mir zu erlauben, mit meiner Mutter zu den Menschen zurückzukehren, um sie ein zweites Mal zu retten.«¹²⁵

Gott gab dem Flehen Marias und ihres Sohnes nach. Allerdings begrenzte er die Zeit für Buße und Bekehrung und rückte die Zeitenwende in unmittelbare Nähe. Weiterhin ließ er über die Menschen eine Krankheit kommen, für die es keine Heilung gibt: »Das Zorngericht, das er aussendet, nennt die Welt AIDS, aber für den HERRN ist es eine Strafe.«¹²⁶

Auf diesem Gründungsmythos basierend, begann das **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** seine Mission in Uganda.

4.3 Der satanische Charakter der Endzeit

Eins der wichtigsten Zeichen der Endzeit ist die Wirksamkeit des Satans auf Erden, was sich vor allem am massenweisen Abfall von den Zehn Geboten erkennen lässt. Ein Beispiel für die ständigen Hinweise auf den Teufel in der Offenbarung **Credonia Mwerindes**, ist der Abfall der Christen von den Zehn Geboten und der Rückfall ins »Heidentum«: (29) Viele Katholiken wenden sich an »Zauberer und Medizinmänner, an Fetische und andere Dinge, die mit Hexerei und Zauberei zu tun haben. (33) Sie vollziehen das heidnische bachwezi-Ritual oder andere satanische Praktiken.« (47) »Die Gesegnete Jungfrau Maria sagt: »Wenn ihr zum Zauberer geht ... werdet ihr zur Hölle fahren, dasselbe widerfährt euch, wenn ihr euren Schöpfer verlasst und Gesundheit beim Satan sucht.« Die Verse 53–57 befassen sich alle mit dem Thema Magie und Zauberei. Die anschließenden Verse beschreiben das Werk Satans: (60) »So hält Satan die Menschen unter seiner Kontrolle: Satan nahm den Menschen die Gebote weg und ersetzte sie durch seine eigenen; die Welt entschloss sich, ihm zu folgen.« Die satanische Kraft ist so stark, dass sie neben Leib und Seele eine eigene »dritte« anthropologische Größe im Selbst des Menschen hervorbringt,

¹²⁴ A Timely Message ..., 2.

¹²⁵ Ebd.

¹²⁶ AaO., 3.

in dem angelegt ist: (62) »Satan zu verehren, sich Satan zu weihen, von Satan verführt zu werden, zu morden und Ehebruch zu begehen.« (63) »Auf diese Weise gelingt es dem Teufel, dem Menschen nur Böses zuzufügen, weil der dritte Teil der Person einen solchen Einfluss auf das Blut, den Verstand, den Willen und alle Glieder hat, dass sie sich zu einem zusammenfügen. (64) In dieser Weise seid ihr, die Menschen dieser Generation, aus drei Teilen zusammengesetzt.«

Ähnlich wie im amerikanischen Prämillennialismus gewinnt in **Mwerindes** Offenbarung die Zahl **666** als geheimnisvolles apokalyptisches Zeichensymbol eine große Bedeutung: (69) »Dem äußerst gefährlichen Satan, der einst angekettet war, aber nun freigelassen wurde, ist eine Zahl verliehen worden. Er durchstreift nun die Welt und übt seine Herrschaft über alle aus, die nicht Buße tun wollen. Die Zahl, die Satan verliehen wurde, um seine Beute zu markieren, ist 666.« Die Aktivitäten Satans sind überall zu erkennen. Sie zeigen sich in zunehmender unnatürlicher Unzucht, in Alkoholismus und Hexerei. Weiterhin verspricht Satan denjenigen, die ihm folgen, Reichtümer: (72) »Satan verteilt kostenlos allerlei Güter, auch solche, die Menschen reich machen. Alles, was vorhergesagt ist, trifft nun ein. Satan verschenkt Kleider, Wellblech, Geld, Autos und noch viel mehr.« Doch der so erworbene Reichtum ist trügerisch: (78) »Bevor ihr diese Dinge verbraucht habt, wird diese Generation vergehen und Satan wird mit denen in die Hölle fahren, die den Reichtum von ihm gratis erhalten haben.«¹²⁷

Im Kult wird eine eigene Dämonologie entwickelt.¹²⁸ Satan manifestiert sich auch in überirdischen Geistwesen: (86) »Die neuen Geister werden im bachwezi-Kult angerufen, sie selbst nennen sich ›Engel‹. Sie nennen sich selbst heilig, weil sie früher im Himmel gewohnt haben, sie kennen auch das Gebet. Aufgrund ihres Hochmuts wurden sie vertrieben und verwandelten sich in Teufel.« (93) »Eine andere Art von Teufeln, die in der Welt leben, werden Dämonen genannt. Diese Dämonen wurden von unserem Herrn Jesus Christus ausgetrieben und sie fuhren in die Schweine.« Das Wirken teuflischer Wesen ist ein Zeichen der endzeitlichen Gottesstrafe: »Er kam, um die Welt zu bestrafen, indem er wütende Teufel frei ließ, die heute in der Welt umherstreifen. Sie wurden freigesetzt, um sich gegen die Menschen zu wenden, von ihnen Besitz zu ergreifen und sie in vielfache Versuchungen zu führen. ... Ihr, die ihr Schreine errichtet habt, in denen ihr den Teufeln

¹²⁷ Vgl. auch aaO., 50: »Satan will bring commodities and give them free of charge and those who will refuse to accept them will be persecuted. ... There is going to be a lot of suffering of the people who will not have that number 666 will not be allowed to buy or sell their commodities.«

¹²⁸ Vgl. aaO., 50; 51: »The devils from the under-world will come out to harass people; those devils that belong to men who died will rape women and those devils that belong to women will force men to fornicate with them. ... The devils will go further and grab cars from drivers and will drive cars, some will drive these cars in the bush and on mountains.

These devils will also grab the food from people and eat it. The people who will not repent will not manage to fight them due to the punishment of AIDS; such devils will be driven away only by those who pray ardently and who mortify themselves and observe the Ten Commandments of God. ... The devils that will appear will speak out audible words. The devils that will not come to live among human beings will instead keep busy working signs and wonders. The people who will not have the Ten Commandments will accept the signs as coming from God. These, however, who have the Ten Commandments will know that it is the devil's work.«

Bier und Fleisch darbrachtet und ihnen gar eure Kinder geweiht habt, ihr werdet leiden. Jeder, der diese Schreine besitzt, ... wird zusammen mit den Teufeln verbrannt werden. Man wird nicht wissen, dass das Feuer von den Teufeln ausgeht; man wird nicht wissen, woher es kommt.«¹²⁹ Die Beschreibung der Wirksamkeit Satans macht einen großen Teil der Prophezeiung **Mwerindes** aus; aus diesem Grunde spielen auch exorzistische Riten in dem Kult eine besonders wichtige Rolle: (139f) »Montag und Freitag sind die Tage, die Jesus und die Gesegnete Jungfrau Maria uns gegeben haben, um Krankheiten zu heilen und Teufel aus Menschen auszutreiben und von Orten zu verjagen, die vom Teufel besessen sind.« In den Heilungsriten und Exorzismen der Gemeinschaft spielt der Rosenkranz eine wichtige Rolle; vor allem dem »**Knotted Cord of Love Rosary**«, der auf eine amerikanische Mission zurückgeführt wird,¹³⁰ werden magische Kräfte zugesprochen. Die Gläubigen trugen immer aus lokalen Materialien hergestellte Rosenkränze, deren Perlen auf grünen Fäden aufgereiht waren.

Satan hat auch eine zentrale Bedeutung in der Botschaft, die **Joseph Kibwetere** im Juni 1989 von Maria und Jesus empfing. Diese Offenbarung ist nach dem Schema eines Katechismus (mit Fragen und Antworten zu den einzelnen Geboten) strukturiert.

Zum ersten Gebot heißt es: (8) »... es gibt Menschen, die ihr Vertrauen auf Satan, Zauberer, Fetische, Geister, Dämonen und satanische Totems setzen. Alle, die dieses tun, übertreten das erste Gebot.«

»Das fünfte Gebot sagt: »Du sollst nicht töten!« Es verbietet uns, Menschen zu ermorden oder Selbstmord zu begehen. (44) Es verbietet uns auch, jemanden Hilfestellung zu leisten, der dabei ist, Mord oder Selbstmord zu begehen.«

Aufgrund der Auslegung der einzelnen Gebote ergibt sich für **Kibwetere** und seine Anhänger folgende Einsicht: (103) »Die Gesegnete Jungfrau, unsere Mutter, will, dass jeder von der Sünde ablässt und die Zehn Gebote des HERRN wieder zur Geltung bringt. Sie teilt uns mit, dass dies der Grund ist, warum sie zur Erde zurückgekommen ist, um uns im Kampf gegen Satan beizustehen.«

Im rituellen und liturgischen Leben der Gemeinschaft findet sich ein starker Konservatismus – mittelalterliche Praktiken sollen erneut Geltung gewinnen. Ein Beispiel ist eine Christusoffenbarung über die Eucharistie, die **Paulo Ikazire** zuteil wurde: »Unser Herr sagt, dass die Kirche es nicht länger zulassen soll, dass sein Leib von den Laien, die nicht zum Priester gesalbt wurden, mit den Händen berührt wird. Jeder, der nicht gesalbt ist, soll hinfort aufhören, den Leib mit seinen Händen zu empfangen. Die Heilige Communion soll wieder wie in der Vergangenheit gefeiert werden: die Gläubigen sollen knien und Ihn auf der Zunge empfangen.«¹³¹ Auch das Schlagen des Kreuzes sollte nach mittelalterlicher Weise am ganzen Körper bis hinunter zum Nabel erfolgen. In der neuen Kirche von **Kanungu** stand der Altar an der Hinterwand, damit der Liturg die Gläubigen nicht direkt anschauen konnte.

¹²⁹ A Timely Message, 65.

¹³⁰ A Timely Message, 118: »The Knotted Cord of Love Rosary – Mission, P.O. Box 356, Sunset; Louisiana 70584, USA.«d

¹³¹ AaO., 76.

4.4 AIDS, Apokalyptische Strafen und Schreckensvisionen

In fast allen Texten finden sich Hinweise auf die Bedeutung der katastrophalen Auswirkungen der AIDS-Epidemie in Afrika, die als Strafe Gottes verstanden wird. **Henry Seempa** empfängt eine besondere Botschaft »About AIDS, Medicinal Shrubs and the Shrines for Satan«, in der es heißt: »AIDS ist eine Strafe, die über die Welt gekommen ist, weil die Menschen ungehorsam waren. Das einzige Heilmittel ist Reue über den Ungehorsam und die Wiedereinsetzung der Zehn Gebote.«¹³² Viele Mitglieder sollen der Gemeinschaft beigetreten sein, weil **Credonia** behauptete, das Charisma zu haben, AIDS zu heilen.¹³³

In der rapiden Verbreitung von AIDS sehen die Offenbarungsempfänger die Erfüllung der für die Endzeit gewissagten Epoche der großen Trübsal. Weitere sich in Afrika vollziehende Ereignisse, in denen die Erfüllung der apokalyptischen Weissagungen sichtbar werden, sind blutige Bürgerkriege, Hungersnöte, Unwetterkatastrophen, Erdbeben, Heuschrecken, Schlangenplagen, Rinderseuchen und Feuersbrünste.¹³⁴ »Ich habe viele Flüsse und Seen gesehen, die sich in Blut verwandelten und von denen die Menschen mit Entsetzen flohen. Andere Flüsse und Seen wurden in Gift verwandelt und alle, die von dem Wasser tranken, mussten sterben. Seen und Flüsse trockneten aus, und die gestraften Menschen litten unter Durst. Ich konnte Seen sehen, die wie wahnsinnig von Ort zu Ort liefen und nach einem Bett suchten, aber es gab keins. ...Viele Frauen hatten wegen ihrer Angst und des Donnergerollens Fehlgeburten. Die Wolken fallen herunter und erschlagen die Menschen.«¹³⁵ Die apokalyptischen Schreckensvisionen werden in einer Offenbarung vom 1. Juli 1989 fortgesetzt; die letzten Verse lauten: (63) »Ich sah ein großes Kruzifix, das die Erde immer stärker zum Erschüttern brachte. Es wurde allen Menschen und der ganzen geschaffenen Welt geöffnet. (64) Dann hörte ich den Ton einer Trompete oder eines Horns. Als das Instrument ertönte, wurde alles Geschaffene still und es herrschte eine Totenstille in der ganzen Welt. Mir wurde dann gesagt, dass eins dieser Instrumente angestimmt wird, um das Ende dieser Generation anzukünden. Plötzlich erschienen drei Heilige Gottes, die einen Ton erschallen ließen, der von jedem gehört werden konnte. Und eine Stimme rief: DIEJENIGEN VON EUCH, DIE ERLÖST WORDEN SIND, IHR SOLLT EURE PLÄTZE EINNEHMEN.«¹³⁶

¹³² AaO., 62.

¹³³ Kanungu Apocalypse s. Anm. 1: Ein Beispiel war Jane Birisigara, deren Mann Emmanuel 1994 an AIDS gestorben war. Wie ihre Schwägerin Goretto Mitima berichtete, trat Jane mit ihrer Mutter Pirikeriya Kamugeregere sowie weiteren 5 Schwestern und 6 Kindern der Gemeinschaft bei, nachdem Mwerinde und Kibwetere ihr gesagt hatten, dass sie AIDS durch Gebet heilen könnten. Vgl. auch den Bericht von HEIKE BEHREND über den Anti-Aidskult der Heilerin Yowanina Nanyonga, die »behauptete, in einem Kleinen Ort mit Namen Sembabule in Masaka, mit Gottes Gnaden und der Jungfrau Maria Hilfe in den Besitz heiliger Erde gekommen zu sein, die verschiedene Krankheiten, vor allem aber AIDS, heilen könne.« *Das Wunder von Sembabule*, 176.

¹³⁴ AaO. 46ff. Die Vernichtung durch Feuer spielt eine wichtige Rolle in den Weissagungen: »The Lord told me that hurricanes of fire would rain from heaven and spread all over those who would not have repented. They would burn them...This fire will also reach inside the buildings; there is no way one can escape.«

¹³⁵ AaO., 49; 51.

¹³⁶ AaO., 58f.

4.5 Die Arche als Symbol endzeitlicher Rettung

Das Entkommen der Erlösten wird in den Marienoffenbarungen in der Symbolik der Sintflutgeschichte und der Errettung Noahs zum Ausdruck gebracht: (68) »Nachdem dieses alles eingetreten war, folgten drei Tage der Finsternis, wie es sie seit dem Beginn der Schöpfung nicht mehr gegeben hat. Diejenigen, die Buße getan hatten, wurden aufgefordert, sich in den Häusern zu verbergen, die sie für diesen Zweck gebaut hatten. Diese Häuser wurden »Arche« oder »Schiff« genannt. An sie ging der Befehl, alle Türen zu schließen und nichts geöffnet zu halten. Alles Tun, wie auch essen und beten, sollte drei Tage lang nur im Inneren (der Arche) erfolgen. Die Menschen, die draußen in der Finsternis zurückblieben, verwandelten sich in Teufel. Diese Teufel klagten und schrien drei Tage lang, danach wurden sie in die Hölle geworfen.« Diejenigen aber, die in der Arche die satanische Dunkelheit überleben, werden nach drei Tagen eine paradiesische Existenz erhalten:

(67) »Als die Dunkelheit verschwand, war von allen Menschen, die auf Erden lebten, nur ein Viertel übrig geblieben. ... Ich sah eine neue Erde vom Himmel herabsteigen. Die neue Erde enthielt alles erdenklich Gute für das geistige und materielle Wohl der Menschen. Die neue Erde ist sehr prächtig und erstrahlt in hellem Licht.«¹³⁷

In den Offenbarungsbotschaften **Mwerindes** und **Kibweteres** wird auffallend oft auf **Noah** Bezug genommen, wenn die Ereignisse der Endzeit beschrieben werden. In der Prophezeiung **Mwerindes** vom 14. Juni 1989 heißt es: (116) »Als Noah die Menschen vor der Sünde warnte, widersetzten sie sich ihm und begangen sogar noch mehr Verbrechen. (118) Dann sandte der HERR Noah noch einmal und sprach: »Ich will sie vernichten.« Sie aber wandten sich an Noah und sagten, dass er betrunken und vom Teufel besessen sei und fügten hinzu: »Wenn der HERR uns strafen wollte, würde er die Führer und Priester senden, um uns zu warnen.« (119) »Als die Strafe, vor der sie gewarnt worden waren, über die Erdenmenschen hereinbrach, wurden sie von der Sintflut getötet. Außer Noah und seiner Familie überlebte niemand.«¹³⁸ In **Kibweteres** Vision findet sich geradezu eine Identifikation mit Noah: Die Gesegnete Jungfrau Maria (111) »hat mir aufgetragen, Euch all dies mitzuteilen, um euch zu helfen, umzukehren, Euch wieder Gott zuzuwenden und euer Leben verwandeln zu lassen. Wenn ihr euch weigert, Buße zu tun, werdet ihr der Strafe nicht entfliehen; es wird euch ergehen wie den Menschen, zu denen Noah gesandt wurde. Diese weigerten sich, sich zu ändern und sie sind der Strafe nicht entkommen. Noah war genau so ein einfacher Mensch wie ich.«¹³⁹

¹³⁷ AaO., 59.

¹³⁸ AaO., 16.

¹³⁹ AaO., 31.

5. »The Lady of the Ark« und »Little Pebble from Australia«

In der Offenbarung **The Chastisement and the Three Days of Darkness** findet sich unter den Zeugen, die Offenbarungen über die bevorstehende Zeitenwende erhalten haben, der zunächst unverständlich klingende Name »**the little pebble from Australia**«. ¹⁴⁰ »**Little Pebble**« ist das Pseudonym des Anführers der in **Nowra, New South Wales** in Australien ansässigen Religionsgemeinschaft **Marian Workers of Atonement, and Our Lady of the Ark**, die auch als **Order of St. Charbel** bekannt ist. ¹⁴¹ Begründer der Bewegung ist der gebürtige Kölner (16.5.1950) **William Kamm**, der sich als einer der 120 weltweiten »Seher« versteht, die bezeugen, mit Maria in ständiger Verbindung zu stehen. ¹⁴² Nach verlässlichen Quellen aus Australien hat **William Kamm** die Gemeinschaft **Our Lady of the Ark** zwischen 1970–72 gegründet. Sein engster Berater und »spiritual adviser« ist der ehemalige amerikanische Priester **Malcolm Broussard**, der im September 1989 vom Bischof der Diözese **Galveston-Houston, Texas**, seines Amtes enthoben worden war. ¹⁴³ Wohl in Anspielung auf neutestamentliche Stellen, in denen **Petrus der Fels** genannt wird, nahm **Kamm** Anfang der 80er Jahre den Namen »**Little Pebble**« an. ¹⁴⁴ 1984 veröffentlichte **Kamm** eine apokalyptische Schrift, in der er theologisch die Endzeiterwartung mit dem Symbol der Arche verknüpfte. ¹⁴⁵ Bis in die Gegenwart warnt er immer wieder vor einer kosmischen Katastrophe. ¹⁴⁶ Kamm und seine Gemeinschaft wird vom australischen Episkopat entschieden abgelehnt. »Angeblich hat diese Person Botschaften erhalten«, erklärte der Erzbischof von Melbourne, **William Murray**, »in denen ein großes Gewicht auf Millennialismus, Warnungen, Zeichen, Qualen, Tage der Finsternis gelegt wird. Angeblichen privaten Offenbarungen legt er eine Bedeutung bei, deren Gewicht die offenbarten Lehren der Schriften und die authentische seelsorgerliche Leitung der Kirche weit übertrifft. Botschaften, die nicht in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes und der

¹⁴⁰ AaO., 44.

¹⁴¹ *Sydney Morning Herald*, 18.4.2000. St. Charbel (1828–1898) ist der Heiligenname des aus dem Libanon stammenden Mönches Joseph Makhlof. Nach Aufenthalt in den maronitischen Klöstern Beqa-Kafra, Notre Dame de Mayfouk und St. Cyprian de Kfifane verbrachte er 23 Jahre als Asket in der Einsamkeit der Wüste.

¹⁴² Selbstdarstellung: *Our Lady of the Ark, Mary Our Mother, Help of Christians*, <http://www.shoal.net.au/mwoa/the-apparitions/about-the-apparitions.html>.

¹⁴³ *Press Statement*, 17.6.1997; in: Malcolm Broussard: [http://www.ozemail.com.au/~wanglese/broussard.\(pebble\).html](http://www.ozemail.com.au/~wanglese/broussard.(pebble).html); <http://www.click.hotbot/director.asp?id=1&target=http://www.shoal.net.au/woa/index.Html&query=%2BWilliam+%2BKamm&rsourc=LCOSW2>.

¹⁴⁴ The Little Pebble a.k.a. William Kamm, <http://www.ozemail.com.au/~wanglese/pebble.html>: »In 1982–1983, »he received« his name Little Pebble, perhaps in reference to St. Peter, The Rock upon which the Catholic Church is founded.« Weitere Namen, unter denen Kamm auftrat, waren: »The Little White Rock«, »White Rock of Eternal Truth & Prince of the Apostles«, »Our Little Peter«, »Peter Romanus the Second to Be«, »Future Vicar of Holy Mother Church«, »Little Abraham«, In seinen Auditionen erhielt er von Maria folgende Namen: »My Mystical Spouse« und »Little White Rock of My Immaculate Heart«.

¹⁴⁵ *The Apocalyptic Ark*, Bomaderry, 1984.

¹⁴⁶ Zuletzt im Mai 2000: »...the Warning will be triggered off by the Comet called »Kohoutec« ... dear children, and the Great Chastisement, the Comet that will hit the Earth, is called »Wormwood.« *The Little Pebble*, 2.5.2000.

tradierten Lehre der Kirche stehen, müssen verworfen werden.«¹⁴⁷ Interessanterweise leitet **Kamm** seine Legitimation von dem selbsternannten deutschen Bischof **Bartholomew Schneider** ab, der auch den **Order of St. Charbel** offiziell anerkannte.¹⁴⁸ In einer Selbstdarstellung auf seiner Website beschreibt **Kamm** seine Berufung und seine Mission: »Die Erscheinungen der Mutter Gottes, die Little Pebble in der Nähe Nowras in Australien zuteil wurden, übertreffen an Bedeutung alle Erscheinungen, die seit Ihrer Himmelfahrt erfolgt sind. ... Als **Little Moses** wird er die Kirche durch die Zeit des großen Abfalls (2. Thess. 2. 3–12) in das glorreiche Königreich Christi bei seinem zweiten Kommen am Ende der Zeit führen. ... Am 2. Februar 1984 sandte Unsere Gesegnete Mutter durch Little Pebble eine öffentliche Botschaft an Australien und die Welt. Dies war die zweite öffentliche Botschaft, in der bereits der eigentliche Grund für Ihre Erscheinung enthalten war, nämlich der Ruf nach Bekehrung und Buße. ... Aus diesem Grunde erhält Unsere Frau eine neue Bezeichnung: OUR LADY OF THE ARK, MARY OUR MOTHER, HELP OF CHRISTIANS. Unsere Frau gab auch dem Seher, William Kamm, einen neuen Namen, unter dem er weltweit bekannt wird: LITTLE PEBBLE. Am 19.5.1984 teilte die Heilige Jungfrau William Kamm die Bedeutung ihres neuen Namens für die Endzeit mit: »Meine Kinder sollen meditieren über die Bedeutung des Symbols Meines Erscheins auf der Erde als »Our Lady of the Ark, Mary Our Mother, Help of Christians«, weil in diesem Namen der Schlüssel zum Erkennen der Zeichen der Zeit, des Endes der Zeit, aber nicht des Endes der Welt, verborgen liegt. Der Regenbogen bedeutet Frieden und ein Bund mit Gott. Unsere Mutter trägt das Heilige Kind auf Ihrem linken Arm und Jesus hält das Braune Scapulier und den Heiligen Rosenkranz in den Händen. Dies ist ein Symbol, das zeigt, auf welche Weise Eure Mutter Ihre geliebten Kinder retten wird. ... Dem Heiligen Dominikus wurde prophezeit, dass die Gesegnete Jungfrau Maria eines Tages die Welt rettet mit Hilfe des Heiligen Rosenkranzes und des Braunen Scapulier. In der rechten Hand trägt sie ein Boot, das ist die Arche Noahs. Dies, mein Kind, zeigt, dass die Welt wiederum durch ein Strafgericht geht und nur wenige gerettet werden.«¹⁴⁹

Bei einer Marienerscheinung am 4. April 1992 erhielt **Kamm** weitere Botschaften: »Gegenwärtig haben viele Seher Botschaften über Gerichte, über Leiden und Abfall erhalten, die dieses Zeitalter charakterisieren. Die Botschaften, die Little Pebble erhalten hat, sind von großer Bedeutung; in ihnen offenbart Unser HERR und Unsere FRAU, dass Strafgerichte über die Kirche und die Welt hereinbrechen werden. Gleichzeitig bieten sie das Heilmittel oder die spirituelle Medizin an, die man braucht, um dem kommenden Unheil zu entfliehen.«¹⁵⁰ Am 1.1.1998 erhielt **Kamm** eine neue Botschaft: Gott offenbarte

¹⁴⁷ *The Guardian*, 18.4.2000.

¹⁴⁸ Im *Osservatore Romano* vom 19.9.1995 wird vor den illegalen Aktivitäten Schneiders gewarnt.

¹⁴⁹ <http://www.shoal.net.au>.

¹⁵⁰ Ebd. Noch am 28.9.1999 sah sich der zuständige Bischof genötigt, eine Presseerklärung abzugeben: »As the result of several misleading claims by William Kamm regarding his status, and the Order of St. Charbel, Bishop Wilson of the Diocese of Wollongong produced the following press release:

»Mr. Kamm claims Bartholomew Schneider, who lives in Germany has approved formally the Order of Saint Charbel. Bishop Wilson's investigations reveal that Bartholomew Schneider is not a bishop and he holds no office of authority in the Roman Catholic Church.«

ihm, dass er als »Kleiner Abraham« den Auftrag erhalte, die Restkirche auf Erden zu ihrem glorreichen Sieg und im Triumph des Unbefleckten Herzens Marias zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu, »unseres Liebenden Erretters zu führen«. ¹⁵¹

Der Order of St. Charbel zeichnet sich auch durch eine tiefe Verehrung der Erzengel aus. Besondere Bedeutung wird **Barachiel** zugesprochen, dessen Legionen im Dienste der Königin Maria in einem endzeitlichen Kampf gegen die satanischen Mächte verwickelt sind. ¹⁵²

Die Marienerscheinungen, die **Kamm** zuteil werden, haben also, ebenso wie die Visionen der Seher und Seherinnen des **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God**, prämillennialistischen Charakter: sie künden das Ende der Zeit und die vorausgehende Zeit der Strafen und der Trübsal vor der Parusie an.

Im Zusammenhang der Nachforschungen über die spektakulären Massenmorde fanden die Journalisten **Giles Foden** und **Anna Borzello** im Hause **Kibweteres** mehrere Dokumente, die von **Kamm** stammen, und die eindeutig belegen, dass zwischen dem afrikanischen und dem australischen Marienkult direkte Beziehungen bestanden. ¹⁵³ Im Oktober 1989 hielt **Kamm**, der von enthusiastischen Marienverehrern eingeladen worden war, im Hauptquartier der Polizei von **Kampala** religiöse Versammlungen ab, an denen auch **Kibweteres** und seine Ehefrau teilnahmen. ¹⁵⁴ **Teresa** betonte aber in einem Interview, dass sie bereits vor seinem Ugandabesuch mit **Little Pebble** in Verbindung stand: »Wir interessierten uns für Visionen der Gesegneten Mutter. ... Little Pebble schickte uns diese Schriften und ich korrespondierte mit ihm.« ¹⁵⁵ Das **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** hat wesentliche Elemente der Lehre **Kamms** übernommen: Die Marienerscheinungen, die befremdende Bezeichnung der die Visionen begleitenden Auditionen als »voice box« ¹⁵⁶, die Bedeutung der Heiligen St. Dominikus und St.

¹⁵¹ S. o. The Little Pebble a.k.a William Kamm: God »put the »Little Pebble« to the test when He revealed his role was the New »Little Abraham« – called to lead... the Remnant Church upon Earth to its glorious victory, in the triumph of the Immaculate Heart of Mary to the preparation of the Second Coming of Jesus, our Loving Saviour.«

¹⁵² S. dazu: KREUZER, H., *Die Engel, unsere mächtigen Fürbitter*, Trimbach, Marianisches Schriftenwerk, 1983 (4. Aufl.).

¹⁵³ *The Guardian*, 18.4.2000: »The documents found in Kibweteres's house are a mixture of dispatches from Little Pebble's Australian headquarters and apparently verbatim transcripts of the talks Mrs. Kibweteres says he gave in Uganda. They also include a prayer for satanic exorcism.« Vgl. auch *Sydney Morning Herald*, 18.4.2000: »The documents linking the Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God to a Nowra-based sect have been discovered in the home of Joseph Kibweteres ... they show that the leader of the Australian group, Mr. William Kamm, met, corresponded and provided inspiration to Kibweteres.« Dies wird auch von dem Journalisten Giles Foden bestätigt, dem von Teresa Kibweteres ebenfalls Einblick in die Korrespondenz mit Kamm gewährt wurde. S. »In the Name of Mary«, *The Guardian*, 21.4.2000.

¹⁵⁴ Der Sohn **Kibweteres**, **Juvenal Rugambwa**, erinnert sich, dass die Begegnung mit Little Pebble seine Eltern begeistert habe: »I remember them going, and when my father came back he said that Little Pebble had filled him with new hope.« *The Guardian*, 18.4.2000.

¹⁵⁵ *The Guardian*, 18.4.2000.

¹⁵⁶ »The authentic Apparition Sites – like so many pulpits in the world – Our Lady, through her voice – box's has ceaselessly called the world to conversion with grave warnings. However, all continues to happen to the letter! The bitter fruits have ripened on the tree while many have watched it all happen!« http://www.shoal.net.au/~mwoa/_apparitions.

Charbel,¹⁵⁷ die überschwengliche Verehrung des Rosenkranzes und des Scapuliers, die apokalyptische Bedeutung des Symbols der Arche, die Lehre von den endzeitlichen Strafen und der dreitägigen Finsternis vor der Zeitenwende.¹⁵⁸

6. Parusieverzögerung und Massenmord

Die quälende Frage, die sich nach den Ereignissen des 17. März stellt, betrifft die Motivation, die Führer und Anhänger der Bewegung **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** nötigte, sich und andere zu vernichten. Zu fragen ist auch, wie es möglich sein konnte, dass Freunde, Nachbarn und Verwandte der Anhänger der Bewegung vorher keinen Verdacht geschöpft haben. Weder das Verhalten der Gläubigen noch ihre Schriften geben eindeutige Hinweise auf die Motive, die dem Ausbruch religiöser Gewalt zu Grunde lagen.

Die folgende Rekonstruktion geht von der Hypothese aus, dass die Parusieverzögerung die entscheidende Ursache für das tragische Ende des apokalyptischen Marienkults ist:

In der Schrift **A Timely Message** befindet sich eine geheimnisvolle Christusbotschaft: (56) »Ihr alle, die ihr auf diesem Planeten lebt, hört, was ich euch zu sagen habe: ›Wenn das Jahr 2000 erfüllt ist, wird das folgende Jahr nicht Zweitausendundeins sein. Das folgende Jahr wird das Jahr Eins für eine neue Generation sein, die auf diese Generation folgt. ... Diejenigen, die Buße tun und zu Gott zurückkehren, gelangen in das Jahr Eins und sie werden ›die Erlösten‹ genannt. Die Jahre zwischen jetzt und dem Jahr Eins der nächsten Generation werden A SIEVE (Akacencuzo) genannt.¹⁵⁹ (57) Ein Mensch, der an AIDS leidet und der nicht genug Blut in seinem Körper hat, dessen Lebensspanne wird 6, 7, 8, 9, 10–20 Monate betragen. Wenn er viel Blut hat, wird seine Lebensspanne drei Jahre nicht überschreiten. Jeder, der nicht zu Gott zurückkehrt, wird vergehen zusammen mit der Generation, die mit dem Jahre 2000 endet. Auch werden viele an anderen Strafgerichten zugrunde gehen. Diese Generation endet in einer dreitägigen Finsternis. Am Ende der dreitägigen Finsternis wird eine neue Generation erstehen. Denjenigen, die in das Jahr Eins gelangen, wird als Belohnung für ihren Glauben an Gott neue Erkenntnis verliehen.

¹⁵⁷ Interessant ist, dass es sich bei einer Büste, die in der Schule von Kanungu gefunden wurde, nicht um eine Darstellung Christi sondern die Statuette von St. Charbel handelte, wie **Marlene Maloney**, eine Mitarbeiterin der katholischen Agentur Fidelity Press herausfand (*Little Pebble*, 2.5.2000).

¹⁵⁸ William Kamm wandte sich mit Entrüstung gegen die in der Öffentlichkeit erhobene Kritik, sein Auftreten in Uganda habe die Führung der Bewegung beeinflusst: »Our teaching is nothing like what they proceeded to do because they took their lives. Our teaching is to preseve life, so therefore what eventuated there, as far as I am concerned, is very, very sad.«Aber er fügte gleich hinzu: »The media already for so many years have been trying to link us with all these doomsday groups, which is totally idiotic, because our group has nothing to do with doomsday.« *The Guardian*, 19.4.2000.

¹⁵⁹ Die Bedeutung dieses Wortes ist bislang nicht bekannt.

Den Erlösten werden neue Erkenntnisse, neue Leiber und neue materielle Güter, die überaus schön sind, gegeben.«¹⁶⁰ Obwohl in den Schriften der Bewegung eindeutig das Ende des Jahres 2000 als Zeitpunkt der Parusie prophezeit wird, bezeugen alle mündlichen Quellen, dass ihre Anhänger glaubten, dass mit dem Ende des 2. Jahrtausends die erwartete Zeitenwende anbrechen werde und dass eine Flucht vor dem apokalyptischen Schrecken der »dreitägigen Finsternis« vorbereitet werden müsse. Im Herbst des Jahres 1999 erfasste die Mitglieder vieler Religionsgemeinschaften in Uganda ein wahres Millenniumsfieber.¹⁶¹ In besonders starkem Maße scheinen die Mitglieder der Bewegung **Credonias** den Jahreswechsel entgegen gefiebert zu haben.¹⁶² **Dinah Tibahurira**, eine Nachbarin, erinnert sich: »Als es Oktober wurde, hörten sie auf, ihre Felder zu bestellen. Credonia sagte mir, dass es unvernünftig wäre weiterzuarbeiten, weil die Welt zu Ende ginge.«¹⁶³ Im September und November 1999 bannte die Regierung zwei Verdacht erregende apokalyptische Bewegungen: es handelte sich dabei um die im **Luwero-Distrikt** (Zentral-Uganda) ansässige, von **Wilson Bushara** gegründete **World Message Last Warning Church**¹⁶⁴ und um die Gemeinschaft der jugendlichen Prophetin **Nabassa Gwajwa**, die ihr Zentrum in **Ntusi** im **Sembabule-Distrikt** (West Uganda) hatte. Nicht auszuschließen ist, dass zwischen **Credonia Mwerinde** und **Nabassa Gwajwa**, deren Anhänger sich hauptsächlich von Honig ernährten, persönliche Beziehungen bestanden. Auch sie hatte in einer Vision den göttlichen Auftrag erhalten, die Menschen angesichts des bald eintretenden Weltenendes zur Buße zu rufen.¹⁶⁵

Die ausbleibende Parusie am Jahresende hatte starke Auswirkungen auf die Gläubigen: Der anglikanische Lokalbischof **John Ntegyereize** berichtete: »Starting in September there where rumors here that the world was going to end. ... I used to tell people, »No, don't get worried. The end is not coming. The sun will rise from the east and set in the west, just like any other day. And on Jan. 1 it did. But some people still didn't believe.«¹⁶⁶ Zu diesen Personen zählten sicherlich viele Mitglieder des **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God**.

Viele von ihnen waren schon zum Ende des Jahres 1999 nach **Kanungu** gezogen, nachdem sie ihr letztes, ohnehin geringes Hab und Gut verkauft hatten und waren jetzt

¹⁶⁰ A Timely Message..., 53f.

¹⁶¹ *IRIN – Central and Eastern Africa*, 24.3.2000: »The advent of the new millennium had a strong impact on sects and members of mainstream religions. For example, in Kakamega, western Kenya, hundreds of women dressed in white on the eve of the millennium and waited throughout the night in Pentecostal churches for Jesus »to appear« for the end of the world.«

¹⁶² »Predicting that the world would end with 1999, the cult crusaded for a return to life according to the Ten Commandments as the only path of salvation.« SMH-Text: After the world's end.

¹⁶³ SANDERS, R., aaO.

¹⁶⁴ *BBC News*, 20.3.2000. **Wilson Bushara** konnte sich zunächst dem Zugriff der Polizei entziehen. Er wurde erst am 17. Juli 2000 gefasst. Ihm und 37 seiner Anhänger werden verschiedene kriminelle Vergehen einschließlich Entführung vorgeworfen. *BBC News*, 18.7.2000.

¹⁶⁵ Allerdings scheint der Kult **Nabassa Gwajwas** stärkere indigene Elemente enthalten zu haben: »Hima spirits and Tutsi ancestors speak through the prophet.« *BBC News*, 25.11.1999.

¹⁶⁶ ROBINSON, S., »An African Armageddon«, in: *Time Europe*, 3.4.2000, Vol. 155, No. 13.

mittellos.¹⁶⁷ Der Zeuge **Peter Ahimbisibwe** berichtete, dass verzweifelte Mitglieder der Bewegung nach dem Ausbleiben des Weltenendes nach der Jahrtausendwende die Glaubwürdigkeit und Autorität des »**Rates der 12 Apostel**« in Frage gestellt und die Rückgabe ihres Eigentums verlangt hätten.¹⁶⁸ Es ist davon auszugehen, dass eine von **Kibwetere** am Jahresanfang verkündete »revidierte Weissagung« keine durchschlagende Wirkung zeigte.¹⁶⁹ Dabei handelte es sich um eine Christusbotschaft vom Januar 2000: »Die Welt wird nicht am 1. Januar 2000, sondern am Ende des Jahres 2000 untergehen.«¹⁷⁰ Am 15. Januar schickten **Joseph Kibwetere**, **Credonia Mwerinde**, **Dominic Kataribaabo** und **Henry Byarugaba** einen Rechenschaftsbericht an die zuständigen staatlichen Stellen, in dem sie die Geschichte der Bewegung, ihre Ziele und Programme detailliert darstellten.¹⁷¹ Am Ende des Briefes findet sich wiederum eine geheimnisvolle Andeutung: »And you, being the leaders, it is important that you know about the following, whether you may believe it or not, the truth of the matter is that it is not going to change:

When the year 2000 comes to an end, the present times or generation will be changed and there will follow a new generation and new earth, only those who have the Ten Commandments of God will go to live in the New Earth. The year 2000 will not be followed by 2001 but it will be followed by YEAR ONE in a NEW GENERATION.«¹⁷² Die Verschiebung der Parusie um ein Jahr ist möglicherweise von den verzweifelten Kultmitgliedern nicht ohne Widerspruch hingenommen worden.

Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die Führung der Bewegung die Dissidenten und rebellierenden Anhänger nach und nach hat ermorden und in Massengräbern verscharrten lassen, um ihre Glaubwürdigkeit und Macht zu erhalten.¹⁷³ Die meisten Morde wurden vor dem 12. März verübt; wahrscheinlich hatte man die Opfer vergiftet. Die von der Polizei in Auftrag gegebenen Obduktionen ergaben, dass die Opfer

¹⁶⁷ Vgl. *East African*, 27.3.2000; *News 24*, April 7, 2000: K. SALMON, *Why cult murders went undetected*: »A week before the fire, sect members started selling off property – cattle, goats and motorbikes – at throw away prices, saying that they were going to heaven. Cult believers who ran shops sold all their merchandise and closed their businesses.«

¹⁶⁸ MELTON, J.G., *Similar Endings, Different Dynamics*, aaO.

¹⁶⁹ MELTON, J.G. ebd.

¹⁷⁰ *New Vision*, 21.3.2000: »Kibwetere issued a statement to a local vernacular weekly, Orumuri, in January reassuring his followers that Jesus Christ had re-appeared to him with another message. He quoted Jesus as saying the world would not end on January 1, 2000 as he (Kibwetere) had prophesied but at the end of 2000. The handwritten statement in Runyankore, which was never published, was issued from the cult's headquarters at Ishayuriro rya Maria P.O.Box 19 Karuhina, Kanungu, Rukungiri district. He wrote: »I, Joseph Kibwetere, my Lord Jesus Christ, has appeared to me and given me a message to all of you that there are some people arguing over the message that this generation ends on 1/1/2000. On the contrary, the generation ends at the end of the year 2000 and no other year will follow. Kibwetere said the programmes to re-assure the people about the end of the world and restoration of the Ten Commandments were slated to be broadcast on Radio Toro and Radio Uganda, soon. These programmes did not, however, take off.«

¹⁷¹ S. Appendix I: Kanungu Apocalypse.

¹⁷² Ebd.

¹⁷³ Dies lässt sich auch aus den Aussagen von **Peter Ahimbisibwe** schließen; so IAN FISHER, *Tough questions got deadly reply*: <http://netmarket.fairfax.com.au/news/0004/04/world/world08.html>. ADRIAN BLOMFIELD: *Reuter*, 1.4.2000: »The sect's leaders apparently began killing members, who had been urged to give their worldly goods to the cause, after they started asking for their money back when the world did not end last December 31 as predicted.«

keinen Widerstand geleistet hatten.¹⁷⁴ Die Vermutung ist nicht von der Hand zu weisen, dass es sich um Ritualmorde gehandelt hat.

Irgendwann am Jahresanfang soll die Nachricht von einer neuen Marienbotschaft verbreitet worden sein, dass das Ende der Zeiten zur Mitte des Monats März 2000 einbrechen würde.¹⁷⁵ Die Mitglieder der **entumwa** hätten angesichts des wachsenden Widerstandes unter ihren Anhängern und der bohrenden Fragen nach Verbleib Hunderter von aufmüpfigen Brüdern und Schwestern den Plan fassen können, unter Bezugnahme auf diese letzte Marienbotschaft, am 17. März 2000 in der Kirche von **Kanungu** das prophezeite »Harmageddon« zu inszenieren.¹⁷⁶

In der Woche vor dem tragischen Ereignis gab es Hinweise, dass in der Gemeinde etwas Außergewöhnliches vorging. Es wurde berichtet, dass Abgesandte der **entumwa** durch das ganze Land reisten und die Mitglieder aufforderten, unverzüglich nach Kanungu zu kommen. Ebenfalls kursierten Gerüchte, dass die Führer die letzten Besitztümer der Gemeinschaft zu Spottpreisen verkauft hätten. Man erinnerte sich, dass es durchaus Anzeichen auf außergewöhnliche Vorgänge gegeben habe: »In Kanungu, neighbors living near one of the cult's farms said they noticed a decrease in the number of people working in the fields in the weeks preceding the inferno. Tibamwenda, the Anglican priest, said queries about the whereabouts of sect members were met with silence or an explanation that they were spreading their doctrine elsewhere.«¹⁷⁷ Alle offenen Schulden, die die

¹⁷⁴ SANDERS, R., aaO.

¹⁷⁵ »Early this year, word was sent out that the end of the world would come between March 15 and 17.« *East African*, 27.3.2000. Polizisten entdeckten einen Kalender, in dem der 17.3.2000 markiert und dem Wort »Bye« gezeichnet war. SANDERS, R., aaO.

¹⁷⁶ Vgl. auch *East African*, 27.3.2000: »Writing to his family on March 16, the doomsday cult leader told his wife that the end for him and his congregation would come the next day and told her to »keep the candle burning.« »Leader Kibwetere appears to have planned the tragedy in advance. He allegedly sent a letter to his wife before the tragedy, encouraging her to continue the religion because the members of the cult were going to perish the next day.« **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God: A destructive cult.** Auch die für NGO's zuständige Behörde meldete, dass kurz vor dem 17.3.2000 ein Schreiben eingegangen sei, in dem von dem unmittelbar bevorstehenden »Ende dieser Generation« die Rede war: »The letter dated January 15, was addressed to the Rukungiri District Resident Administrator. It gave the history of the cult, its achievements and plan to acquire two vehicles. ... the last correspondence to the board sounded more like a farewell message. They thanked the Government for the support rendered to the cult. But no one suspected the cult was planning a mass suicide.« **John Kakande in New Vision**, 23.3.2000. (s. Appendix I) Vgl. auch *MSNBC News*, 3.4.2000: »A former member of a Christian doomsday sect (Ahimbisibwe) says the cult's unfulfilled doomsday prophecy spurred opposition and possibly the murder of sect dissidents. ... The failure of the world to end led members to demand belongings they had surrendered to join the Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God – a challenge that led to the retaliation of sect leaders ... »The people who sold their property would inquire one-by-one. Whoever would inquire would disappear«, said Ahimbisibwe.« »Uganda: Focus on cultism and religious freedom«, *IRIN – Central and Eastern Africa* irin/ocha.unon.org: »Local officials said the cult had invited government representatives to Kanungu for a party on Saturday 18 March. Police believe this may have been a way of covering for the increased numbers of people at the commune and ritual preparations. Before their deaths members paid outstanding graduated taxes and other debts. Members deposited a cult constitution and title deeds to the land at the local police station the week of the mass suicide. ... Other signals that the authorities failed to pick up was a statement ... Kibwetere sent to a vernacular local paper, reassuring his followers that Jesus Christ had appeared to him with new prophecies of Armageddon.«

¹⁷⁷ *New Vision*, 20.3.2000: **Juvenal Rugambwa**, ein Sohn **Kibweteres**, berichtete einem Journalisten unmittelbar nach den Ereignissen: »A week before, the residents told us they sold cows on their farm and a motorcycle and told

Bewegung hatte, wurden bis zum letzten Schilling beglichen und Vertreter der Gemeinschaft bezahlten wenige Tage vor dem 17. März im Finanzamt der Stadt die Steuern für jedes Gemeindeglied. Eine Dorfbewohnerin erinnerte sich daran, dass die Gläubigen immer davon gesprochen hätten, dass diese Kirche die Arche Noahs sei und dass zu einem bestimmten Zeitpunkt in diesem Jahr das Ende der Welt einbrechen werde.¹⁷⁸ Auch der Sohn **Kibweteres, Juvenal Rugambwa**, ist sich sicher: »... they had built an ark at Kanungu similar to the Biblical Noah's ark, in which the end of the world would find them.«¹⁷⁹ Es steht außer Zweifel, dass das Betreten der Kirche von **Kanungu** im März 2000 von den Gläubigen als der prophezeite Einzug in die Arche verstanden wurde.¹⁸⁰

Für den magisch geprägten afrikanischen Kontext charakteristisch sind Gerüchte, dass die Führer der Bewegung angesichts des wachsenden Widerstandes ihrer Anhänger rituelle Kindermorde praktiziert hätten, um durch das Vergießen unschuldigen Blutes das drohende Unheil von sich abzuwenden.¹⁸¹ Die ugandische Polizei schließt daher die Theorie nicht aus, dass »die Kultleiter den Rat von Zauberern angenommen und damit begonnen hätten, jede Woche ein Kind zu opfern und sein Blut zu trinken, um böse Geister, Gegner und Regierungsbeamte abzuwehren. Dies könne die enorm große Zahl von Kinderleichen, die in den Massengräbern gefunden wurden, erklären«.¹⁸²

Der die Ermittlungen leitende Kriminalbeamte ging lange Zeit von der Theorie aus, dass die Ermordeten sich gegen ihre Führer gewandt hätten, die sie dazu gebracht hatten, aufgrund der Prophezeiungen vom Weltenende, ihr Eigentum zu verkaufen und es ihnen zu überlassen: »Das Jahr 2000 kam und das Ende der Welt trat nicht ein. ... Ich glaube daher, dass Kibweteres schnell überlegt und seinen Anhängern das Weltenende bereitet

whoever bought to pay the balance before March 17, because the Holy Spirit was coming to take them to heaven.« Vgl. MELTON, J.G., *Was It Mass Murder or Suicid*: http://www.beliefnet.com/frameset.asp?pageLoc=/story_16/story_1640-1.html: »It appears that during the last week, the members of the group at Kanungu began to prepare for their deliverance at the hands of the Virgin Mary. ... Some members sold property and destroyed personal items.« Vgl. auch ANN M. SIMMONS: »Uganda Piecing Together Puzzles of Enigmatic Sect«, in: *Los Angeles Times*, 22.4.2000.

¹⁷⁸ *Daily Mail & Guardian*, 24.3.2000. Vgl. auch *BBC News*, 29.3.2000: »Locals said the group had described their church as kind of Noah's ark. ... They were told that at a certain time this year the world would end and so the leaders made it happen, and perhaps the people there believed it had happened.« A. BORZELLO, »Ark that was to save cultists: <http://www.smh.com.au/news/0003/21/world/world10.html>.

¹⁷⁹ *Monitor*, 7.4.2000. Auch der Bischof von Mbarara äußerte sich vor französischen Journalisten: »... cette église a été présentée aux fidèles comme une nouvelle arche de Noé dans laquelle ils allaient échapper à la fin du monde.« Actualités sur les sectes en avril 2000, <http://www.multimania.com/tussier/rev0004.html>.

¹⁸⁰ *Monitor*, 4.4.2000: »A villager in Sweswe explained that on March 10, a week before the Kanungu inferno, Katebalirwe sold her his house for a pittance to raise the fare to travel to Kanungu, where he said he expected to meet Jesus Christ and the Virgin Mary.« *The Guardian*, 18.4.2000: »The followers of the Restoration of the Ten Commandments of God called the church they entered before burning to death their »Ark«. They also told friends and relatives that the Virgin Mary was coming to take them to heaven – also promised to Little Pebble's followers on their leader's website.« So auch *Catholic News Service*, 21.3.2000 und J. HAMMER, »An Apocalyptic Mystery«, in: *Newsweek*, 3.4.2000.

¹⁸¹ *New Vision*, 30.3.2000. Diese Legende kursierte auch in Kreisen der »rechtgläubigen« Katholiken: »Did you know that Credonia Mwerinde used to sacrifice a child every Friday?« sagte ein Priester in einem Interview und ein anderer fügte hinzu: »She used to sacrifice children and to mix their blood with the food of the members.«

¹⁸² *East African*, 17.4.2000. Im Polizeibericht findet sich folgende Angabe: »The cult leaders had started consulting witches in Karoza, Masaka and Mityana. The witches advised them to kill the opposition leaders and drink the blood of a young slain child to keep off the spirits and Government.« *New Vision*, 28.3.2000.

hat.«¹⁸³ In den Gemächern der »Apostel« wurden später in 4 Latrinen mehrere Leichen gefunden; ein geheimer Durchgang führte zu den Aufenthaltsräumen der Gläubigen. Ein Journalist der Zeitschrift **Newsweek**, der in dem verlassenen Speiseraum der Gemeinschaft ein Notizbuch **Kibwetere** gefunden hat, gab dazu folgenden Bericht: »In großer Erregung hat Kibwetere angekündigt, dass die Morgendämmerung des ›Jahres Eins‹ nahe sei. ›Wir warten auf den 31. Dezember‹, schrieb er am Morgen des Weihnachtstages. An Silvester bereitete er seine Herde auf das Ende der Welt vor. ›Wir müssen alle Kanister mit Wasser füllen‹, schrieb er. ›Wir müssen rein sein, um uns auf den Himmel vorzubereiten.‹ Neujahr kam und ging. Um die Mitte des Monats Februar sprach Kibwetere erneut Prophezeiungen über das Jüngste Gericht aus. ›Kauft Blumen‹, schlug er vor, ›reinigt die Kirche und ruft weitere Mitglieder zu diesem Anlass zusammen.‹ Zwei Wochen vor dem Inferno scheint Kibwetere die Sache in seine eigene Hand genommen zu haben. Als sich ein Sektenmitglied beklagte, dass ›die Kanister leck seien‹, habe Kibwetere geheimnisvoll geantwortet: ›Kümmere dich nicht darum. Bald wird alles vorbei sein. Wir werden ein großes Feuer machen und dann werden die Kanister nicht mehr lecken.‹«¹⁸⁴ Um den Anwohnern vorzutäuschen, dass das Leben normal verlief, soll die Leitung zu einem Fest eingeladen haben, das am Samstag, den 18. März – also einen Tag nach dem Feuer – auf ihrem Gelände stattfinden sollte. Am Donnerstag abend versammelte man sich im Speisesaal zu einem Festmahl.¹⁸⁵ Möglicherweise wurde dem Essen Gift beigemischt.¹⁸⁶ »Am nächsten Morgen betraten die Gläubigen geschwächt die Kirche. Türen und Fenster wurden von innen zugenagelt. Dann wurde ein Streichholz entzündet und eine Mischung aus Benzin, Schwefelsäure und Insektenvernichtungsmittel angesteckt.«¹⁸⁷ Den Opfern war sicherlich

¹⁸³ *The East African*, 17.4.2000.

¹⁸⁴ J. HAMMER, »An Apocalyptic Mytery«, in: *Newsweek*, 3.4.2000.

¹⁸⁵ Die Vermutung, es habe sich um eine eschatologische Eucharistiefeyer gehandelt, ist nicht unbegründet: Polizisten entdeckten einen geschmückten Tisch, der für zwölf Personen gedeckt worden war. Vgl. SANDERS, RICHARD, aaO. Die Kosten für das letzte Abendmahl sollen von einer wohlhabenden Anhängerin des Kultes, **Seforosa Uamurumba**, übernommen, die in den Flammen umkam, übernommen worden sein. Ihr Ehemann, **Januarius Uamurumba**, der seiner Frau nicht gefolgt war, berichtete, dass sich die Gläubigen nach dem Festmahl in einen Saal, in dem sich ihre Kultstätte befunden habe, begeben hätten, »wo sie sich mit einem besonderen Öl einrieben, das dem Anführer der Sekte von der Gottesmutter für eine besondere Zeremonie übergeben worden sein soll.« *Fides Internationaler Friedensdienst*, 31.3.2000, Nr. 4182: <http://www.fides.org/German/2000/g20000331.html>.

¹⁸⁶ Der Polizeiarzt Sam Birungi fand Giftflaschen.

¹⁸⁷ *Newsweek*, 3.4.2000. Es wird vermutet, dass Kataribaabo, der in der TOTAL-Tankstelle in Rukungiri Benzin und 40 Liter Schwefelsäure gekauft hatte, das Feuer entzündet hat. Nach anderen Spekulationen ist **Kibwetere** lange vor dem Inferno von **Kanungu** umgebracht worden; in einer Meldung der Zeitung *Monitor* vom 3.5.2000 wird aus einem Polizeibericht zitiert: »Kibwetere could have died between October and December 1999, triggering off disagreements amongst the rest of the cult leaders. ... non of the cult's documents retrieved from Kanungu and other places had Kibwetere's signature. ... All documents show (Mwerinde) Credonia's signature. ... some of the documents bear imitations of Kibwetere's signature. ... information from former followers of the cult now indicates that Kibwetere was not seen at least for six months prior to the fateful March 17 inferno. It seems that in the last days, Kataribaabo and Credonia (Mwerinde) were fully in charge. For instance, she was the one doing all activities like the purchasing of items for their last supper.« Vgl. auch *Massenmord in Uganda*, 5.6.2000, <http://www.agpf.de/uganda1.html>. Ehemalige Familienmitglieder sind überzeugt, dass **Joseph Kibwetere** wie auch **Dominic Kataribaabo** in **Kanungu** umgekommen ist. Im Dezember 2000 wurde eine neue Version verbreitet: »... testimony of surviving members of the Movement of the Restoration of the Ten Commandments and other Kanungu residents, indicates that Mwerinde escaped alone in a vehicle, in the early hours of March 17... Mwerinde sold off cult property without the knowledge of the

nicht klar, dass sie sterben würden, vielmehr glaubten sie, dass die »Arche« ihr Refugium vor der unmittelbar bevorstehenden Apokalypse sei. Die Dorfbewohnerin **Anastasia Komulaiti** sagte in einem Interview: »Sie wussten, dass sie am 17. März weggehen würden, weil die Jungfrau Maria versprochen hatte, in den Morgenstunden im Lager zu erscheinen und sie mit sich in den Himmel zu holen.«¹⁸⁸ Diese Aussage wird bestätigt von einem ehemaligen Mitglied der Bewegung: Die Führer erzählten, »dass sie sich zu dem genauen Zeitpunkt, an dem die Erde an ihr Ende kommt, im Hause einschließen sollten. Satan könnte dann das Licht nicht sehen, das im Hause leuchtete. Sie würden mit einem besonderen Brennstoff ausgestattet, der von der Jungfrau Maria gesegnet worden sei. Als sie das Benzin sahen, haben sie vielleicht angenommen, dass es sich um den verheißenen gesegneten Brennstoff gehandelt hat. Und sie dachten, lasst uns jetzt das Licht anzünden, damit wir unser eigenes Licht haben, während die Menschen draußen in der Finsternis vergehen.«¹⁸⁹ Sie folgten damit den in den Marienbotschaften enthaltenen Weisungen über das Verhalten der Gläubigen während der dreitägigen Finsternis.¹⁹⁰

two other leaders, Kataribaabo and Kibwetere, whom she could have duped to their deaths in the fire. ... The day she escaped, Kataribaabo and Kibwetere, were not seen with her.« DANIEL E. MARTIN: »Did Mwerinde Kill Other Kanungu Cult Leaders?« in: *Africa News Service*, 10.12.2000. Die Vermutung, daß sich nur Credonia Mwerinde dem Inferno entzogen hat, findet sich zum ersten Mal in dem Artikel »Priestess Of Death« von LARA SANTORO (in: *NewsWeek International*, 6.8.2000). Dieser Text ist charakteristisch für die in der Folgezeit häufig vertretene Hypothese, dass der »dämonischen Todespriesterin« Credonia Mwerinde die Hauptschuld für den Massenmord anzulasten sei. Es kursieren Gerüchte, dass Credonia bereits vorher gemordet habe: »... the mass murder was reportedly not the first time Mwerinde had killed; she could be violent and vindictive and was possibly mentally unstable; she was obsessed by fire and a possible motivation for the final murder may have been to squelch a rebellion after the cult's nominal leader died.«

¹⁸⁸ *ABC News*, 7.4.2000; M.J. GORDON, *Was It Mass Murder or Suicid?»: »It appears that during the last week, the members of the group at Kanungu began to prepare for their deliverance at the hands of the Virgin Mary. ... Some members sold property and destroyed personal items.« Vgl. auch ANNA BORZELLO: *The Observer*, 20.3.2000: »Local people had heard members of the cult talk in biblical terms about their community. ›All along they had said that this church is the boat of Noah,‹ said Florence, a local villager, ›this is the ark and they were told that at a certain time this year the world would end and so the leaders made it happen and perhaps the people there believed it had happened.«*

¹⁸⁹ SANDERS, R., aaO.

¹⁹⁰ »Always have ready and at hand your objects of protection: blessed waxed candles (with some bees wax), your medals, your pictures and holy objects from which flow all blessings...«

»ONLY BLESSED WAXED CANDLES WILL GIVE LIGHT. One such candle will suffice for each household during the three days of darkness. They will not give light in, the homes of the impious and blasphemers.

Close your windows, draw your shades! Remain Inside, do not venture outside of your door or you will not return. Do not look outside your windows, those that do will perish. Do not try to take your animals into your homes. They will be taken care of, put a St. Benedict Medal around their neck. PRAY!

Prostrate yourselves upon your floors. Pray with your arms outstretched, and beg mercy from God, the Father. Keep a 24 hr. vigil of prayer (mechanical clocks will only work). Our Lady said the darkness will last 72 hours, no more, no less.« <http://www.aculink.net/catholic/darkness.html>: *The End Days-Catholic Prophecy and Doctrine. The Three Days of Darkness*. FRANK RÄTHER hat zurecht darauf aufmerksam gemacht, dass die »Vorstellung, daß Gottesgläubige im Feuer in den Himmel gehen – wie es dann in der Verbrennung in der Kirche dokumentierte . alte Wurzeln hat. ... 1886 wurden zahlreiche Christen im damaligen Baganda-Königreich eingesperrt, damit sie von ihrem Glauben ablassen sollten, und dann, als sie dies auch nach einer Woche nicht taten – gefesselt in Schilfmatten gerollt und angezündet. 22 von ihnen sprach der Papst im Jahre 1964 heilig.« *Wenn die Hoffnung das Kapital und die Tradition die Wurzel ist*: <http://www.baz.ch/archiv/article-105290.html>. Auf diesen historischen Zusammenhang verweist auch MATSHIKIZA, JOHN, »Cult Deaths Recall Early Martyrs«, in: *Daily Mail & Guardian*, 31.3.2000.

7. Epilog

Unter den Toten von **Kanungu** befanden sich mindestens fünf Polizeibeamte.¹⁹¹ Dies zeigt, dass die Gemeinschaft auch unter Polizisten und Regierungsbeamten¹⁹² Anklang gefunden hat. Apokalyptisch-charismatische Neigungen sind in der ugandischen Polizei keine Seltenheit, wie neuere Untersuchungen ergaben. So existiert seit 1995 im Polizeihauptquartier von **Kampala** die **Christian Police Fellowship**, die ausschließlich aus »wiedergeborenen« Polizisten besteht und von einem Offizier Namens **Stephen Okwalinga** geleitet wird. **Okwalinga** steht in enger Verbindung mit einer pentekostalen Kirche in USA.¹⁹³ Weitere Beamte, die der Bewegung **Kibweteres** nahestanden, sind **Steven Oonyu**, der Leiter der apokalyptisch ausgerichteten Kirche **Wakaliga End-Time Church** und **Kezironi Olupot**, der in der Polizeigarnison von **Nsambya** die **Zion Fire Ministries** begründet hat.¹⁹⁴

Die sterblichen Überreste der Führer und Führerinnen der Bewegung konnten weder in der Ruine der Kirche von **Kanungu** noch in einem der später entdeckten Massengräber mit Sicherheit identifiziert werden. Die Ermittlungsbehörden gehen davon aus, dass diese noch leben und sich auf der Flucht befinden. Aus diesem Grunde wurden **Joseph Kibweteres**, **Credonia Mwerinde**, **John Kamagara**, **Joseph Kasapurari**, **Dominic Kataribaabo** und **Ursula Komuhangi** zur Fahndung ausgeschrieben.¹⁹⁵ Die Behauptung, dass die Führerinnen und Führer sich bereichern wollten und mit den Besitztümern ihrer Opfer geflüchtet sind, ist bislang nicht bewiesen worden. Sollte es jedoch unter ihnen, was nicht ausgeschlossen werden kann, Überlebende gegeben haben, sind Vermutungen nicht unbegründet, dass diese sich der Rebellenbewegung **Lord's Resistance Army (LRA)** angeschlossen haben, deren Ideologie dem Denken des **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** nahe steht.¹⁹⁶ Es handelt sich dabei um eine im Norden Ugandas operierende religiöse Terrorgruppe, die das Ziel verfolgt, die Regierung in **Kampala** zu stürzen und einen christlichen Gottesstaat zu begründen. Anführer der **LRA** ist **Joseph Kony**, der als geistesmächtiger Charismatiker charakterisiert wird.¹⁹⁷ Nachschub und Rückzugsmöglichkeiten dieser Gruppe, die sozusagen einen »christlichen Djiha« führt,

¹⁹¹ *The Guardian*, 18.5.2000: »Five former Ugandan police officers are known to have died in the Kanungu fire, and allegations have been made about local authorities complicity in the cult's activities.«

¹⁹² *BBC News*, 30.3.2000: Im Zuge der Ermittlungen, wurde der »assistant resident commissioner for Kanungu«, **Amooti Mutazindwa** unter dem Verdacht verhaftet, die Sekte unterstützt und gedeckt zu haben.

¹⁹³ *New Vision*, 12.4.2000.

¹⁹⁴ *New Vision*, 12.4.2000.

¹⁹⁵ *The Monitor*, 11.4.2000. Dies ist erstaunlich, da die Verwandten der Opfer unter den Toten **Joseph Kibweteres** und **Dominic Kataribaabo** identifiziert haben wollen. Der Verf. der vorliegenden Studie bezweifelt die Theorie der Behörden und vertritt die Hypothese, dass die Mitglieder der entumwa im Inferno von Kanungu umgekommen sind.

¹⁹⁶ *East African*, 17.4.2000: In anderen Quellen wird eine Verbindung mit der in Westuganda operierenden Rebellenbewegung »Allied Democratic Forces« vermutet.

¹⁹⁷ Zu **Joseph Kony** und seiner Bewegung s. **DOOM, R.** / **VLASSENROOT, K.**, »Kony's Message: A New Koine? The Lord's Resistance Army in Northern Uganda«, in: *African Affairs*, Vol. 98 (1999), 5–36.

wird der **Lord's Resistance Army** von der islamistischen Regierung im Sudan angeboten.¹⁹⁸

Kony ist der Neffe von **Alice Lakwena**, der Anführerin der »Heilig-Geist-Bewegung«¹⁹⁹, die in den 80er Jahren Tausende von Rebellen ihres **Acholi**-Volkes um sich scharte, und mit den unter ihrem Kommando stehenden **Holy Spirit Mobile Forces (HSMF)** die ugandische Armee in ernste Bedrängnis gebracht hat.²⁰⁰ Die »Prophetin«, die 1986 vom Heiligen Geist aufgesucht wurde, erhielt den Auftrag, in **Gulu**, im äußersten Norden Ugandas, eine »heilige« Armee aufzustellen und nach dem Sieg über die Truppen **Yoweri Museveni** in **Uganda** ein neues Gemeinwesen zu errichten, das auf den Prinzipien der Zehn Gebote gründen soll. Um den Kampfeswillen der Rebellen zu verstärken, versprach die Charismatikerin ihren Anhängern, dass in den Gefechten mit den Regierungstruppen die feindlichen Kugeln an ihnen abprallen würden, wenn sie sich mit einer von ihr zubereiteten magischen Flüssigkeit einrieben. 1988 schlugen die Regierungstruppen den Aufstand nieder; **Alice Lakwena** floh nach Nordostkenia, wo sie in dem unter der Kontrolle der UNO stehenden Flüchtlingslager von **Dadaab** Zuflucht fand. Einziger Schmuck in ihrer kleinen Lehmhütte ist eine Tafel mit den 10 Geboten, wie ein französischer Journalist herausfand.²⁰¹ Aufgrund des im Dezember 1999 in Uganda verabschiedeten Gesetzes, das allen ehemaligen Rebellen Amnestie gewährt, bereitet **Alice Lakwena** ihre Rückkehr nach Uganda vor. Wie sie der Regierung mitteilte, hat sie eine neue Methode entwickelt, um mit Hilfe von Extrakten einheimischer Kräuter **AIDS** zu heilen.²⁰² Da die Behörden einen Zusammenhang zwischen den Vorgängen in **Kanungu** und **Lakwena** vermuten, ist

¹⁹⁸ *The Monitor*, 21.1.2000. Der von Catherine Wessinger herausgegebene Sammelband: *Millennialism, Persecution and Violence: Historical Cases* (Syracuse, NY 2000) war mir nicht zugänglich.

¹⁹⁹ Die zum Katholizismus konvertierte **Alice Auma** aus **Gulu** wurde im Mai 1985 vom »Heiligen Geist Lakwena« ergriffen und in das charismatische »spirit-medium« **Alice Lakwena** verwandelt.

²⁰⁰ Zu **Alice Lakwena**: ALLEN, T., »Understanding Alice: Uganda's Holy Spirit Movement in Context«, in: *AFRICA*, Vol. 61, No. 3, 1991, 370–399; BEHREND, H., »Is Alice Lakwena a witch«, in: Hansen, H.B. / Twaddle, M. (eds.), *Changing Uganda*, London 1991, 162–177; dies., *Alice und die Geister. Krieg im Norden Ugandas*, München 1993; dies., »War in Northern Uganda: The Holy Spirit Movement of Alice Lakwena, Severino Lukoya, and Joseph Kony 1986–87«, in: Clapham, C. (ed.), *African Guerillas*, London 1998, 107–118; dies., »The Holy Spirit Movement's New World: Discourse and Development in the North of Uganda«, in: Hansen, H.B. / Twaddle, M. (eds.), *Developing Uganda*, London 1998, 245–253; NATUKUNDA, TOGBOA, E., »The Resurgence of Fundamentalism: A Case Study of the Alice Lakwena Phenomenon, Uganda«, in: *Journal of African Religion and Philosophy*, Vol. 2, No. 176–81; SCHLENKER, R., *Witchcraft and the Legitimation of the State in Uganda. A Reflection on the Holy Spirit Movement under the Leadership of Alice Lakwena*, MA-Dissertation, School of Oriental and African Studies, London 1999. Wie nahe sich **Alice Lakwena** und **Credonia Mwerinde** stehen, lässt folgendes Zitat erkennen: »Alice preached that the Day of Judgement was near. The people had stopped praying to God. They prayed to material items. They had not followed the commandments of God. God had sent the Lakwena to give a sign that it was not too late to change for the better. After the overthrow of Museveni a flood, a thunderstorm, and an earthquake would come. Snakes would punish those who did not repent of their sins. The fighting the HSMF was a holy war that would purify Uganda from evil, sinners and non-believers. After the victory, 200 years of peace would follow.«

²⁰¹ *Libération*, 5.4.2000.

²⁰² *East African*, 7.4.2000: »Sources said that Lakwena, who now lives in Ife refugee camp in Kenya wrote to President Museveni early this year to renew her wish to return and help »cure« Ugandans suffering from Aids. She wrote to the President claiming to have discovered herbs that can cure Aids.«

ihre baldige Einreise jedoch fraglich geworden.²⁰³ Merkwürdig mutet eine Nachricht vom 31.7.2000 an, dass das **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** im westlichen Kenia aufgetaucht und dort zahlreiche Anhänger gefunden habe. Die in Nairobi erscheinende Zeitung **The People's Daily** warnte in ihrer Ausgabe vom 31.7.2000 ihre Leser vor der Bewegung, die sich in Kenia **Choma**²⁰⁴ nennt.²⁰⁵ Interessant ist auch eine Nachricht der **Sunday Vision** vom 13.8.2000, dass sich in der Diözese von Mbarara eine religiöse Gruppierung gebildet hat, die sich **Daughters of Mary** nennt und die Opfer von **Kanungu** mit den christlichen Märtyrern, die 1886 in Uganda ermordet wurden, identifiziert: »We heard from the Virgin Mary that there would be other martyrs of Uganda«. sagte eine Visionärin dieses Marienkults. »But she did not tell us how they would die. It is very likely the Kanungu victims are the martyrs she talked about.«

8. Abschließende Betrachtungen

Aufgrund des fragmentarischen Charakters der Quellen über das tragische Ende des charismatisch-apokalyptischen Marienkults in Uganda ist es zum gegebenen Zeitpunkt noch nicht möglich, eindeutige Ergebnisse zu Ursache und Hintergründen dieses wohl größten religiös motivierten Massen(selbst)mordes in der neueren Geschichte vorzulegen. Im Folgenden sollen daher lediglich einige Überlegungen zu der Frage angestellt werden, welche Faktoren in ihrem Zusammenspiel zu den tragischen Ereignissen in Uganda geführt haben können.

8.1. Soziale Deprivation

Nach den vorliegenden Quellen gehörten die meisten Mitglieder des **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** der unteren Schicht an²⁰⁶; es war eine

²⁰³ *Kanungu Deaths Could Jeopardise Lakwena's Return*: <http://www.cesnur.org/testi/uganda-027.html>. Vgl. auch *Actualités sur sectes en avril 2000*, <http://www.multimania.com/tussier/rev0004.html>.

²⁰⁴ Choma bedeutet in Kiswahili »brennen«.

²⁰⁵ »Choma had markedly similar beliefs and practices with the disbanded Kanungu-based sect. Sect members wear red ties (Odinga), round caps and white shirts. They prefer black trousers and say the uniforms bind them to the blood of Jesus. ... The Choma group leaders teach that riches are earthly and, therefore, the group followers should sell all their property and share proceedings among themselves. ... Twenty-two followers of the cults ... are said to have confessed living in fear of being led to mass suicide by 31 December. ... Some of the practices which link Choma to the Ugandan doomsday cult include the claim that 31 December would mark the end of the world, selling all their property and sharing it with cult leaders, and belief that human beings should not toil, go to school or to hospital. ... The church has a membership of close to 20,000 including children who drop out of school soon after their parents join the sect.« »Ugandan Domsday Cult Surfaces in Kenya«, *Panafrican News Agency*, 31.7.2000.

²⁰⁶ *New Vision*, 21.3.2000: »Those who joined were the poorest of the poor«, sagte der Regierungsbeamte **Richard Mutazindawa** in einem Interview: »Most of the victims had lived wretched existence of poverty and hopelessness with no chance of their lot improving in this lifetime.« K. VICK: *Washington Post*, 19.3.2000: »They were old women; they

Bewegung der armen und marginalisierten Bevölkerung, die unter den Diktaturen, Bürgerkriegen und Genoziden, die diese Region jahrzehntelang erschütterten, besonders gelitten hatte.²⁰⁷ Fest steht auch, dass sich überproportional viele Frauen und Kinder der Bewegung angeschlossen haben.²⁰⁸ Die Quellen stimmen darin überein, dass es sich bei der überwiegenden Mehrheit der Opfer des **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** – von Ausnahmen abgesehen – um Frauen und Männer der untersten sozialen Schichten gehandelt hat. Diese marginalisierten Gruppen hatten massiv die Erfahrung akuter existentieller Bedrohung gemacht: durch brutale Willkürakte der Diktaturen seit **Idi Amin**; durch Krieg und Völkermord; durch einschneidende soziale Härten der von IWF und Weltbank verordneten Strukturanpassungspolitik.²⁰⁹ Als Folge der Erfahrungen einer anhaltenden Bedrohung ihrer unmittelbaren Existenz hatten Angehörige dieser Schichten die Hoffnung auf eine menschenwürdige und lebenswerte Zukunft unter den gegebenen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen aufgegeben. Viele waren daher für die Versprechungen apokalyptischer Endzeitprophetinnen und -propheten empfänglich geworden²¹⁰. Hinzu kommt, dass die Mainline Churches in der Bevölkerung weitgehend an Ansehen verloren hatten; gerade die katholische Kirche Ugandas hatte sich aufgrund massiver Korruptionsfälle in der Hierarchie desavouiert. Der abtrünnige Priester **Paulo Ikazire** bestätigte, dass die Gemeinschaft zunächst als Protestbewegung gegen die katholische Kirche entstanden sei: »Die Kirche schien nur Rückschritte zu machen. Priester waren in Skandale verwickelt und die Zahl der Gläubigen wurde durch Aids dezimiert. Wir glaubten tatsächlich, dass der Weltuntergang bevorstünde.«²¹¹ Die Hinwendung zu apokalyptischen Symbolen wie »Ende der Zeiten« und »Herbeiführung des Millenniums«, des »Tausendjährigen Friedensreiches« durch Gott konnte die Hoffnung wecken, dass die Gläubigen eine totale Transformation erfahren und die gegenwärtigen Schrecken ein Ende finden würden.

were not rich. But they sold what little they had, and came here. They had Catholic fathers who were trained and ordained.« Vgl. auch UN Integrated Regional Information Network. *Focus on Cultism and Religious Freedom*, 24.3.2000: Die Bewegung »appealed to a predominantly poor, peasant – and – female following who were disillusioned with the established church leadership, increasingly accused of corruption, immorality and opportunism.«

²⁰⁷ »The group is located in southwest Uganda – one of the most unstable areas of the world. Two separate programs of mass murder have been conducted in the vicinity: in Rwanda 800,000 lost their lives. There are estimates that under Idi Amin as many as 500,000 Ugandans lost their lives. A civil war currently rages in the Democratic Republic of the Congo. A significant percent of the population has died or is dying of AIDS.« Movement ..., s. Anm. 1. Zur rezenten kirchlichen und politischen Situation in Uganda, s. JOHN MARY WALIGGO, »The Role of the Christian Churches in the Democratisation Process in Uganda 1980–1993«, in: Gifford, Paul (Ed.), *The Christian Churches and the Democratisation of Africa*, Leiden/New York/Köln 1995.

²⁰⁸ *New Vision*, 3.4.2000.

²⁰⁹ »Many believe the social and political turmoil in the region have been a significant factor in their growth. They point to the Aids pandemic, the overthrow of Idi Amin and the 5 year civil war.« *BBC News*, 29.3.2000.

²¹⁰ Der Kommentator **Kabushenga** bemerkt: »There is a history of spirit possession in the area. But established religion and wayward offshoots are far more powerful than any remnants of African animism. Religion in south-west Uganda is very, very important. To this day, people's first experience of modern life will be through religion. ... In such situations ... when you have a lot of poverty, conflict and hopelessness and a background of religious belief ... you will have people who are easily manipulated.« G. FODEN: »In the Name of Mary«, *The Guardian*, 21.4.2000.

²¹¹ »Bericht eines Priesters, der aus der Sekte ausgetreten ist«, *Internationaler Fidesdienst*, 7.4.2000, Nr. 4183, ND198:<http://www.fides.org/German/2000/g20000407.html>.

8.2. Durch ethnischen Genozid bedingte Traumatisierung

Viele der Mitglieder waren **Tutsi-Flüchtlinge** aus **Ruanda**, wo die ersten Marienerscheinungen in Afrika stattgefunden hatten.²¹² Die unbeschreiblichen Greueltaten an der **Tutsi-Bevölkerung** haben traumatische Auswirkungen gehabt, die den Opfern vermutlich jede Hoffnung nahmen, in der Zukunft ein normales, menschenwürdiges Leben aufzubauen. Der Tod schien bei den Überlebenden seinen Schrecken verloren zu haben. Von Ängsten und Unsicherheiten traumatisiert, glaubte man im Schutze der apokalyptischen Gemeinschaft die Erlösung und ein Leben nach dem Tod/Untergang zu finden²¹³. Die Ausrichtung auf das nahe Weltende und die damit verbundene Todessehnsucht entfremdete die Gläubigen aber immer mehr von den realen irdischen Erfordernissen. Das Diesseits wurde als Ort der Entbehrungen, des Leidens und als Kampfplatz mit dämonischen Mächten begriffen. Das Leben der Anhänger vollzog sich in einer »transzendenten Zwischenwelt« (Hugo Stamm). Viele traumatisierte Mitglieder der Bewegung mögen in ihrer ausgewogenen Situation die reinigende Katastrophe und die anschließende Befreiung vom irdischen Leben geradezu herbeigefleht haben: »Die Bilder von Harmageddon sind das perfekte Reinigungsrezept für Gläubige, die von grundsätzlichen Zweifeln gepackt und von apokalyptischen Ängsten verfolgt werden: In einer Art religiöser Selbstkasteiung reden sich viele ein, Harmageddon verdient zu haben. Sie wünschen sich die Bestrafung und die damit verbundene Katharsis, weil sie die Hoffnung verloren haben, aus eigener Kraft das Heil zu finden.«²¹⁴

8.3. Emotionale Regression

Die Führerinnen und Führer des **Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God** übten eine totalitäre Kontrolle (»Gehirnwäsche«) über Bewusstsein, Denken, Fühlen und Handeln ihrer Anhänger aus. Die Journalistin Lara Santoro berichtet in *NewsWeek International* (6.8.2000) über diesen Aspekt der Bewegung: »Fatigue, hunger and faith led to blind obedience. ›I believed (living that way) would save me‹, said Catarina

²¹² »Cult Dead were Tutsi«, *Monitor*, 28.6.2000.

²¹³ INTROVIGNE, MASSIMO, aaO.: »Uganda experienced an apocalypse of its own with the bloody regime of Idi Amin Dada and the atrocities of the civil war. Apocalyptic movements in Uganda expect justice from the end of the world, not from politics.« »Cults: Why in East Africa? *BBC-News*, 20.3.2000: »Confused and traumatised communities turned to charismatic prophets who blamed authority – the government and the Catholic Church – for bringing the wrath of God upon them.«

²¹⁴ STAMM, HUGO, aaO., 55. S. auch ders., 156: »Die durch die Bewußtseinskontrolle geförderte Sehnsucht nach der Apokalypse und letztlich nach der Erlösung unterminiert langfristig den Willen zur Selbstbehauptung. Indoktrination ist ein Angriff auf die geistige Autonomie und in vielen Gruppen auf den Überlebenswillen.« Die ugandische Psychiaterin **Florence Baingana** drückte dies so aus: »... fears about what would happen in the year 2000 and grinding poverty have fueled the religious sect movement in Uganda. People have these gaps in their lives, spiritual gaps, and they look for different ways of filling them like joining cults. Our history has made us more vulnerable because life has been very hard.« *New York Times*, 20.3.2000.

Nansana, a 72-year-old woman expelled from the cult last October when her daughters embarked on a crusade to bring her home. ›I had sores on my feet, my arms and my legs, but I didn't care. I believed what I was doing was right.« Another former cult member, Mary Kasambi, said, ›Credonia could say, ›Today we are going to dig for one week. Today we are not going to eat for three days«, and we wouldn't.‹ Kasambi, 42, left the cult in 1997, after she saw her four young children foraging for grasshoppers to eat. ›Credonia would get a program from heaven, from the Virgin Mary, and she would transmit it to us. Our job was to obey.« Die mentale Konditionierung der Gläubigen führte zu deren blinden Unterwerfung unter ein autoritäres System und zur Fixierung auf ein totalitäres und dogmatisches Prinzip: die Wiederherstellung der Zehn Gebote als Vorbedingung für das baldige Ende der Zeiten. Voraussetzung für die verheißene Erlösung war eine radikale Entmündigung der Gläubigen, die eine emotionale Regression zur Folge hat.²¹⁵ Auf diese Weise untergruben die »Apostel« mit dem Mittel der Angst das Selbstwertgefühl ihrer Mitglieder. Allerdings wurde ein Ersatz geboten: Die Geborgenheit in einem uniformen Kollektiv, das sich von seiner Umwelt isoliert und eigene subkulturelle Verhaltensweisen durchsetzt – wie zum Beispiel das Schweigegebot.²¹⁶ Die Gläubigen galten als »heilig« und sollten sich deshalb von der heidnischen Umwelt abkapseln.

8.4. Apokalypse und Askese

Alle Quellen stimmen darin überein, dass die Anhänger der Gemeinschaft eine rigide asketische Lebensweise führten. **Emmanuel Besigye**, ein ehemaliges Mitglied, betonte die strikte Forderung sexueller Abstinenz; er erinnert sich daran, dass eine schwangere Frau so lange misshandelt worden sei, bis sie eine Fehlgeburt erlitt. Auch **Francis Byaruhonga** beklagte das autoritäre, oft brutale Verhalten der Führerinnen: »Am Tage meiner Ankunft, hat die Priesterin Credonia ... gesagt, dass der Satan, der in mir ist, ausgetrieben werden müsse. Ich wurde daraufhin auf den Boden gelegt, und die Gläubigen haben minutenlang mit ihren Füßen auf meinen Hals getreten.«²¹⁷ Zum asketischen Leben der Gemeinschaft

²¹⁵ S. dazu STAMM, HUGO, aaO., 13: »Die Anhänger sektenhafter Endzeitgruppen entwickeln häufig kindliche Paradiesvisionen und regredieren emotional. Die Persönlichkeitsentwicklung ist in dieser Situation oft von einem dramatischen Einbruch gekennzeichnet, der nicht nur die intellektuelle Kompetenz beeinträchtigt, sondern auch die emotionale. Häufig richten die Mitglieder ihr Leben einseitig auf die religiösen oder übersinnlichen Ziele aus und entfremden sich von der Alltagsrealität.«

²¹⁶ *Los Angeles Times*, April 22, 2000: A.M. SIMMONS: »Uganda Piecing Together Puzzles of Enigmatic Sect: ›Contact and conversations with outsiders – even relatives – were forbidden. Visitors to the cult's compounds were met by a designated individual and were kept away from cult members. ›Their argument was they did not need to meet with sinners, because sinners did not have to know what was going on on their compound,‹ said one community leader, a close acquaintance of Kataribaabo, who spoke on condition of anonymity.«

²¹⁷ *Le Parisien*, 9.4.2000. In den Quellen wird vor allem Credonia Mwerinde besonderer Brutalität bezichtigt: »NEWSWEEK's reconstruction of Mwerinde's career suggests that... the woman, eventually called ›The Programmer‹, displayed a violent streak, a fascination with destruction by fire, and a lust for money. ... She once led followers on a punishment raid of a relative who had refused to join the cult; the group burned the banana plantation.« *NewsWeek International*, 6.8.2000. Nach einer Aussage von **Juvenal Rugambwa** wurde bei einem von Kasapurari veranstalteten

sagte er weiter: »Meine Frau und meine zehn Kinder sind mit mir zusammen dem Kult beigetreten, ebenso meine Nachbarn, mein Bruder und meine Vettern. Der Kult gründete auf einer Reihe von Regeln, die von Credonia Mwerinde vorgeschrieben worden waren: sich nur mit Zeichen zu verständigen, keinen Alkohol zu trinken, sich sexueller Beziehungen zu enthalten. Meine Frau konnte nicht mehr zu mir, da wir alle zusammen auf einfachen Strohmatten auf dem Boden schliefen. Aber das Wesentliche des Kultes waren die Gebete. Wir hatten Tag und Nacht ohne Unterlass Gebetsversammlungen. Manchmal war es unmöglich, zu schlafen. ... Die Leiter jeder Gruppe waren in dieser Sache sehr streng. Morgens mussten wir ein Getränk trinken, das mit geheimnisvollen Kräutern zubereitet war und uns dem wahren Glauben näher bringen sollte.«²¹⁸ **Emmanuel Besigye**, der die Gemeinschaft 1998 verließ, gab folgende Auskunft: »Montag und Freitag waren Fastentage, nur die Kinder, die jünger als zehn Jahre waren, erhielten eine Schale mit Brei. ... wir pflegten um vier Uhr morgens aufzustehen und bis gegen acht Uhr zu beten. Dann gingen wir zur Arbeit in die Plantagen. Um zwei Uhr nachmittags hatten wir eine Stunde Pause und nahmen eine Schale mit verdünntem Brei zu uns. Bis abends um sechs Uhr gingen wir dann wieder auf die Felder. Ohne vorher zu baden gingen wir direkt in die Kirche, um dort zu beten. Gegen Mitternacht zogen wir uns zurück um drei oder vier Stunden zu schlafen. ... An anderen Tagen erhielten die Mitglieder nur eine einzige Mahlzeit, die hauptsächlich aus Mais- und Hirsebrod bestand. Das Essen wurde von den Familienmitgliedern der Gläubigen gespendet oder von Leitern aus benachbarten Handelszentren und aus der Stadt Rukungiri.«²¹⁹ Die asketische Lebensführung ist den Nachbarn besonders aufgefallen.²²⁰ Indem sie die religiöse Disziplin rigoros durchsetzten, konnten die Führerinnen und Führer den entmündigten Gläubigen ihren Willen aufzwingen: »In der Bewegung herrscht ein strenges Regiment, das uns von **Kibwetere** und seinen Genossen aufgezwungen wurde. ... Männer und Frauen durften sich außerhalb der Gebetsstunden nicht sehen, selbst wenn sie miteinander verheiratet waren. ... Die Jünger führten einen spartanischen, im höchsten Maße regulierten Lebensstil, wobei die meiste

Exorzismus eine Frau lebendig verbrannt: »a woman was burnt alive as the cult leaders prayed to drive out evil spirits. out of her.« *Monitor*, 7.4.2000.

²¹⁸ *Libération*, 5.4.2000.

²¹⁹ *Kanungu Apocalypse*: <http://www.africanews.com/monitorissues/25mar00/feature.html>.

²²⁰ *Fox News*, 3.4.2000: »... the leaders made more and more demands on their followers: no speaking, no sex, little food, minimal contact with outsiders. Cult members sold their possessions and cut contact with relatives. They spent hour after hour in prayer...« Der italienische Franziskanermissionar **Gianfrancesco Sisto**, der das bei **Mbarara** gelegene Noviziat in **Kabobo** leitete, machte die Beobachtung, dass die Sektenmitglieder in seiner unmittelbaren Umgebung morgens gegen 3 Uhr aufstanden »um sich in gestenreichen Gebeten zu versammeln, in die der ganze Körper bezogen wurde.« *Fides Internationaler Friedensdienst*, 31.3.2000, Nr. 4182. <http://www.fides.org/German/2000/g20000331.html>, Vgl. auch: SMH-Text, 16.5.2000, After the world's end: »On the compound an ascetic lifestyle took hold, with sex even among married couples discouraged and communication limited largely to a system of sign language.« Diese Aussage wird bestätigt von **Paulo Ikazire**, der bis 1994 dem inneren Zirkel der Gemeinschaft angehörte: Die Mitglieder »mussten hart arbeiten. ... jeden morgen außer am Sonntag arbeiteten die Anhänger auf den Feldern, ohne dabei ihre Schweigepflicht zu unterbrechen. Gegen zehn Uhr erhielten sie einen Becher Suppe und arbeiteten dann bis 18 Uhr weiter; aber auch abends hatten sie nur Anspruch auf eine spärliche Mahlzeit; danach versammelte man sich zum Gebet und anschließend gingen alle zu Bett.« Bericht eines Priesters, der aus der Sekte ausgetreten ist. *Internationaler Fidesdienst*, 7.4.2000, Nr. 4183, ND 198.

Zeit für Handarbeit und Gebet aufgewandt wurde. Frühere Mitglieder sagen, dass sie nachts um 3 Uhr geweckt wurden, um eine Stunde zu beten. Sie waren gezwungen, zwei Tage in der Woche zu fasten.²²¹ Für viele Mitglieder fungierten die religiösen Zentren der Bewegung als Durchgangslager, wo sie oft in Begleitung von Waisenkindern vorläufigen Unterschlupf fanden.²²²

Die einschlägigen Quellen stimmen darin überein, dass vor allem die Kinder unter der harten Disziplinierung der Gemeinschaft gelitten hätten.²²³ Im Lager von **Kanungu** waren auffällig viele Kinder untergebracht, die alle unter äußerst schlechten Lebensbedingungen gelitten haben sollen.²²⁴

Offenbar waren Kinder grundsätzlich unerwünscht.²²⁵ Erwähnt wurde die Misshandlung einer Schwangeren, die eine Fehlgeburt erlitt. Kinder wurden von ihren Eltern getrennt und hatten auch im Gottesdienste eine eigene Sitzzecke: In der Kirche von Kanungu wurden in einem Winkel die Leichen von 78 Kindern geborgen. Die Feststellung des britischen Sektenexperten Ian Howard trifft für die Bewegung zu: »It's all about breaking people down physically and mentally. ... Deprived of food and sleep, cut off from the outside world and each other by the rule of silence, isolated from other family members, confused, intimidated, cult members were completely vulnerable. Mistreatment of children is particularly common. Children are a problem to cults. They are a strain on resources and are of no use. The attitude is to keep them out of sight and mind and, if they won't keep quiet, to beat them.«²²⁶

²²¹ »Cult of Satan«, *ABC News*, 30.3.2000; *News 24*, April 7, 2000: K. SALMON, *Why cult murders went undetected*: »It is in the nature of cults to be inward-looking and disciplined. Members, who wore green and black uniforms, were not allowed to speak – for fear of blocking out the word of God. They only communicated through gestures, prayer and songs. Men and women slept in separate dormitories and sex was forbidden. They were also encouraged to hand over their property to the cult's leaders.«

²²² *Monitor*, 4.4.2000: »Hundreds of itinerant people, including children without their parents, were housed in transit camps.«

²²³ »The sect's leaders went to brutal lengths to ensure children wouldn't fall into what they believed were the clutches of Satan. ... Children and their parents were placed in separate living quarters when they joined the sect a former sect members said. Parents were also forced to withdraw their children from school. Rev. Paolino, who became acquainted with the sect when he worked in Kabumba from 1976 to 1989, says it was inevitable that the children would follow their parents, even to their deaths. »You would expect a Uganda child to follow his parent,« Tomaino said. »They were with their parents. I'm sure they couldn't leave.« C. NELSON: *The Associated Press*, 2.4.2000.

²²⁴ **Juvenal Rugambwa**, der 36jährige Sohn **Kibweteres** sagte aus: The children »lived in the poorest camps, with no bedding, lots of diseases and very little food. They had to use their own torn clothing, and some were naked. Even three-year-olds had to work in the fields.« *Independent News*, 1.4.2000. Auch der Nachbar **Stephen Mutaremwa** erinnert sich: »If a child had a good blanket they would confiscate it. ... And they would force the children to pray outside at night with nothing to cover their body.« SANDERS, R., aaO.

²²⁵ »... no children were ever born to members of the 13-year-old cult. »Nobody ever produced a child,« said Marsiali Baryeihawunki, the uncle of one of the cult's leaders. »One time there was a woman who became pregnant and she was beaten until she miscarried. In the end she left the religion.« ROSALIND RUSSELL, *Reuters*, 21.3.2000.

²²⁶ SANDERS, R., *Credonia's cult of death*. Diese Einschätzung wird bestätigt von RUGAMBWA, *Monitor*, 7.4.2000.

8.5. Autoritäre Führungsstrukturen und »Endzeitdepression«

»Die meisten Sekten in Afrika sind recht friedliche Zusammenschlüsse. Problematisch wird es erst, wenn ihre Führer autoritär auftreten und sich selbst als unfehlbar oder gar als direkte Vertreter Gottes bezeichnen. Solche Sektenführer verbieten ihren Anhängern den Kontakt zu anderen Menschen außerhalb der Gemeinschaft, halten sie noch isolierter, als sie meist ohnehin schon sind, predigen Gehorsam ihnen gegenüber und ähnliches mehr. Da sie aber andererseits zugleich neue Hoffnung und ein enges Zugehörigkeitsgefühl geben, haben sie Zulauf. Das zeigte sich im schlimmsten Maße bei der ugandischen Sekte »Bewegung zur Wiedererrichtung der Zehn Gebote«²²⁷ Am Beispiel von **Credonia Mwerinde** lässt sich der autoritäre und gewalttätige Führungsstil der »12 Apostel« exemplarisch verdeutlichen.²²⁸

Sie setzte sich gegen **Teresa** und die anderen Mitglieder der Familie **Kibwetere** massiv durch. Sie erzwang geradezu den »Beischlaf« mit **Joseph**, der ihr hörig wurde und keine Kraft mehr aufbrachte Einspruch zu erheben, als **Credonia** seine Kinder brutal schlug oder persönliche Gebrauchsgegenstände von **Teresa** verbrannte.²²⁹ Nach dem Bericht von Lara Santoro (in: *NewsWeek International*, 6.8.2000), hatte sich **Credonia Mwerinde** bereits als junge Frau einer psychiatrischen Behandlung unterziehen müssen: »While in her early 20s, she torched the household belongings of a local health official who had jilted her; the family sent her away for treatment and on her return she said she had been »mentally disturbed«.

Ebenfalls wurde bekannt, dass **Joseph Kibwetere** psychisch erkrankt war; 1998 musste er sich einer Psychotherapie unterziehen. **Dr. Kigozi**, der ihn behandelt hatte, bemerkte in einem Interview, dass **Kibwetere** an schweren manisch-depressiven Störungen gelitten habe und sich im **Butabika Mental Hospital in Kampala** vorübergehend einer stationären Therapie unterziehen musste.²³⁰

Beeindruckend ist die Schilderung eines geistlichen Konfliktes, den **Francis Byaruhonga** mit der Leitung der Gemeinschaft durchkämpfte: »Meine Probleme begannen in der Tat wegen meiner Visionen. Der Heilige Geist kann sich uns durch Worte, Schrift, Gedanken

²²⁷ RÄTHER, F., *Wenn die Hoffnung das Kapital und Tradition die Wurzel ist* (5.4.2000); http://www.baz.ch/archiv/article_105290.html. Wir folgen hier den Analysen von Marc Muesse, Rhodes College, Memphis, Tennessee und David Reed, University of Toronto: »Cult leaders use peer pressure and paranoia to isolate members from the outside world. ... Such groups tend to attract individuals who share their sense of isolation from the rest of Society, who are struggling with a sense of identity or purpose in life. The cult creates a sense of »us« against »them« that strenghtenes the bond between members and the paranoia« (M. Muesse). »Members are attracted to the cult by friendship and communal embrace. ... It can be seen as an attractive option to die communely and ritually« (D. Reed), zit. bei JAMES WATKINS, *Sects and Violence*, <http://www2.fwi.com/~watkins/cults.html>.

²²⁸ T. SUSMAN: *The apostle of massacre ruled with a fearful fury*; <http://www.netmarket.fairfax.com.au/news/0003/29/world/world09.html>. Uganda: Christian Domsday Cult: <http://www.skeptictank.org/uganda5.htm>.

²²⁹ A. BORZELLO, »The zealot who ran Uganda's killer cult«, *The Guardian*, 30.3.2000.

²³⁰ *Panafrican News Agency*, 31.3.2000. Nach dem Bericht von Lara Santoro in *NewsWeek International*, 6.8.2000 hatte sich auch Credonia Mwerinde einer psychiatrischen Behandlung unterziehen müssen: »Wile in her early 20s, she torched the household belongings.«

oder Visionen mitteilen. Ich besitze alle vier Befähigungen, um mit Ihm zu kommunizieren. Als die Führer dies entdeckt haben, spürte ich ihren Widerspruch. In der Gruppe waren Visionen ein Privileg von Credonia Mwerinde und Joseph Kibwetere. Als man feststellte, dass ich mit ihnen konkurrieren konnte, drängten sie mich, von den Irrtümern abzuwenden, die sie die Stimme des Teufels nannten. 1990 kam eine Delegation um mich in der Kirche von Rugazi zu treffen und die Angelegenheit zu regeln. Ich hoffte, mich erklären zu können. Aber dann folgten zwei Wochen schlechter Behandlung. Sie haben mich beleidigt, sie ließen mich hungern und isolierten mich von den anderen Gläubigen. Aber der Heilige Geist hat mich noch einmal aufgesucht. Sie haben mich dann nach Kabumba gebracht, auf dem Lieferwagen von Joseph Kibwetere. Dort hat man mich ohne Unterbrechung 5 Stunden am Nachmittag und weitere 6 Stunden am nächsten Morgen geschlagen. Sie schrien, dass sie die Dämonen aus meinem Körper austreiben würden. Ich kann mich an die folgenden Tage nicht mehr erinnern; ich glaubte gestorben zu sein. Erst nach einem oder zwei Monaten war ich in der Lage, zur Kirche zurückkehren. Meine Visionen gingen weiter. An einem Abend kam Joseph Kibwetere mit einer Gruppe von Männern um mich zu suchen. In der Dunkelheit mussten wir zum See gehen. Sie forderten mich auf, dort zu warten und gingen weg, um etwas unter sich zu besprechen. Nach kurzer Zeit kam Joseph Kibwetere zu mir zurück und sagte mir in großer Wut, dass ich den Herrn loben könne, dass er zu ihm (Kibwetere) gesprochen und ihm geraten habe, mich nicht zu töten und im See zu ersäufen, wie er es vorgehabt hatte. Als Bedingung müsste ich aufhören, weitere Erscheinungen zu haben. Ich hatte so große Angst, dass ich ihm das Versprechen gab. Einige Monate später habe ich dann die Gemeinschaft verlassen. ... Als ich mich zum Austritt entschieden habe, ist es mir auch gelungen, meine Frau und meine zehn Kinder zu befreien. Aber viele meiner Nachbarn, auch mein eigener Bruder, sind geblieben.«²³¹

Das Beispiel von **Francis Byaruhonga** blieb eine Ausnahme. Im allgemeinen haben sich die Gläubigen widerspruchslos der Autorität und den Absolutheitsansprüchen ihrer Führerinnen und Führer gebeugt, die sie als unfehlbare Vermittler von göttlichen Botschaften verehrten. Kritiklos ließen sie sich davon überzeugen, dass das Ende Zeiten unmittelbar bevorstehe und dass die nötigen Vorkehrungen getroffen werden müssten, um Harmageddon zu entgehen (Bau der »Arche«, Beschaffung von »gesegnetem Brennstoff«). Die Angst der Gläubigen vor der Sünde und der Apokalypse wurde von der Führung der Bewegung als Machtinstrument und Indoktrinationsmittel benutzt, um die Mitglieder zu disziplinieren und fast unlösbar an die Gemeinschaft zu binden. Das apokalyptische Denken vollzieht sich in einem psychologisch ambivalenten Spannungsfeld: Auf der einen Seite wird fieberhaft die neue Heilszeit, die ins Paradies führende »Zeitenwende« erwartet, auf der anderen Seite droht der Untergang – begleitet von grauenvollen Strafgerichten und apokalyptischen Katastrophen unvorstellbaren Ausmaßes. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass Bilder wie die apokalyptische Schlacht von Harmageddon und das Jüngste Gericht religiöse Metaphern sind, die Angst auslösen. Fundamentalistisch-prämillennialistische Endzeitszenarien nach christlichem Muster übersteigen das Vorstellungsvermögen der Menschen.

²³¹ *Libération*, 5.4.2000.

Die »Frohe Botschaft«, dass Gott seinen Sohn ein zweites Mal auf die Erde schicken werde, um die Menschen zu erlösen, vermag die Angst vor apokalyptischen Horrorszenarien ebenso wenig aufzuheben, wie die Erwartung der gesegneten Jungfrau Maria.

Literaturverzeichnis

- ALLEN, TIM, »Understanding Alice: Uganda's Holy Spirit Movement in Context«, in: *Africa*, Vol. 61, 1991, 370–399
- BEHREND, HEIKE, »Is Alice Lakwena a witch? The Holy Spirit Movement and its Fight against Evil in the North«, in: Hansen, H.B. / Twaddle, M. (eds.), *Changing Uganda*, London 1991, 162–177
- DIES., *Alice und die Geister. Krieg im Norden Ugandas*, München 1993
- DIES., »War in Northern Uganda: The Holy Spirit Movement of Alice Lakwena, Severino Lukoya, and Joseph Kony 1986–87«, in: Clapham, C. (ed.), *African Guerillas*, London 1998, 107–118
- DIES., »The Holy Spirit Movement's New World: Discourse and Development in the North of Uganda«, in: Hansen, H.B. / Twaddle, M. (eds.), *Developing Uganda*, London 1998, 245–253
- DIES., »Das Wunder von Sembabule. Die kurze Geschichte eines Anti-AIDS-Kultes in Uganda«, in: *Anthropos* 92, 1997, 175–183
- Bericht eines Priesters, der aus der Sekte ausgetreten ist, in: *Internationaler Fidesdienst*, 7.4.2000, Nr. 4183 – ND198
- BORZELLO, ANNA, »The zealot who ran Uganda's killer cult«, in: *The Daily Mail & Guardian*, Johannesburg, 30.3.2000
- BROWN, MICHAEL H., *The Final Hour*, Milford, Ohio 1994
- BROWN, MICHAEL H., *The Trumpet of Gabriel*, Milford, Ohio 1994
- COLSON, MARIE-LAURE, »Secte tueuse: plongée aux racines du mal«, in: *Libération*, 5.4.2000
- DOOM, R. / VLASSENROTH, K., »Kony's Message: A new KOINE? The Lord's Resistance Army in Northern Uganda«, in: *African Affairs*, Vol. 98, No. 390, 5–36
- Doomsday cult killers*: smh.com.au 18.4.2000: <http://netmarket.fairfax.com.au/news/specials/intl/Uganda/index.html>
- FISHER, IAN, »Yet Another Mass Grave Is Uncovered in Uganda«, in: *New York Times*, 31.3.2000
- FODEN, GILES, »In the name of Mary«, in: *The Guardian*, 21.4.2000
- GIFFORD, PAUL, *African Christianity. Its Public Role*, London 1998
- HALL, JOHN R., *Apocalypse Observed: Religious Movements and Violence in North America, Europe, and Japan*, London/New York 2000
- HERBERT, ALBERT J., *The Three Days of Darkness*, Paulina, LA 1994
- HEXHAM, IRVING, »What Really Happened in Uganda?«, in: *Religion in the News*, Vol. 3, No. 2, 2000, 7ff

- INTROVIGNE, MASSIMO, *Tragedy in Uganda: The Restoration of the Ten Commandments of God, A Post-Catholic Movement*: <http://www.cesnur.org/testi/uganda-020.html>
- JOHANNES PAUL II., *Apostolisches Schreiben: Tertio millennio adveniente. Von der deutschen Bischofskonferenz approbierte deutsche Übersetzung der amtlichen vatikanischen Fassung vom 10. November 1994*, Stein am Rhein, 1995
- KABAZZI-KISIRINYA, S. / NKURUNZIZA, R.K. DEUSEDIT / BANURA, GERARD (eds.), *The Kanungu Cult-Saga: Suicide, Murder or Salvation?*, in Vorbereitung.
- KAMM, WILLIAM, *The Apocalyptic Ark*, Bomaderry 1984
- DERS., *The Little Pebble ... Petrus Romanus. Sinner or Saint*, Nowra 2000
- KREUZER, HEINRICH, *Die Engel, unsere mächtigen Fürbitter*, Trimbach, Marianisches Schriftenwerk, 1983 (4. Aufl.)
- MAINDRON, GABRIEL, *Les Apparitions de Kibeho: Annonce de Marie au cœur de l'Afrique*, Paris
- THE MARIAN MOVEMENT OF PRIESTS, *To the Priests our Lady's Beloved Sons*, St. Francis, Maine 2000
- MALONEY, MARLENE J., »Fatal Vision. The Apparition Movement Turns Deadly in Uganda«, in: *Culture Wars Magazine*, Vol. 19, No. 8, July/August 2000
- MATSHIKIZA, JOHN, »Cult Deaths Recall Early Martyrs«, in: *Daily Mail & Guardian*, g 31.3.2000
- MELTON, J. GORDON, *Was It Mass Murder or Suicid?* <http://www.beliefnet-com/frameset.asp?pageLoc=/story-16/story-1640-1.html>
- MELTON, J. GORDON, *A Tentative First Report on the Deaths in Uganda*: http://www.cesnur.org/testi/uganda_005html
- Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God. Founded by Joseph Kibwetere: <http://www.rickcross.com/groups/tencommandments.html>
- NATUKUNDA-TOGBOA, EDITH, »The Resurgence of Fundamentalism: A Case Study of the Alice Lakwena Phenomenon, Uganda«, in: *Journal of African Religion and Philosophy*, Vol. 2, No. 1 (1991), 76–81.
- NELSON, CRAGG, »Uganda Sect Death Toll at 924; Led Astray. Acquaintances. Portrait of One of the Cult Leaders«, in: *Associated Press*, 31.3.2000
- PETRISKO, THOMAS W., *Call of the Ages*, McKees Rocks, PA 1995
- REMY, JEAN-PHILIPPE, »Credonia, prêtresse démoniaque«, in: *Libération*, 5.4.2000
- ROBINSON, SIMON, »An African Armageddon«, in: *Time Europe*, Vol. 155, No. 13, 3.4.2000
- SANDEEN, ERNEST R., *The Roots of Fundamentalism. British and American Millennialism*, Chicago/London 1976
- SANTORO, LARA, »Priestess of Death«, in: *NewsWeek International*, 6.8.2000
- SCHLENKER, ROBERT, *Witchcraft and the Legitimation of the State in Uganda. A Reflection on the Holy Spirit Movement under the Leadership of Alice Lakwana*, MA-Dissertation, School of Oriental and African Studies, London 1999
- STAMM, HUGO, *Im Bann der Apokalypse. Endzeitvorstellungen in Kirchen, Sekten und Kulturen*, Zürich/München o.J.

- STROZIER, CHARLES B., *Apocalypse. On the Psychology of Fundamentalism in America*, Boston, Massachusetts 1994
- SULLIVAN, TIM, »In Uganda, One Question Remains: How Could Villagers Have Missed What Was Happening?« in: *Associated Press*, 3.4.2000
- MAC VICAR, SHEILA, »Cult Connections«, in: *AbcNews.com*, 10.4.2000
- A Timely Message from Heaven: The End of the Present Times. The Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God, Rukungiri 1996 (3. Auflage)
- THOMPSON, DAMIAN, *Das Ende der Zeiten. Apokalyptik und Jahrtausendwende*, Hildesheim 1999
- Uganda: »Christian Doomsday Cult«, in: *Associated Press*, 31.3.2000
- VIC, KARL, »Uganda Cult Grave Yields 811 Corpses«, in: *The Washington Post*, 31.3.2000
- WALIGGO, JOHN MARY, »The Role of the Christian Churches in the Democratisation Process in Uganda 1980–1993«, in: Gifford, Paul (Ed.), *The Christian Churches and the Democratisation of Africa*, Leiden/New York/Köln 1995
- DERS., »The Catholic Church & the Root-Cause of Political Instability in Uganda«, in: Hansen, H.B. / Twaddle, M. (eds.), *Religion and Politics in East Africa*, London 1995, 106–119
- WAMBOKA, NABUSAY L. / TAYEBWA, WILLIAM / BARAIRE, PATSON, »Kanungu Apocalypse«, in: *The Monitor*, Kampala 25.3.2000
- WEBER, TIMOTHY P., *Living in the Shadow of the Second Coming. American Premillennialism*, Grand Rapids 1983
- WESSINGER, CATHARINE (ed.), *Millennialism, Persecution and Violence: Historical Cases*, Syracuse 2000
- ZIMDARS-SWARTZ, SANDRA L., *Encountering Mary: From La Salette to Medjugorje*, Princeton 1991

Appendix I

Quelle: Kanungu Apocalypse: Report made by Kanungu leaders: <http://www.africanews.com/monitorissues/25mar00/feature.html>

The following is a slightly edited report leaders of The Movement of The Restoration of The Ten Commandments Of God made in January 2000 to the NGO Board.

THE MOVEMENT FOR THE RESTORATION OF THE TEN COMMANDMENTS OF GOD.

P.O.Box 19

KARUHINDA-KANUNGU

RUKUNGIRI

Tel: 071 463221

15 January 2000

The Residential District Commissioner
Rukungiri District.

The Deputy Residential District Commissioner
Kanungu Sub-District.

The District Police Commander
Rukungiri District,

Dear Sir,

REF: A BRIEF DESCRIPTION OF OUR ORGANIZATION

I. INTRODUCTION

We begin this letter by first thanking God through the Blessed Virgin Mary and the Government of Uganda starting with our District; we shall then briefly describe the beginnings of the movement and the persecutions it has sustained due to the changes among the civil servants, we shall then present the scope of the programme of the Movement, its sources of income and its future plans and where we may have made mistakes that we may not be aware of we really deem it necessary on our part to ask for pardon.

II. GRATITUDE

We are grateful to Government and civil servants for endorsing our application letters and for giving us the permission and the certificates, which are allowing us to proclaim the word of God throughout the whole of Uganda. We also thank God who appointed this Government with its such good programmes. And for the thirteen years, which have been spent effectively in proclaiming the word of God, it is indeed, right and fitting for us to thank the good Lord who has kept us alive and the Government for allowing us to work.

III THE ORIGINS OF THE MOVEMENT

The movement came about through the apparitions of our Lord Jesus Christ and his Mother, the Blessed Virgin Mary during which they gave us the message about the restoration of the Ten Commandments of God. Apparitions to individual persons will be found in the Book entitled, »A timely message from heaven« and apparitions of Ishayuuriro rya Maria started in January 1987.

Gradually by 1988, the people got to know about them. We proceeded to report the matter to religious leaders as is commonly done, they accordingly advised that we should continue praying as usual and that they would tell us what to do next. We did what we were advised to do.

In 1989 the Blessed Virgin Mary and our Lord Jesus Christ came to us again and said that we should take the message to the people because, they said, the punishments, especially Aids, are going to wipe them out before they know what God is asking them to do.

We went back to the religious leaders, they told us that the message was correct and orthodox but that we should wait while they carry out investigations. In the same year 1989, our Lord Jesus Christ and his Mother, the Blessed Virgin Mary, ordered us with authority to take the message to the people. From then on, we started teaching the message slowly and gradually believers started coming, as a result there arose a lot of persecutions and tortures of various types. In spite of that Christ was always comforting us, saying »Continue teaching, I too, was treated in the same manner, I will remain with you wherever you will be teaching. These tortures will affect only the bodies but your souls will remain at peace«

In June 1989, the message came out in its complete form and the persecutions also increased in intensity. At this point, our Lord Jesus Christ informed us to put the message in writing and present it to Government and ask for a certificate which would enable to teach the message everywhere because, he said the message was for all people who have got life and breathe and that it was not for one religious denomination alone. Some of the civil servants who are advisers to the movement advised us the same way. We took the advice.

The First application letter was taken to Kampala in 1991. The Office in Kampala sent us to the leaders of our respective areas for the endorsement of the application letter. It took a whole year before we could get the endorsement. After the endorsement, we took the letter back to Kampala. The NGO Office took two years making investigations of various types about us.

After these investigations, Government gave us the first certificate to teach the message on 4-11-1993. From that time persecutions got less and we were grateful. We further applied for the second certificate, which we received on 4-11-1995 and we received the third certificate on 4-11-1997 for five years, a copy of which is attached. The 22-12-1998, we further received another certificate from the Ministry of Justice acknowledging the movement as »a legal entity, the duration of this certificate is indefinite, copy of which is also attached.

IV. VISITATION TO ISHAYUURIRO RYA MARIA

The place mentioned above has in fact been visited by many people. All the civil servants from Kanungu Sub-District have ever visited this place, they went around it and asked questions, which were all answered. All the RDCs who have been in Rukungiri since

the movement started with all their assistant RDCs, have ever visited this place. The movement is indeed built on their advice.

Among them Mr. Leonard Kayanja, Mrs. Bernadette Bigirwa and Mr. Gawera gave advice that built us up more than what we received from the rest, and indeed Rev. Amooti Mutazindwa Richard has been a parent to us of a special type; he even went as far as sustaining abuses and allegations for our sake. May the Lord be his guide throughout all his life.

On the other hand names and advice of those who have not been mentioned have not been cited due to the fact that whenever they visited the place they used to find that we were not at home, we only heard that they had been to the place, we would find their names in the visitors' book. All in all, the civil servants who have ever visited this place are really innumerable both from near and far. Some came from the Security Department, others from the Office of IGG, and from the Office of the NGO, Kampala; religious leaders from all levels, Education Officers and School Inspectors, Health Inspectors and some others came from different departments; the numbers of the visitors who have been to this place can be noticed from the visitors' book.

V. THE SCOPE OF OUR ACTIVITIES

Our policy for the thirteen years, which we have covered, is as follows:

We receive anybody who opts to restore the Ten Commandments of God from any tribe, language, colour, religion and any department, from the young and the old. However, each person has to come with a document that is properly filled in as you can see from the sample, copy attached.

This policy has helped us to screen out people who have come not with the intention of restoring the commandments of God but rather merely to disturb the organisation or the Government, or anything else, it has also helped us from accusations of various types.

We built a Primary boarding School and it had already got five classes which were recognized, but one day when we had gone out to teach the message we were informed that the school had been closed and in a way that we did not understand even up to this day. We are now preparing to regain our school.

It is important to note that during the last drought we planted a very big field of sweet potatoes; in order to provide them with water we blocked a big river nearby and we were able to irrigate the whole field of 16 acres. As a result of this irrigation the crop that came out was wonderful when other places around were very dry. We are happy to say that the potato veins from this field have helped many people from this District and from other Districts who have been buying them for planting when the rains came. They came for them some using motorcycles, others bicycles, others by car and some others carrying them on their heads. On our part the season, apart from helping the wider community, it has left us with »a remembrance« of a brand new motor cycle.

We also started a farm on the place. It has ranked the best farm to date on the sub district. We got presents and a certificate for that.

We have also started a chicken farming project for layers and a bakery. We are baking ordinary bread, wedding bread, special cakes and many people are coming for them.

On 2nd February we presented to Holiness, Pope John Paul II, a copy of the message and mission we received from our Lord Jesus Christ to spread this message to the people, during his historic visit to Uganda in February 1993. He was pleased about it, and he supports that people restore the Ten commandments of God. On 20th September 1994 we had the privilege of visiting His Excellency Yoweri K. Museveni, President of Uganda, on appointment, at his home in Rwakitura. We had an audience with him. Later on in October 1998 we visited the IGG and the commissioner of Education respectively, in their offices in Kampala. The advice we received from each one of these leaders has, indeed enhanced the mission of our organisation to serve better and build up the people of this country in particular, and the world community in general.

Last but not least, we have indeed endeavoured to inculcate among the people good morals by taking out of them bad habits of all kinds, we have started with those who have joined our organisation, the leaders who are near the places where the members of our community are staying are witnesses to what we are saying here.

The community has spent thirteen years in existence, there is no evidence of any of our members committing any crime, or breaking the laws of the state, or of any court case anywhere and yet our mission is coming to an end. It is therefore, in order to have to thank our leaders and to thank God who appointed them and enabled them to guide us wisely through all those years.

What our detractors have been talking about us is simply fulfilling the scripture namely; those who follow Christ are generally persecuted. And Christ himself is telling us, »Whoever wants eternal life should carry his cross and follow after me.« Anything you will see us do, it is directed to us from heaven to do it that way. And, please when you ask us to tell you how it came about we shall surely explain any advice provided it does not go against the commandments of God and the laws of the Government.

And finally, at the end of every year we make a report of our programmes and we take it to Kampala to the Office of the NGOs which has registered our Organisation.

6. SOURCES OF INCOME

We get the money, which supports the Organisation from the following sources: Cultivation, farming, trading and handcrafts.

The members of the Organisation make contribution towards the activities of the organisation according to the means of each individual. Some of such activities are building the school, putting up a dormitory or a hostel.

There are also some members of the Organisation who prefer to come and work for the organisation and stay in the organisation. These people come along with their property and buy land nearby the organisation. Some others prefer to stay at home and simply come for courses. These are also free to do so. The organisation does not force any body to do what he does not like or what he is not able to do.

7. FUTURE PLANS

1. We shall have the message broadcast on other radio stations and published in Newspapers.

2. We shall print the message in books of other languages.

3. We shall expand the following projects: Chicken-farm, bakery, farm, trade-shops, handcrafts and cultivation for cash.

4. We shall look for better markets for our products

5. Give on-going course programmes to managers of projects for better product and higher pay.

6. We shall also expand the activities found on our certificate.

7. We shall buy a vehicle for the Organisation and also a taxi that will help to transport people on the road.

CONCLUSION

We would like once again to thank the Government for the support that we have received from it and to thank God for keeping us all alive. On our part we are extending a tone of forgiveness to all who have so far wronged us, we also ask for pardon from anybody whom we wronged or may have displeased in any way.

And you, being the leaders, it is important that you know about the following, whether you may believe it or not, the truth of the matter is that it is not going to change:

When the year 2000 comes to an end, the present times or generation will be changed and there will follow a new generation and new earth, only those who have the Ten Commandments of God will go to live the New earth. The year 2000 will not be followed by 2001 but it will be followed by YEAR ONE in a NEW GENERATION.

We are yours faithfully,

1. Mr. Joseph Kibwetere

2. Sr. Credonia Mwerinde

3. Rev. Fr. Dominic Kataribaabo

4. Mr. Henry Byarugaba

For and on behalf of all the members of the organisation.

CC: The Registrar NGO Kampala

The Registrar

Ministry of Justice

Kampala

Appendix II

The Three Days' Darkness The Coming Chastisement of the World
Revealed by Our Lord to PADRE PIO OF PIETRELCINA

Quelle: Padre Pio and the Three Days of Darkness: <http://www.tldm.org/news/darkness-11-13-98>; The Three Days of Darkness. The Coming Chastisement of the World. Revealed by Our Lord to Padre Pio of Pietrelcina IN HOC SIGNO VINCES: <http://www.ihsv.com/3days.html>

»IN HOC SIGNO VINCES – The Catholic Website!«

Translation of a copy of a personal letter written by Padre Pio addressed to the Commission of Heroldsbach appointed by the Vatican which testifies to the truth and reality of these revelations given by Our Lord to Padre Pio, a Capuchin priest who bore the stigmata (May 25, 1887–September 23, 1968).

NEW YEAR'S EVE 1949 – My son, My son, I have been longing for this hour in which I again shall reveal to you the great love of My heart. My love for man is very great, especially for those who give themselves to Me. They are My refuge and My consolation in the many and terrible irreverences which I receive in the Sacrament of My love.

Pray and make reparation to Me. Admonish others to do the same because the time is near at hand in which I shall visit my unfaithful people because they have not heeded the time of My grace. Persevere in prayer, so that your adversary shall have no dominion over you. Tell My people to be prepared at all times, for My judgment shall come upon them suddenly and when least expected-and not one shall escape My hands, I shall find them all! I shall protect the just. Watch the sun and moon and the stars of the Heavens-when they appear to be unduly disturbed and restless, know that the day is not far away. Stay united in prayer and watching until the angel of destruction has passed your doors. Pray that these days will be shortened.

My beloved, have confidence. I am in the midst of you. My Kingdom shall be glorified and My Name shall be blessed from the rising of the sun unto the setting thereof; and to My Kingdom there shall be no end.

JANUARY 23, 1950 – Pray! Make reparation! Be fervent and practice mortifications. Great things are at stake! Pray! Men are running toward the abyss of Hell in great rejoicing and merry-making, as though they were going to a masquerade ball or the wedding feast of the devil himself! Assist Me in the salvation of souls. The measure of sin is filled! The day of revenge, with its terrifying happenings is near – - nearer then you can imagine! And the world is sleeping in false security! The Divine Judgment shall strike them like a thunderbolt! These Godless and wicked people shall be destroyed without mercy, as were the inhabitants of Sodom and Gomorra of old. Yes, I tell you their wickedness was not as great as that of our human race today!

JANUARY 28, 1950 – Keep your windows well covered. Do not look out. Light a blessed candle, which will suffice for many days. Pray the Rosary. Read spiritual books. Make acts of Spiritual Communion, also acts of love, which are so pleasing to Us. Pray with outstretched arms, or prostrate on the ground, in order that many souls may be saved. Do not go outside the house. Provide yourself with sufficient food. The powers of nature shall be moved and a rain of fire shall make people tremble with fear. Have courage! I am in the midst of you.

FEBRUARY 7, 1950 – Take care of the animals during these days. I am the creator and preserver of animals as well as man. I shall give you a few signs beforehand, at which time you should place more food before them. I will preserve the property of the elect, including the animals, for they shall be in need of sustenance afterwards as well. Let no one go across the yard, even to feed the animals-he who step outside will perish! Cover your windows carefully. My elect shall not see My wrath. Have confidence in Me, and I will be your protection. Your confidence obliges Me to come to your aid.

The hour of My coming is near! But I will show mercy. A most dreadful punishment will bear witness to the times. My angels, who are to be the executioners of this work, are ready with their pointed swords! They will take special care to annihilate all those who mocked Me and would not believe in My revelations.

Hurricanes of fire will pour forth from the clouds and spread over the entire earth! Storms, bad weather, thunderbolts and earthquakes will cover the earth for two days. An uninterrupted rain of fire will take place! It will begin on during a very cold night. All this is to prove that God is the Master of Creation.

Those who hope in Me, and believe in My words, have nothing to fear because I will not forsake them nor those who spread My message. No harm will come to those who are in the stated of grace and will seek My mother's protection.

That you may be prepared for these visitations, I will give you the following signs and instructions: The night will be very cold. The wind will roar. After a time thunderbolt will be heard. Lock all the doors and windows. Talk to no one outside the house. Kneel down before a crucifix, be sorry for your sins, and beg My Mothers protection. Do not look during the earthquake, because the anger of God is holy! Jesus does not want us to behold the anger of God, because God's anger must be contemplated with fear and trembling. Those who disregard this advice will be kill instantly. The wind will carry with it poisonous gases which will be diffused over the entire earth. Those who suffer and die innocently will be martyrs and they will be with Me in My Kingdom.

Satan will triumph! But in three nights, the earthquake and fire will cease. On the following day the sun will shine again, angels will descend from Heaven and will spread the spirit of peace over the earth. A feeling of immeasurable gratitude will take possession of those who survive this most terrible ordeal, the impending punishment, with which God will visit the earth since creation.

I have chosen souls in other countries too, such as Belgium, Switzerland, Spain, who have received these revelations so that other countries also may be prepared. Pray Rosary,

but pray it well, so that your prayers may reach Heaven. Soon a more terrible catastrophe shall come upon the entire world, such as never before has been witnessed, a terrible chastisement never before experienced!

How unconcerned men are regarding these things! Which shall so soon come upon them, contrary to all expectations. How indifferent they are in preparing themselves for these unheard of events, through which they will have to pass so shortly!

The weight of Divine balance has reached the earth! The wrath of My Father shall be poured out over the entire world! I am again warning the world through your instrumentality, as I have so often done heretofore.

The sins of men have multiplied beyond measure: irreverence in Church, sinful pride committed in sham religious activities, lack of true brotherly love, indecency in dress, especially at summer resorts . . . The world is filled with iniquity.

This catastrophe shall come upon the earth like a flash of lightning! At which moment the light of the morning sun shall be replaced by black darkness! No one shall leave the house or look out a window from that moment on. I Myself shall come amidst thunder and lightning. The wicked shall behold My Divine Heart. There shall be great confusion because of this utter darkness in which the entire earth shall be enveloped, and many, many shall die from fear and despair.

Those who shall fight for My cause shall receive grace from My Divine Heart; and the cry: »WHO IS LIKE UNTO GOD!« shall serve as a means of protection to many. However, many shall burn in the open fields like withered grass! The Godless shall be annihilated, so that afterwards the just shall be able to start afresh.

On that day, as soon as complete darkness has set in, no one shall leave the house or look from out of the window. The darkness shall a day and a night followed by another day and night, and another day-but on the night following, the stars will shine again, and on the next morning the sun shall rise again, and it will be **SPRINGTIME!!**

In the days of darkness, My elect shall not sleep, as did the disciples in the garden of olives. They shall pray incessantly, and they shall not be disappointed in Me. I shall gather My elect. Hell will believe itself to be in possession of the entire earth, but I shall reclaim it.

Do you, perhaps, think that I would permit My Father to have such terrible chastisements come upon the world, if the world would turn from iniquity to justice? But because of My great love, these afflictions shall be permitted to come upon man. Although many shall curse Me, yet thousands of souls shall be saved through them. No human understanding can fathom the depth of My love!

Pray! Pray! I desire your prayers. My dear Mother Mary, Saint Joseph, Saint Elizabeth, Saint Conrad, Saint Michael, Saint Peter and the little Therese, Your Holy Angels, shall be your intercessors. Implore their aid! Be courageous soldiers of Christ! At the return of light, let everyone give thanks to the Holy Trinity for their protection! The devastation shall be very great!

But I, your God, will have purified the earth. I am with you, have confidence!

Again and again I have warned men, and often have I given them special opportunities to return to the right path; but now, wickedness has reached its climax, and the punishment can no longer be delayed. Even though My Heart does suffer and bleed, yet for My Name's sake, I must deal this blow. Tell all that the time has come in which these things shall be fulfilled.

Summary

1. On March 17, 2000 more than 500 people, mostly women and children, died in the flames of a burning church at Kanungu, a village located in South West Uganda. This church was the center of the Movement for the Restoration of the Ten Commandment of God which in the early 1990's had split off the Catholic Church. The new religious community was founded by a young woman, Credonia Mwerinde, who claimed to have visions of the Virgin Mary. The religious organisation was led by a council of 12 apostles, called the entumwa. The most prominent leaders beside Mwerinde were Joseph Kibwetere, a former politician and rich landowner and Dominic Kataribaabo, a suspended Roman Catholic priest who got his postgraduate theological education in California, USA.

When the incident was investigated it was found out that the Kanungu tragedy proved to be the greatest religious mass-suicide and/or -murder in modern times.

2. By now not all questions concerning the reasons of the religious massaker have been answered satisfactorily. The study »Harmageddon«, therefore, is a fresh approach to throw light on the apocalyptic Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God, its history, organisational structure and the background of its founding members.

3. The study focusses on the theological doctrines which the leaders of the movement proclaimed. It analyses of the cult's sacred scripture: »A Timely Message from Heaven: The End of the Present Times« and a great number of interviews with Ugandan colleagues and persons who had witnessed the tragedy including former members of the movement. The research results show clearly that the cult was based on a strong premillennial apocalyptic belief combined with a burning veneration of the Virgin Mary whose apparitions guided the thinking of the believers.

4. The study also reveals an international network of ultra conservative catholic circles, whose pre-Vatican II theological concepts can be interpreted as a merger of a popular »mariological heresy« (Mary as Coremptorix) and fundamentalist premillennialism. Without the direct influences of German, Australian and American influences, clearly verified in this study, the Kanungu tragedy would not have happened the way it did. The German born Australian visionary William Kamm and US-American seers influenced to a large extent the the apocalyptic theology of the Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God in Uganda.

5. In the last chapter the author tries to discuss some of the factors which led the Ugandan religious suicide and massmurder.

6. The author argues on the basis of the hypothesis, that after the postponement of the parousia at the end of 1999 a new prophecy was received fixing the date of Christ's and Mary's Second Coming on March 17, 2000. For the adherents of the Movement of the Ten Commandments of God the Church of Kanungu was like Noah's ark a place of rescue from the apocalyptic horrors of the »Three Days of Darkness«.

Dr. Erhard Kamphausen is the director of the Academy of Mission at the University of Hamburg and a lecturer in Missiology and Religious Science at the faculty of theology. At present he is involved in a large scale interdisciplinary research project (Sonderforschungsbereich) run by the University of Hamburg. The projects he directs focus on the role of religious movements in the cultural, social and political transformation processes in South Africa.